The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 53 Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 349 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Montag, den 6. März 1911. –5 Uhr-Ausgabe. 23. Jahrgang--No. 54

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

90 Todte!

Beim Brand eines Wandelbildertheaters in Rußland. — Viele Kinder darunter.—40 Verletzte.

St. Petersburg, 6. März. Bei einer Feuersbrunst, welche ein Wandeltheater zu Bologoie am Sonntag zerstörte, sind wenigstens 90 Personen verbrannt, darunter viele Kinder. 40 oder mehr wurden verletzt. Die Kunde traf erst heute hier ein.

Die Flammen brachen aus, während die Vorstellung im Gange war, und sehr rasch umzüngelten sie das ganze Gebäude und schnitten jeden Ausweg ab! Selbst die Versuche Derer, die sich ganz nahe bei den Ausgängen befanden, sich zu retten, waren vergeblich, trotz der Hilfsversuche von außen her! Die furchtbare Wuth der Flammen trieb Alle zurück, welche von außen Beistand leisten wollten.

Entsetzlich war das Geschrei der Opfer, welche, wie immer in solchen Fällen, auch verzweifelt unter einander kämpften.

Die Maschine, welche für die Vorstellungen benutzt wurde, war ein Zinematograph.

(Bologoin ist eine kleine Stadt im südlichen Theil der Provinz Nowgorod, an der Nikolaibahn.)

Kabinet stellt sich vor.

Monis' Erklärung von Sozialisten und anderen Extremen ausgejohlt. — Weil sie so konservativ gehalten waren.

Paris, 6. März. Der neue Ministerpräsident Monis verlas in der Deputirtenkammer die Programmerklärung seines Kabinets. Der konservative Ton derselben setzte die Sozialisten und die extremen Radikalen, von denen man erwartet hatte, daß sie die neue Regierung unterstützen würden, in Erstaunen.

Diese Mitglieder unterbrachen die Erklärungen und johlten die Stellen aus, welche sich auf die Kirche und die Schule beziehen. Hr. Monis sagte in dieser Beziehung:

„Wir werden ohne Schwäche und ohne Gewaltthätigkeit die Gesetze anwenden, welche die religiösen Orden und die Trennung von Kirche und Staat betreffen. Wir werden unsere öffentlichen Schulen gegen alle Angriffe schützen!"

Es ist augenblicklich noch nicht möglich, die genaue Stärke des neuen Kabinets in der Kammer zu erkennen. Das erste Votum wird sie zeigen, aber vielleicht erfolgt diese Abstimmung heute nicht mehr.

Hr. Monis erklärte ferner — wie er schon privatim mitgetheilt hatte — daß die Bahnbediensteten, welche im Gefolge des letzten Streiks entlassen wurden, wieder eingestellt würden, außer wenn sie sich grober Insubordination oder der Zerstörung von Eigenthum schuldig gemacht hätten.

Bezüglich der auswärtigen Beziehungen sprach er den Entschluß der Regierung aus, eine Politik der Beruhigung zu befolgen, welche einestheils durch eine Politik von Einverständnissen und Bündnissen und anderentheils durch eine starke Armee möglich gemacht werde.

Einer Mutter Schreckensthat!

Straßburg, 6. März. In dem lothringischen Ort Spichern (durch den siebziger Krieg besonders bekannt geworden) brachte die Gattin des Bergmannes Fritsch in einem plötzlichen Wahnsinnsanfall ihre 5 Kinder und sich selbst um!

3 der Kinder erwürgte sie, 2 vergiftete sie, und dann durchschnitt sie sich den Hals.

Cholera mildert sich.

Honolulu, 6. März. Die Choleraseuche dahier ist nicht mehr so heftig, wie sie letzte Woche war. Nur ein neuer Erkrankungsfall wurde verwichene Nacht berichtet; und der ist noch etwas zweifelhaft; und noch einer der früher Erkrankte starb.

Im Ganzen sind hier bis jetzt 29 Todesfälle gemeldet worden. Aber Mehrere auf genasen.

Deutscher Kronprinz in Kairo.

Kairo, Egypten, 6. März. Der Kronprinz Friedrich Wilhelm traf heute von Suez hier ein und wurde vom Khediven, den Ministern und den Diplomaten bewillkommt.

Er wird einige Zeit mit seiner Gemalin Zäzilie — welche mit ihrem Gefolge schon früher hier eingetroffen war — in Egypten weilen.

Inland.

Wieder der Fall Dietz.

Hayward. Wis., 6. März. Dienstag Nachmittag wird der bekannte Prozeßfall, oder vielmehr die Prozeßfälle, des Ansiedlers und Dammvertheidigers John Dietz aufgerufen. Es wird angekündigt, daß dann eine weitere Verschiebung beantragt wird, unter Hinweis auf den Gesundheitszustand der (mit angeklagten) Frau Dietz.

Die Mexikokämpfe.

Washington, D. K., 6. März. Der amerikanische Vizekonsul in Chihuahua bestätigt in einem Bericht an das amerikanische Staatsdepartement die Nachricht, daß die mexikanischen Insurgenten alle Bahnlinien in der Nähe von Chihuahua besetzt haben, und diese vorläufig auf einige Tage ganz lahmgelegt sind. Der Bericht sagt weiter, daß die Stadt zunächst nicht in Gefahr sei, dagegen die Geschäfte dort unter der allgemeinen Ungewißheit sehr leiden. Die telegraphische Verbindung mit der Außenwelt wurde am 3. März vorübergehend, aber nur für einige Stunden, wieder hergestellt.

El Paso, Tex., 6. März. Trotzdem die mexikanische Regierung versichert, daß die Stadt Chihuahua auf zwei Monate reichlich verproviantirt sei, erklären Geschäftsleute von El Paso, die mit jener Stadt in nahen Beziehungen stehen, daß dort die Lebensmittelfrage im Gegentheil von Tag zu Tag kritischer werde. El Paso ist der hauptsächlichste Lebensmittelmarkt für Chihuahua, und es heißt, daß dort jetzt schon das Pfund Kaffee auf $4 komme, das Pfund Zucker auf $1; andere Lebensmittel sollen ähnlich theuer sein.

El Paso, Tex., 6. März. Postnachrichten aus Torreon, Mexiko, melden: Der amerikanische Konsularagent Carothers hat amtliche Berichte über heftige Kämpfe zu Tapia, im Staate Durango, erhalten, bei welchen Dynamit angewendet wurde. Die Rebellen verließen die Stadt, nachdem Viele auf beiden Seiten gefallen waren, und zerstörten sodann die Wasserwerke.

Ein Korrespondent des „El Paso Herald" stellt in Abrede, daß 2000 Mann Regierungssoldaten die Stadt Chihuahua vertheidigten. „1000 ist schon eine hohe Schätzung der Streitkräfte dieser Stadt," sagt er.

Niederlage der „Trockenen".

Lynchburg, Va., 6. März. Versuche seitens der Wirthschaftenfeinde, zu verhindern, daß Lynchburg, im Einklang mit dem Ergebniß der Extrawahl vom letzten Dezember, eine „nasse" Stadt werde, wurden im Korporationsgericht abgewiesen. Richter Christian verweigerte das Gesuch der Prohibitionsfanatiker um Abhaltung einer neuen Wahl. Bei der Dezemberwahl war eine unzweifelhafte Mehrheit von 85 Stimmen für die Wirthschaften abgegeben worden.

Man erwartet keine weitere Berufung gegen Richter Christian's Entscheidung; und die Wirthschaften — die vor 2 Jahren geschlossen werden mußten — dürften am 1. Mai aufmachen.

Haben jetzt Redefreiheit.

Fresno, Kal., 6. März. Die letzten der hier gefangen gehaltenen „Industrial Workers of the World" wurden heute freigelassen.

Redner dieser Organisation sprachen vor einer großen Straßenversammlung, — der ersten, welche abgehalten wurde, seit der Stadtrath vor 10 Monaten die Ordinanz erließ, durch welche alles Redehalten auf der Straße verboten worden wor.

Leute, welche von Sacramento und anderen Plätzen nach Fresno unterwegs waren, um die Redfreiheitskämpfe zu unterstützen, werden jetzt, wenn in Fresno der Frieden anhält, nach Los Angeles oder sonstigen kritischen Orten ziehen.

Taschendieb stiehlt $100,000!

New York, 6. März. Werthpapiere im Betrage von über $100,000 wurden dem Makler George Bancroft, während derselbe auf dem Wege nach der „Produce Exchange Safe Deposit Co." war, um sie dort zu hinterlegen, von einem Diebe aus der Tasche gestohlen! Das passirte schon am Donnerstag, ist aber erst heute bekannt geworden.

Der Taschendieb steckte für den entwendeten Briefumschlag einen andern in die Tasche; Bancroft bemerkte erst spät, daß er bestohlen war.

Verletztenzahl kommt hoch!

Cleveland, 6. März. Nach neuester Angabe sind bei dem (schon an anderer Stelle erwähnten, Brande, welcher ein, von Griechen bewohntes, dreistöckiges Miethsgebäude, Nr. 1236 Ost 9. Straße, zerstörte, mindestens 30 Personen verletzt worden — die meisten durch Springen aus Fenstern, aber manche auch durch Einsturz von Fußböden.

Man fürchtet, daß daß Drei ihren Verletzungen erliegen werden.

Bahnunglück.

Jefferson City, Mo., 6. März. 5 Personen wurden verletzt, als ein Personenzug der Missouri-Pazifikbahn mit einer Güterzuglokomotie im Rangirgehöfte dahier frühmorgens zusammenstieß.

Die Verletzten sind: Oskar Frisch (Passagier von St. Louis, vielleicht tödtlich); Fred Charles (New York, Bein verrenkt)! George Cook, Gepäckmeister, St. Louis, schlimme Brauschen); Henry B. Ray (Postsekretär, St. Louis, Arm verletzt); Aaron White (farbiger Wagendiener, St. Louis, Brauschen).

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: La Lorraine von Havre; Franconia von Liverpool.
Vor Nantucket, Mass., vorbei: Kronprinz Wilhelm, von Bremen nach New York. (Dienstag gegen Abend am Dock.)
Vor Sable Island vorbei: President Grant, von Hamburg nach New York. (Mittwoch Vormittag gegen ½9 Uhr am Dock.)
Boston: Lake Erie von Glasgow.

Die neuen Zolltarifmacher.

Washington, D. K., 6. März. Die 14 Mehrheitsmitglieder vom neuen Kongreßhauskomite für Mittel und Wege hielten heute ihre erste Sitzung ab. (Dieser Ausschuß ist im Ganzen aus 20 Mitgliedern zusammengesetzt; 6 bilden die republikanische Minderheit, während es im alten Kongreß umgekehrt war.)

Sie trafen die ersten Vorbereitungen für die Formulirung eines Programms, das sehr umfassend werden dürfte.

Denn es ist vor Allem eine Entscheidung darüber zu treffen, wie weit die Extratagung des Kongresses in Bezug auf die, demokratischerseits angestrebte Zolltarifdurchsicht gehen soll. Und außerdem soll bekanntlich dieser Ausschuß fortan die Mitglieder aller anderen ständigen Komites auswählen.

Der Ausschußvorsitzer Underwood (Alabama) präsidirte in der heutigen Sitzung, und alle demokratischen Mitglieder waren zugegen. Es sind die Vertreter von zwei demokratisen Fraktionen anzuhören. Die eine verlangt, daß sofort alle Ausschüsse zusammengesetzt werden, damit dann allen Arten vorgeschlagener Gesetzgebung unverzüglich Aufmerksamkeit geschenkt werden kann. Diese Fraktion begünstigt auch die Gutheißung einer Bill zur Ausführung des Gegenseitigkeitsabkommens mit Kanada, ist aber auch für die Einberichtung einer tabellenweisen Revision des ganzen Zolltarifs und für die Anhängung wenigstens der Woll- und der Baumwolltabellen an das kanadische Abkommen. Ein Votum gegen die Durchsicht dieser Tabellen soll als ein Votum gegen die kanadische Gegenseitigkeit betrachtet werden.

Der andere Plan, von den konservativen Mitgliedern befürwortet, und von konservativen Demokraten des Senats erbeten, verlangt, daß Beschluß über das kanadische Gegenseitigkeitsabkommen gefaßt, und eine tabellenweise Zolltarifrevision erst in der regelrechten Kongreßtagung des nächsten Winters vorgenommen werde. Der Ausschuß für Mittel und Wege soll die allgemeine Lage erst gründlich studiren, gerade wie andere Ausschüsse Pläne für die Ermäßigung von Bewilligungen, ohne Verkrüppelung des öffentlichen Dienstes, erwägen.

Herr Underwood hat, im Einverständniß mit dem künftigen Abgeordnetenhaussprecher Champ Clark, einstweilen ein versuchsweises Programm entworfen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Neapel: Carmania von New York.
Dover: Lapland, von New York nach Antwerpen.
Glasgow: Columbia von New York.
Fishguard: Lusitania, von New York nach Liverpool.
Liverpool: Laurentic von New York; Grampian von Kanada.
London: Minnehaha von New York; Pomeranian von Kanada.

Lokalbericht.

Das St. Bernhard-Altenheim.

„Schwester" Regina verklagt den Gründer auf $50,000 Schadenersatz.

Die Wirren in dem St. Bernhard-Altenheim, 2076 Nord Western Ave., haben heute die „Schwester" Regina, deren Familienname Frances Kowalinski ist, veranlaßt, den Gründer des Heims, Dr. Anthony F. Malachowsky, 2065 Nord Hoyne Ave., im Superiorgericht auf $50,000 Schadenersatz zu verklagen. Die „Schwester" hatte mit einer andern die Gelder für die Gründung des Heims gesammelt und in einer von der Polish National Publishing Co. herausgegebenen Zeitung unlängst Dr. Malachowsky bezichtigt, das Heim zu selbstsüchtigen Zwecken auszubeuten, überhaupt keine Greise aufzunehmen und von ihr $10,000 verlangt zu haben. Der Arzt verklagte darauf die Zeitung auf $50,000 Schadenersatz und soll die „Schwester" in ihrem Zimmer in dem Heim überfallen und geprügelt haben. Daher hat sie ihn jetzt verklagt. Der wirkliche Name des „Freundes der Alten" soll Kozlowski sein.

Vom Amt suspendirt.

Erster Hilfsbundesmarschall Wolf und Hilfsmarschall Wainright bezichtigt.

Nach vierzehntägiger Untersuchung der Verwaltungsbücher des Bundesmarschalls Hoy durch Beamte aus Washington sind heute, auf Befehl des Bundesgeneralanwalts Wickersham, der erste Hilfsbundesmarschall John Wolf und der Hilfsmarschall Walter Wainright suspendirt worden, weshalb, will Marschall Hoy nicht sagen. Es heißt aber, daß „gedokterte" Spesenrechnungen entdeckt worden seien und Wolf diese ohne Weiteres gutgeheißen habe.

Eine Ersparniß.

Mächtige Kästen sind die für den Transport mittels elektrischer Straßenbahn-Motore eingerichteten Müllwagen, welche jetzt auf der Westseite in Dienst gestellt werden. Sie werden vorläufig den Mülltransport für die 9., 10., 11., 18., 19., 20. und 21. Ward vermitteln helfen. Bald sollen derartige Wagen für die ganze Stadt angeschafft werden, und man hofft dadurch die Hälfte des Geldes zu ersparen, welches jetzt die Stadt an Fuhrlohn für die Müllabfuhr auszahlt.

Sind rührig.

Dynamitriche verursachen große Aufregung im italienischen Viertel.

Untersuchung im Gange.

Eine Bombe explodirt.—Schweres Unheil nur mit knapper Noth verhütet. — Mord und Selbstmord. — Geschah ihm Recht. — Der heimliche Gast.

Heute früh um halb fünf Uhr wurde im Hallengang des 1. Stocks des zweistöckigen Gebäudes Nr. 1123 W. Ohio Straße von ruchloser Hand eine Bombe zur Entladung gebracht.

Die Explosion beschädigte die Vorderwand des Hauses und verursachte panischen Schreck unter den Bewohnern, den Familien von Vincento Sansone, S. Anderson und John Healy. Sansone, ein Fruchthändler, der im 1. Stock wohnt, leugnete anfänglich, jemals einen Drohbrief erhalten zu haben, wurde aber im Kreuzverhör mürbe und gab zu, in den letzten sechs Monaten drei Briefe des Inhalts erhalten zu haben, daß er und seine Angehörigen umgebracht werden würden, falls er nicht mit $600 sein und seiner Lieben Leben erkaufe. Den Briefen habe er aber keine Beachtung geschenkt.

Die Explosion hat etwa $200 Schaden angerichtet. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

Teuflischer Anschlag.

Polizist Thomas Parker vereitelte heute früh den teuflischen Anschlag, das Gebäude Nr. 1100 Milton Ave. und die Bewohner in die Luft zu sprengen. Auf seinem Rundgange sah er auf dem Bürgersteig vor dem Hause sprühende Funken und trat sie mit dem Fuße aus. Sie rührten von einer angezündeten Zündschnur her, die mit einer vor der Thür des Ladens des Kolonialwaarenhändlers Ignazio Damico liegenden Bombe verbunden war.

Die Bombe bestand aus einem zwei Gallonen fassenden, aus galvanisirtem Eisen bestehenden Behälter, der eine Dynamitstange und als Füllung mit Gasolin getränkte Erde enhielt.

Wäre sie explodirt, so hätte sie nach Ansicht der Polizei das ganze Haus nebst den Bewohnern in die Luft gesprengt.

Polizist Parker weckte Damico, der mit seiner Familie hinter dem Laden wohnt. Ehe der Italiener öffnete, zündete er das Gas an und warf das noch brennende Streichholz auf die Dielen.

Es ereignete sich eine Explosion, und Flammen brachen aus. Parker, sein Kamerad James Horan und Polizeisergeant Michael Hannigan löschten den Brand, verbrannten sich aber bei dieser Gelegenheit die Finger.

Die Untersuchung ergab, daß der Fußboden mit Gasolin getränkt war, das muthmaßlich der Dynamiterich durch die Ritze zwischen Schwelle und Thür in den Laden gegossen hatte.

Damico ist der Ansicht, daß der Anschlag, ihn unschädlich zu machen, von Konkurrenten ausgeheckt worden sei. Seine Konkurrenten seien erbittert auf ihn und hätten auch Drohungen gegen ihn ausgestoßen, weil er seine Waaren billiger wie sie verkaufe.

Das Feuer hat etwa $500 Schaden angerichtet. Die sofort eingeleitete Untersuchung ist bisher ergebnißlos geblieben.

Gefährliches Raubbein.

Harry Dragon, Nr. 147 W. Huron Straße, machte gestern Nachmittag ungebührlichen Lärm. Als seine Zimmerwirthin, Frau Florence Ellsworth, ihn zur Ruhe ermahnte, versuchte er, ihr eine Bierflasche an den Kopf zu werfen. Die Frau holte die Polizisten John Kerr, Gustav Nelson und Georg Friend. Dragon bombardirte sie mit Bierflaschen. Nachdem Kerr und Friend getroffen und verletzt worden waren, sprengten die Häscher die Thür. Da zog Dragon einen Revolver. Ehe er aber von der Waffe Gebrauch machen konnte, jagte Kerr ihm zwei Kugeln in die Beine und machte ihn kampfunfähig. Gleich darauf wurde der Verwundete verhaftet und, nachdem der Ambulanzarzt ihn verbunden hatte, in der Wache an Chicago Ave. eingesperrt. Er wird unter der auf Körperverletzung lautenden Anklage sich zu verantworten haben.

Vergaß zu schießen.

Als Frau James T. Anderson, Nr. 5201 Winthrop Ave., Samstag Abend heimkehrte, merkte sie, daß ein Einbrecher in der Wohnung sei. Sie schlüpfte in das Schlafzimmer, bewaffnete sich mit dem Revolver ihres Gatten und trat dann beherzt in das Speisezimmer. Richtig! Da war der Einbrecher, ein kräftig gebauter Kerl. Sie brachte die Waffe auf ihn in Anschlag, ehe er sie noch bemerkt hatte. Als er ihrer aber ansichtig wurde, nahm er Reißaus. Sie folgte ihm, den Revolver gespannt und auf ihn gerichtet, bis zur Thür, vergaß aber in der Aufregung, zu schießen. Der Spitzbube entkam. Er hat einen Operngucker, ein Armband und ein Handtäschchen mit etwas Kleingeld erbeutet.

Allem Anschein nach hatte er eine Beihelferin. Man muthmaßt, daß er mit dem Einbrecher identisch sei, der A. U. Quint, Nr. 834 Lakeside Terrace, um mehrere Diamantringe, einen goldenen Federhalter und $35 bestohlen hat. Quint ist Vertreter einer Versirungsgesellschaft, deren Spezialität Versicherung gegen Einbruch ist. Er ist bei seiner Firma nicht versichert.

Gestern früh statteten Einbrecher dem Lincoln-Hospital einen unerwünschten Besuch ab. Sie hatten $20 und eine goldene Uhr erbeutet, als sie vom Hausmeister entdeckt und verscheucht wurden.

Ehetragödie.

Vor der Wohnung seiner Schwiegermutter, Frau Luxton, Nr. 1248 Walshburne Avenue, erschoß gestern Abend ein gewisser Frank Brintmann seine Gattin und entzog sich mit einer wohlgezielten Kugel der irdischen Gerechtigkeit.

Am 27. Februar hatte seine ihm vor Jahresfrist angetraute Gattin ihn unter der Anklage, sie mit dem Tode bedroht zu haben, einem Stadtrichter vorführen lassen. Als der Kadi ihn unter $500 Friedensbürgschaft stellte, bemerkte Brinkmann einem Freund gegenüber: „Friedensbürgschaft" ist eigentlich ein guter Witz. Als ob Stellung unter Friedensbürgschaft jemanden daran verhindern könnte, seine Frau zu tödten!

Die Frau war zu ihrer Mutter gegangen. Gestern hörte sie einen ihr wohlbekannten Pfiff. „Das ist Frank!" sagte sie zur Mutter. „Ich muß doch 'rausgehen und sehen, was er von mir will." Ehe die Mutter antworten konnte, war die junge Frau auf die Straße getreten.

Die Mutter ahnte Unheil und folgte ihr bald. Als sie auf das Paar zuschritt, zog Brinkmann einen Revolver, jagte seiner Frau je eine Kugel in den Kopf und den Leib und brachte dann mit den Worten: „Sie tödte ich auch!" die Waffe auf die Schwiegermutter in Anschlag. Die Frau flüchtete kreischend in Haus. Eine ihr nachgesandte Kugel verfehlte ihr Ziel. Der Mordbube bemühte sich nun, die Hausthür zu sprengen. Als ihm das nicht gelang, begab er sich nach der Gasse und erschoß sich.

Die Leichen wurden nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1040 Blue Island Ave. geschafft.

Die Waffe versagte.

In der Nähe seiner Wohnung, Nr. 1820 Larrabee Str., wurde Samstag Abend Walter J. Ott von einem hinter ihm gehenden Manne beim Namen gerufen. Als er sich umwandte, blickte er in den Lauf eines Revolvers. Der Mann, in dessen Händen das Schießeisen sich befand, drückte ab, die Patrone versagte aber. Ehe der Mordbube nochmals einen Versuch zum Schießen machen konnte, hatte Otto ihm die Waffe aus der Hand und den Hut vom Kopfe geschlagen. Der Kerl lief davon und entkam. Sein Revolver und sein Hut wurden der Polizei übergeben, die jetzt auf ihn fahndet.

Ott, ein Maschinenbauer, ist der Ansicht, daß sein Angreifer, den er nicht erkannt hat, aus Rachsucht ihm nach dem Leben trachte.

Bescheiden.

Einbrecher drangen gestern früh in die von Samuel Sax & Co. betriebene, mit Zweigpostamt verbundene Apotheke Nr. 1040 W. 12. Straße und stahlen das Geld, das sie in einer Schublade eines Pultes im Postamt fanden, verschmähten aber Briefmarken im Werthe von $50, die gleichfalls dort lagen, und machten auch keinen Versuch, den Geldschrank zu sprengen, der zur Zeit $600 in Baar enthielt. Sax erklärte der Polizei gegenüber, daß er gewöhnlich eine Seitenthür offen zu lassen pflege. Einen Grund dafür konnte er nicht angeben.

Fiel unter die Räuber.

An 23., nahe State Straße, wurde gestern Abend Arthur Herskowitz, Nr. 2807 Michigan Ave., vor den Augen zahlreicher Straßengänger von zwei Wegelagerern überfallen.

Die Schnapphähne preßten ihm Schießeisen gegen die Rippen, zwangen ihn, in eine dunkle Gasse zu treten, und nahmen ihm seinen Ueberzieher und $6.75 ab. Es gelang ihnen, ihre Flucht zu bewerkstelligen.

Kindesleiche gefunden.

An S. Green, nahe 59. Straße, fand gestern Morgen der Polizist James Babcock die Leiche eines etwa acht Tage alten Kindes. Sie wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 5851 S. Halsted Straße geschafft, wo der Koroner den üblichen Inquest abhalten wird. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Bewölkt und wahrscheinlich drohendes Wetter heute Abend und morgen. Geringer Wechsel in der Luftwärme, Mindesttemperatur heute Abend in der Nähe des Gefrierpunktes. Mäßig starker Nordostwind.

Illinois und Wiskonsin: Bewölkt und wahrscheinlich drohendes Wetter heute Abend und morgen. Mittlere Luftwärme.

Indiana: Unbeständig und wahrscheinlich Regen oder Schnee heute Abend oder morgen. Im äußersten südlichen Theil heute Abend kälter.

Nieder-Michigan: Unbeständig, im südlichen Theil heute Abend oder morgen wahrscheinlich Regen oder Schnee.

Der Temperaturstand in Chicago stellte sich von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: 6 Uhr Abends 37 Grad; 12 Uhr Nachts 37 Grad; 6 Uhr Morgens 34 Grad; 12 Uhr Mittags 36 Grad.

Nachzählung angeordnet.

Sie wird voraussichtlich am Spätnachmittag beginnen.

Auf vier Tage berechnet.

Vertreter Harrisons und Dunnes einigen sich im Countygericht über die Nachzählung.—Merriams Kampagnepläne. —Busse will Alderman unterstützen.

Alle Vorbereitungen für eine Nachzählung der in der Vorwahl am Dienstag abgegebenen demokratischen Stimmen wurden heute Vormittag getroffen, und die Nachzählung wird am Spätnachmittag beginnen. Sie wird nach der Ansicht des Kanzleivorstands der Wahlbehörde William H. Stuart in spätestens vier Tagen beendet sein. Sobald die amtliche Nachprüfung der eingelieferten Resultate beendet ist, und die Wahlbehörde das Resultat der Vorwahl bekannt gegeben, wird mit der Nachzählung begonnen werden. Um die Arbeit zu beschleunigen, werden acht verschiedene Wards gleichzeitig gezählt werden, was 72 Leute erfordert, von denen die Wahlbehörde vierzig und die beiden Kandidaten zweiunddreißig stellen werden.

Einigen sich gütlich.

Die Verhandlungen vor Countyrichter Owens, dem Ex-Mayor Edward F. Dunne heute sein Gesuch um eine Nachzählung einreichte, waren kurz. Die Vertreter Carter H. Harrisons, William H. Sexton und James McInerney, und die Vertreter Ex-Mayor Dunnes, Cl. N. Goodwin und E. N. Zoline, einigten sich gütlich über alle Fragen. Da das Resultat der amtlichen Nachprüfung der in der Vorwahl abgegebenen Stimmen noch nicht bekannt gegeben war, war es nöthig, daß die Vertreter Harrisons auf alle Einwände gegen das Verfahren, die infolge dessen hätten vorgebracht werden können, verzichteten. Sie thaten dies und reichten ihre Antwort auf das Gesuch ein, in der sie sich Ex-Mayor Dunne anschlossen. Countyrichter Owens gewährte das Gesuch und stellte seine Entscheidung fertig, in welcher die Nachzählung angeordnet wird. Sie wird unterzeichnet werden und damit in Kraft treten, sobald die Wahlbehörde das Resultat der Nachprüfung bekannt gibt.

Um dies zu beschleunigen, wiesen Herr Dunne und seine Anwälte ihre Vertreter vor der Wahlbehörde an, alle Einwände gegen die Nachprüfung zurückzuziehen. Die Vertreter Harrisons thaten ein Gleiches. Gleichzeitig wies Countyrichter Owens den Kanzleivorstand der Behörde an, Alles für die Nachzählung am Nachmittag fertig zu machen.

Dunnes Gesuch.

In seinem Gesuch um eine Nachzählung führt Ex-Mayor Dunne aus, daß seiner Ansicht nach Carter H. Harrison nicht eine Pluralität der in der Vorwahl abgegebenen demokratischen Stimmen erhalten habe. In zahlreichen Wahlbezirken der Stadt seien grobe Unregelmäßigkeiten bei der Abstimmung und Zählung der abgegebenen Stimmen, bei der Zusammenstellung der Stimmlisten und der Zusammenrechnung der Stimmenzahl vorgekommen. In zahlreichen Wahlbezirken hätten die Wahlbeamten die Wahl nachlässig geleitet und hätten die Ergebnisse in so nachlässiger Form zusammengestellt, daß sie Anspruch auf Richtigkeit nicht hätten. In vielen Wahlbezirken seien Irrthümer bei der Zählung zugunsten C. H. Harrisons und zu Ungunsten des Gesuchsstellers vorgekommen.

Kanzleivorstand Stuart von der Wahlbehörde erklärte nach der Verhandlung im Countygericht, daß mit der Nachzählung kaum vor Abend begonnen werden könne. Ein großer Theil der Angestellten der Wahlbehörde sei damit beschäftigt, die Zahlungsanweisungen an die Wahlbeamten für ihre Dienste am Dienstag anzufertigen, damit diese Beamten ihr Geld schnell erhalten könnten und nicht, wie früher, Monate zu warten brauchten. Immerhin werde mit der Nachzählung am Spätnachmittag oder Abend begonnen werden.

Umfassende Vorbereitungen.

Um die Nachzählung so viel als möglich zu beschleunigen, wird an acht Tischen gleichzeitig gezählt werden, und zwar die Ergebnisse in acht verschiedenen Wards. Als Zählbeamte werden an jedem Tisch je ein Demokrat und Republikaner, Angestellte der Wahlbehörde, beschäftigt werden. Ein dritter Angestellter wird die einzelnen Stimmen in die Stimmlisten eintragen, ein vierter wird als Protokollführer amtiren, den Zeitpunkt vermerken, an dem die Umschläge mit den Stimmen für den einzelnen Bezirk geöffnet und wieder versiegelt werden. Außerdem wird ein fünfter Angestellter die Zählbeamten beaufsichtigen. An jedem Tisch werden zwei Aufpasser Harrisons und Dunnes zugelassen werden. Wenn nöthig, werden weitere derartige Gruppen angestellt werden, um die Nachzählung zu beschleunigen, die jeweils bis elf Uhr Abends dauern soll.

Die Wahlbehörde ließ heute Bekanntmachungen für eine Vorwahl und Ersatzwahl im 25. Senatsbezirk anschlagen, die durch das Ableben des demokratischen Abgeordneten F. C. Burke nöthig geworden ist. Die Vorwahl wird am 25. März stattfinden. Republikanische Bewerber sind Frederick W. Elliott, Kandidat der republikanischen Organisation, Raymond G. Kimball, den die Willard M. McEwen feindliche republikanische Liga der 27. Ward herausgebracht hat, und der Pole W. S. Miroslawski, hinter dem polnische Vereinigungen stehen. Demokratische Bewerber sind Thomas H. Donoghue, der Kandidat der demokratischen Parteileitung, und Peter McGrath, Kandidat der der Organisation feindlichen Elemente. Der sozialistische Bewerber ist Fred Ebeling. Der 25. Senatsbezirk umfaßt die 27. und 28. Ward, 100 Wahlbezirke.

Merriams Pläne.

Ald. Charles E. Merriam kehrte heute Vormittag von einer kurzen Reise nach dem Staat New York zurück, die er unternommen hatte, um seinen im Sterben liegenden Schwiegervater James Doyle in Constableville zu besuchen. Er hatte sofort nach seiner Rückkehr eine Konferenz mit seinem Kampagneleiter Harold L. Ickes, in der Kampagnepläne erörtert wurden. Der Stadtvater wird voraussichtlich morgen bekannt geben, auf welche „Issues" hin er den Kampf führen will.

Morgen Nachmittag wird er der Sitzung der republikanischen Parteileitung beiwohnen, in der ihm voraussichtlich die Unterstützung der Organisation angeboten werden wird. Er erklärte heute, daß er die Hilfe aller republikanischen Faktionen annehmen werde.

Daß ihm diese zu Theil werden wird, gilt in republikanischen Kreisen als sicher. Unklarheit herrscht nur hinsichtlich der Haltung Senator Lorimers. In gewissen Kreisen vermuthet man, daß die Ueberreste der Maschine des Senators auf Seiten Harrisons zu finden sein werden.

Mayor Busse machte es heute klar, daß er Ald. Merriam unterstützen werde. „Ich bin ein Republikan werde die Kandidaten der Partei unterstützen und für Ald. Merriams Erwählung eintreten," erklärte er.

Morgen Abend wird Ald. Merriam einem Liebesmahl im republikanischen Hamilton-Klub beiwohnen, dem seine erste Kampagnerede in der 7. Ward auf dem Fuße folgen wird.

Resultat bekannt gemacht.

Das Resultat der amtlichen Nachprüfung der am Dienstag abgegebenen Stimmen wurde heute um zwei Uhr von der Wahlbehörde bekannt gemacht. Danach hat Ald. Charles E. Merriam, der siegreiche demokratische Kandidat, eine relative Mehrheit von 26,683 Stimmen erhalten, Carter H. Harrison, der siegreiche demokratische Kandidat, eine solche von 1432 Stimmen.

In der Zwickmühle.

Gerieth zwischen zwei Elektrische und wurde schlimm zugerichtet.

Beim Versuche, an der Ost 26. Str. die Cottage Grove Ave. zu kreuzen, gerieth heute ein etwa 50jähriger Mann zwischen zwei aus entgegengesetzten Richtungen kommende Elektrische, wurde wie ein Kreisel herumgewirbelt und so schwer verletzt, daß im Mercy-Hospital, wo er Aufnahme fand, an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

In seinen Taschen fand man Papiere, aus denen hervorzugehen scheint, daß er John B. Summers aus Berthoud, Kolo., sei, sowie ein Bankbuch über ein Guthaben von $100, einen Beutel mit sechs Goldklümpchen und $90 in Baar. Zwei Goldklümpchen wurden auf der Unfallstätte von der Straße aufgelesen. Sie sind zweifellos gleichfalls sein Eigenthum. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Verunglückte ein erfolgreicher Goldgräber sei.

Kind verbrüht.

Frau Ella Joseph, die Gattin eines Geschäftsreisenden, sah am Samstag ihr zweijähriges Töchterchen Eleanor in der Küche des Familienheims, 4223 Lowell Ave., in einen Eimer mit siedendem Wasser fallen, riß es heraus und lief mit ihm zu Dr. Joseph Sanders, 4256 Lowell Ave. Trotz aller Bemühungen des Arztes, das Kind zu retten, ist es gestern gestorben.

Zehn Tage Urlaub.

Zehn Tage Urlaub hat Polizeichef Steward sich genommen, doch will er — weil das Niemanden etwas angeht — nicht sagen, wo er diesen zu verleben gedenkt. Ehe er abreist, will er, „im Interesse des Dienstes", noch rasch zehn Polizeileutnants versetzen.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 349 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Seid Ihr der Gastgeber?

Gebt Eueren Gästen
"Premium" Butterine

Entschuldigt Euch nicht, denn es ist nicht nöthig!
Erklärt es später wenn Ihr's für gut findet! Der Unterschied zwischen Butter und Premium Butterine liegt im Namen — und im Preis. Der Preis ist niedriger.

Swift's "Premium"
Butterine
(Oleomargarine)

Fabrizirt nur von Swift & Company, U. S. A.

Der Siebente.

Roman von Elsbeth Borchart.

(30. Fortsetzung.)

Auf Stolzenau war man in begreiflicher Aufregung, und diese theilte sich auch der Nachbarschaft, vor Allem den Bewohnern von Gerolstein, mit.

Während die Knaben sich von dem Freund ihres Vaters und künftigen Vormund eine phantasiereiche Vorstellung machten, und ihn in den Nimbus des Weitgereisten, von abenteuerlichen Gefahren umgeben Gewesenen kleideten, dachte auch Wahltraut mit innerlichem Unbehagen an seine bevorstehende Ankunft. Sie wußte nicht recht, ob sie sich freuen sollte oder nicht.

Der Freund ihres Gatten war ihr ein Fremder, an den sie nichts Persönliches band. Die Erzählungen des Gatten allein hatten ihn ihr nicht so nahe bringen können, wie es ein persönliches Kennen vermag. Und diesem Freunde sollten nun Rechte über sie und ihre Kinder zustehen, die sie schon darum, weil sie ihm von Günther selbst übertragen worden waren, anerkennen und respektiren mußte. Zwar hegte sie nach Allem, was Günther von ihm erzählt und was sie selbst aus seinen Briefen herauszulesen gemeint hatte, keinen Zweifel, daß er sich seiner Pflichten mit Treue entledigen würde. Sie meinte auch, daß die gemeinsame Erinnerung an ihren verstorbenen Gatten, das Sprechen von ihm, was sie bisher so schmerzlich vermißt hatte, ein Band zwischen ihnen werden müßte, was sie schneller einander näherbringen würde. Und doch bangte ihr vor diesem Wiedersehen und den gänzlich veränderten Verhältnissen aus einem ihr selbst räthselhaftem Grunde. Der Gedanke, daß Graf Aribert aus ihrer Nähe fortzog, sobald der Vetter das Majorat übernahm, und daß sie ihm nicht mehr zu begegnen brauchte, war ihr fast eine Erleichterung, wenn es ihr auch leid that. Sie hatte sich in der letzten Zeit, schon vor seiner Erklärung, in seiner Gesellschaft beengt gefühlt und sich beobachtet gewähnt. Es war ihr, als wenn sie nach seinem Fortgehen wieder freier würde aufathmen können. Und doch lag es wie ein Druck auf ihrer Brust, der nicht weichen wollte und der auch ihre Stimmung ungünstig beeinflußte. Sie war haltlos und unzufrieden mit sich selbst. Was sie auch begann, alles kam ihr unzweckmäßig vor, nichts brachte ihr den früheren Gleichmuth ihrer Seele zurück, im Gegentheil, sie verlor ihn mehr und mehr.

Das instinktive Bestreben, diese tiefinnerlichen Vorgänge vor ihrer Umgebung zu verbergen, ließ sie einen Weg einschlagen, der weder nach ihrem Herzen noch nach ihrer Vernunft war. Besonders dem Hauslehrer gegenüber machte sich eine Schroffheit in ihrem Wesen bemerkbar, die verletzend wirken mußte und zu deren Ursache sie keinen Schlüssel fand. Die schöne Harmonie war zerstört worden durch einen Schatten, der sich nicht bannen ließ. Alle ihre Maßregeln, sich gegen ihn zu wehren, blieben erfolglos und verstrickten sie nur mehr in die Maschen eines Netzes, das sie sich unglückseligerweise selbst gesponnen hatte. Sie empfand es dunkel, daß dieser Zustand für die Dauer unhaltbar war, ohne jedoch die Kraft oder den Willen dazu zu haben, sich selbstständig daraus zu befreien.

Da kam ihr die Befreiung von der anderen Seite, und zwar in einer Weise, die sie vollständig aus dem Gleichgewicht brachte, weil sie überraschend, überwältigend war. Hatte sie denn nie mit dieser Möglichkeit gerechnet? War sie wie eine Schlafwandelnde am Abgrund hingeschritten, bis ein Anruf sie zu jäher Wirklichkeit erweckte und in die Tiefe riß?

* * *

Seeger stand in seinem Zimmer vor dem Spiegel und bürstete sorgfältig sein Haar, das seine Hände kurz zuvor in wilder Erregung aufgewühlt hatten. Er strich sich die Falten von der Stirn und zwischen den Brauen glatt, nahm ein Stäubchen von dem Kragen seines Rockes und ging dann hinaus, die Treppe hinunter zu den Gemächern der Gräfin.

Der Diener ließ ihn nach vorheriger Meldung in ihr Zimmer eintreten.

Es war leer.

Seeger trat an der Gräfin Schreibtisch, darüber das lebensgroße Porträt ihres verstorbenen Gatten hing. Er sah es aufmerksam an. Edle, männliche Züge, Augen, in denen Herzensgüte mit Willensstärke gepaart waren, blickten ihm entgegen.

Ein tiefer Seufzer stahl sich aus Seegers Brust. Er fing an, eine stumme Zwiesprache mit diesem Bilde zu halten, und darüber vergaß er Zeit und Ort.

Das Rauschen eines Frauengewandes hinter ihm erweckte ihn. Er machte eine jähe Wendung und stand nun vor der jungen Frau.

„Sie wünschten eine Unterredung, Herr Seeger," sagte sie in kühl herablassendem Ton und wies mit der Hand nach einem Stuhl, indem sie sich selbst in einen Sessel gleiten ließ.

Seeger setzte sich nicht; er blieb vor ihr stehen, und seine Stimme zitterte.

„Ja, gnädigste Gräfin — ich — wollte mir eine Frage erlauben."

„Bitte." ...

„Womit — habe ich mir Ihr Mißfallen zugezogen — was habe ich gethan, um mir eine solche" —

„Was meinen Sie, Herr Seeger? Ich verstehe Sie nicht!" unterbrach sie ihn überrascht, abweisenden Tones.

Sie war sehr blaß geworden, und ihre Hände krampften sich nervös in ihrem Schoß zusammen.

„Gnädigste Gräfin haben mir in letzter Zeit eine Behandlung zutheil werden lassen, deren Beweggründe mir nicht klar sind," fuhr er muthig fort.

Sie zuckte zusammen, versuchte aber, ihrer Haltung und Stimme eine eisige Abwehr zu geben.

„Ich weiß wirklich nicht, worüber Sie sich beklagen wollen, Herr Seeger. Ich dächte, Ihnen meine Anerkennung Ihrer Verdienste genugsam bewiesen zu haben."

Ihre kalten, hochmüthigen Worte trafen ihn wie ein scharfer Stahl mitten ins Herz.

„Gnädigste Gräfin wissen es sehr wohl, daß Sie mir in letzter Zeit anders begegnet als früher, aus einem mir nicht verständlichen Grunde — daß Sie mich behandelten, wie" —

„Bitte, Herr Seeger, ich gestehe Ihnen nicht das Recht zu, mein Benehmen zu kritisiren," schnitt sie ihm streng das Wort ab.

Er biß sich auf die Lippen, und sein gebräuntes Gesicht bedeckte Leichenblässe. Durch seine Stimme ging ein Klang, wie gesprungenes Glas ihn hat.

„Das — lag nicht in meiner Absicht," erwiderte er, seine Stimme zur Festigkeit zwingend. „Ich wollte gnädigster Gräfin nur mittheilen, daß ich — daß ich am Ende meiner Kraft bin, und — und — daß es mir unmöglich ist, unter den obwaltenden Umständen, schon um meiner Autorität bei den Kindern willen, noch länger meines Amtes, das ich mit bestem Wissen und Gewissen auszufüllen suchte, zu walten. Ich — bitte daher — um meine Entlassung."

Ein Schwindel packte Wahltraut plötzlich. Das Zimmer, die Möbel, Seeger — alles drehte sich um sie herum. Der Athem stockte ihr, das Herz setzte einen Schlag aus. Sekundenlang ging es über sie hin wie eine Ohnmacht. Mit aller Kraft ihrer Selbstbeherrschung befreite sie sich davon.

„Sie — überraschen mich in der That, Herr Seeger," erwiderte sie mit gepreßter Stimme. „Ich kann mir Ihre Forderung nicht erklären — indessen stelle ich Ihnen kein Hinderniß entgegen — wenn Sie durchaus wollen — die Entlassung ist Ihnen — bewilligt."

Sekundenlanges Schweigen. Nur die Uhr auf dem Kamin tickte leise.

Ein Schleier legte sich vor Wahltraut's Augen. Undeutlich sah sie, daß Seeger sich, ohne ein Wort der Erwiderung, vor ihr verbeugte und das Zimmer verließ. Sie hörte noch das Schließen der Thür, dann war sie allein.

Und nun starrte sie auf diese Thür, als ob sich dahinter etwas verberge, was sie ergründen müßte, und was sie nicht begreifen, fassen konnte. Sie sah sich verwirrt, angstvoll im Zimmer um, und dann brach es mit einem Male aus ihr heraus, ein weher, halb erstickter Aufschrei, und ihren Körper schüttelte ein krampfhaftes, thränenloses Schluchzen.

* * *

Seeger hatte sein Zimmer erreicht, wie, wußte er selbst kaum.

Er schloß hinter sich ab und trat ans Fenster, preßte die Stirn an die Scheibe und stöhnte qualvoll auf. Vorbei — die Probe war nicht bestanden worden!

Du hast vergeblich gerungen und gekämpft — nichts von Allem, was Du Dir vorgenommen hattest und in Deiner Selbstüberschätzung zu erzwingen glaubtest, hast Du erreicht — es war alles vergebens — Du hast ein zweckloses Spiel gespielt, ein Spiel, das Dich um Dein Bestes trog.

So gellte es ihm in den Ohren, und dann lachte er plötzlich grell auf. War er nicht ein Narr gewesen? Konnte er auch nur mit einem Gedanken die Möglichkeit in Betracht ziehen, daß die hochgeborene Gräfin ihm, einem simplen Hauslehrer, ihre Liebe zuwenden würde? Thor, der er gewesen war — verblendeter Thor! Nun hatte er für seine Anmaßung und Vermessenheit die gerechte Strafe. Und nun glaubte er auch zu verstehen, warum sie mit seiner Entlassung so schnell einverstanden war: er war unbequem geworden — er sollte fort, wenn — wenn sich —

Er fuhr sich hier plötzlich durch die Haare, und seine Augen blitzten auf.

Aribert!

Dieser Name brachte sein Blut in stürmische Wallung. So war er doch der Bevorzugte, und alles Kämpfen und Ringen um den Preis war vergebens gewesen, er fiel dem andern zu. Liebte sie ihn? Und hatte sie darum so schnell in seine Entlassung gewilligt, weil es sein Wunsch war, der Wunsch dessen, der in ihm den Nebenbuhler witterte? Wieder kam das Lachen aus seiner Brust, das so grell und bitter klang. „Sobald ein neuer Herr hier einzieht — sind Sie entlassen!" Die Worte des Grafen tönten ihm hohnvoll in den Ohren. Nun war er schon vorher entlassen, und — der andere behauptete das Feld. Ein wilder Haß packte ihn. Vernichten, niederschießen! Und dann — was dann? Hatte er etwas gewonnen, wenn er den andern vernichtete? Hatte er nicht vielmehr alles verloren, auch das Letzte, was ihm noch am Herzen lag, ihr Lebensglück zerstört? Wenn sie den andern liebte, wenn sie ihm angehören wollte, durfte er hindernd dazwischentreten?

Ein Aechzen kam aus seiner Brust. Für einen andern hatte er gekämpft und gerungen, für einen andern das theure Leben gerettet.

Eine wilde Verzweiflung packte ihn.

Er suchte sich Szenen ins Gedächtniß zurückzurufen, die einige Zeit zurücklagen und aus denen er sich seine Hoffnung auf Glück geholt hatte. War es nur Dankbarkeit, was er einst aus ihren Augen zu lesen meinte? Und — was hatte diese Flamme so plötzlich zum Erlöschen gebracht? Es durchzuckte ihn mit einem Male, ein Gedanke, eine Möglichkeit, die ihn schwindeln machte: wenn nur ihr Rang und Stolz sie von seinem Herzen trennte?

Er eilte zur Thür, von jähem Impuls getrieben, und legte die Hand auf den Drücker. In der nächsten Sekunde sank sie herab. Nicht um diesen Preis! Er wollte sich nicht selbst entwerthen.

Langsam und schwerfällig wandte Seeger sich ins Zimmer zurück. Alles darin kam ihm fremd und öde vor, und erst allmählich besann er sich, welche Ursachen ihn hierhergeführt hatten, und welchen Pflichten er sich hatte unterziehen wollen. Er konnte sich die Antwort geben, daß er diese Pflichten erfüllt hatte, soweit es in seinen Kräften stand. Nur heute hatte er sie vernachlässigt. Er hatte die Knaben sich selbst überlassen und nur an sich gedacht, an sich und seine vermessenen Wünsche. Aber er mußte sich aufraffen und bis zum Schluß treu seiner Aufgabe bleiben. Er wollte hinübergehen zu den Kindern, sie unterrichten wie bisher und — und ihnen mittheilen, was er beschlossen hatte.

Was wohl Eberhard dazu sagen würde, daß er fortging, endlich fortging?

Ein bitteres Lächeln flog über seine Züge. Er konnte dem Knaben keinen größeren Gefallen thun.

Mit schwerfälligen Schritten ging er noch einmal zum Fenster und öffnete es. Eine schwere, gewitterschwüle Luft drang ihm entgegen. Sicher gab es heute noch ein Unwetter.

Darauf schritt er zur Thür, die zum Unterrichtszimmer führte.

Er fand Eberhard am Tisch sitzen, den Kopf auf beide Hände gestützt und über ein Buch gebeugt.

Beim Eintritt seines Lehrers schob er es in einer stolzen Regung seines störrischen Knabenherzens schnell fort.

Seeger achtete nicht darauf.

„Wo ist Karl Heinz?" fragte er nur.

„Er ist im Park. Ich schickte ihn fort, um ungestörter — arbeiten zu können," versetzte der Knabe.

„Gut. Ich wollte auch mit Dir allein sprechen, Eberhard."

(Fortsetzung folgt.)

— Galgenhumor. — Vater (zu seinem Jungen, einem Schusterlehrling): „Junge, Du wächst ja gar nicht!" — „O doch, Vater; vorläufig aber bloß an den Ohren."

— Höchstes Selbstbewußtsein. — Junger Poet (seine Gedichte lesend): „Famos, könnte mich gleich selbst nachdrucken."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Eierproduktion und Eierverkauf.

Feste Privatkundschaft. — Die Garantie. — Gleichmäßige Waare. — Zeit und Ausdauer. — Andere Absatzquellen. — Die Beschaffenheit der Eier selbst.

Der amerikanische Farmer im Einzelnen und im Allgemeinen befolgt bei dem Verkauf der von ihm gezogenen Produkte — darüber kann kein Zweifel bestehen — immer noch viel zu wenig kaufmännische Methoden. Nur zu oft vergißt er, um ein Beispiel anzuführen, daß die äußere Form und das äußere Ansehen seiner Waare, der landwirthschaftlichen Produkte, ebensoviel ausmacht, wie die eigentliche Qualität, sehr oft sogar viel mehr; daß, während er selbst Leute und Sachen nur nach ihrem wahren, realen Werthe beurtheilt, gerade der städtische Bewohner dazu neigt, nach dem äußeren Schein zu urtheilen. Mit dieser Neigung seines städtischen Abnehmers sollte der Farmer immer rechnen, weil er nur gut dabei fahren kann. In der Stadt hört man es sehr allgemein sagen, daß „Kleider Leute machen", und, bezugnehmend auf den städtischen Markt, kann der Farmer hinzufügen, daß die Verpackung der Produkte den Preis derselben bestimmt. Wer heute beispielsweise offenen Auges durch die Stadt Chicago wandert und die Verkaufspreise für feines Tafelobst studirt, der wird finden, daß fast immer die Aepfel aus dem Staate Washington oder Oregon weit höher verkauft werden, wie die Aepfel aus dem Osten und mittleren Westen, und zwar nur deßhalb, weil sie sauber geputzt und sehr schön verpackt sind, und obgleich sie an feinem Wohlgeschmack jenen anderen, billigeren nur zu oft ganz beträchtlich nachstehen. Wenn nun die eierproduzirenden Farmer auch wohl nicht, wie es bei den Aepfeln geschieht, das einzelne Ei sauber poliren und sorgfältig in elegantem Seidenpapier verpacken können, um die Waare ansprechender zu machen, so ist es doch keine Frage, daß die Farmer inbezug auf das Sortiren und Verpacken der auf den Markt gelangenden Eier viel mehr thun können und müßten, wenn sie die höchsten Marktpreise für ihre Eier erzielen wollen.

Feste Privatkundschaft.

Wer, wie man sich hierzulande auszudrücken beliebt, in das Eiergeschäft auf der Farm gehen will, der muß, wenn er auch nur etwas Kaufmann und Geschäftsmann sein will, immer darnach streben, die Eier möglichst theuer zu verkaufen. Er muß, mit anderen Worten, darauf hinausgehen, für seine ausnehmend ansprechende Waare eine ganz besondere Klasse der städtischen Bevölkerung zu interessiren, die ohne Rücksicht auf den zu zahlenden Preis „Qualität" wünscht, wenigstens in der äußeren Form und Erscheinung. Man kann sehr wohl behaupten, daß, wie überall im geschäftlichen Leben, auch der Farmer den leichtesten und besten Profit dadurch sich verschafft, daß er Produkte von besonders guter Qualität in ansprechender Verpackung zur rechten Zeit und auf dem richtigen Markte verkauft. Das trifft ganz besonders für den Verkauf und die Produktion von Eiern zu. Kann der Farmer eine für solche Waare sich interessirende Privatkundschaft in der Nähe der Wohnstätte sich beschaffen, so ist das um so besser und vortheilhafter für ihn; er erspart dann mehr oder weniger große Transportkosten, die gerade beim Eiverversandt niemals sehr gering sind, und ist außerdem in der Lage, seine festen Kunden regelmäßig mit frischer Waare zu versehen. Hat der Farmer sich in dieser Weise einmal den Eierverkauf organisirt, so kann er, der als der Lieferant „strikt frischer" Eier sich einen Ruf geschaffen hat, immer damit rechnen, 3—4 Cents über dem höchsten Marktpreise für das Dutzend Eier zu erhalten; ja, in vielen Fällen wird er mit einem so hohen Preise unbekümmert und unabhängig von den Schwankungen des großen Marktes das ganze Jahr hindurch kalkuliren können. Ueberall gibt es in den Städten und kleineren Ortschaften eine größere Zahl Familien, die für absolut frische Frühstückseier ohne Zaudern auch einen schon ungewöhnlich hohen Preis bezahlen, und das um so mehr und so eher, seit die Fleischpreise eine so enorme Höhe angenommen haben.

Die Garantie.

Eine große Firma in der Stadt Chicago, die eine ausgedehnte Privatkundschaft für Eier und milchwirthschaftliche Produkte besitzt, garantirt jedes einzelne Ei beim Verkauf als frisch und gesund und ersetzt fragwürdig erscheinende Waare ohne Weiteres. Eine solche Geschäftsmethode kann nur empfohlen werden, obschon für den Konsumenten auch hierbei Enttäuschungen, wenn einmal ein nicht einwandfreies Ei auf dem Frühstückstisch erscheint, nicht gänzlich zu vermeiden sind. Jedenfalls kann der Farmer seiner Privatkundschaft eine derartige Garantie noch in viel weitgehenderem Maße und mit viel größerer Zuversichtlichkeit geben als ein Kommissionsgeschäft, da er ja die Eier aus erster Hand, direkt von der Legehenne, bezieht. Er kann und sollte daher wissen, wann jedes einzelne Ei, das von ihm verkauft wird, gelegt wurde, und aus dieser Kenntniß heraus sollte die Garantie bei ihm mehr reine Formsache sein.

Gleichmäßige Waare.

Der Farmer sollte, einerlei, ob er Privatkundschaft direkt bedient oder an Grocerygeschäfte abliefert, nur Eier von gleichmäßiger Größe verkaufen; denn auch in dieser Hinsicht zählt die Qualität sehr viel und trägt wesentlich dazu bei, die Kundschaft mehr zu befriedigen und höhere Preise zu erzielen. Die paar Cents aber, die der Farmer auf diese Weise für das Dutzend Eier mehr erzielt, sind ein reiner Verdienst, der ohne Weiteres dem Bankkonto zugut geschrieben werden kann und am Schlusse des Jahres eine hübsche runde Summe ausmacht. Es ist ferner zu bedenken, daß es sich heutigen Tages bei der weitgehenden Spezialisirung, der wir überall im geschäftlichen und wirthschaftlichen Leben begegnen, kaum mehr lohnt, ganz gewöhnliche Durchschnittswaare auf den Markt zu bringen; auf keinen Fall kann ein gutes Geschäft und ein größerer Verdienst damit gemacht werden. Jeder Einzelne muß deßhalb darnach streben, seine Konkurrenten zu überbieten, und das geschieht am besten dadurch, daß nur gute Qualitätswaare verkauft wird und die allerehrlichsten Geschäftsmethoden beim Handelsgeschäft obwalten.

Zeit und Ausdauer.

Um ein Geschäft in der vorstehend beschriebenen Weise aufzubauen, benöthigt der Farmer Zeit und Ausdauer. Schon gar Viele haben einen guten Anfang gemacht, aber nur zu bald, verzagend und entmuthigt, die Flinte ins Korn geworfen, weil der reiche Gewinnst sich nicht schnell genug einstellen wollte. Das ist falsch, denn nur Ausdauer kann zum Ziele führen. Eine andere falsche Politik befolgen manche, die schnell Geld machen wollen und glauben, die anfänglich sehr gut behandelten Abnehmer nun auch, nachdem sie selbst sich zunächst einen guten Ruf als Eierlieferanten verschafft haben, gottesfürchtig und dreist hin und wieder über's Ohr hauen zu dürfen; so werden denn gelegentlich auch nicht einwandfreie Eier zu Höchstpreisen mit verkauft. Die bald sich einstellende Folge kann aber nur die sein, daß sie ihren geschäftlichen Ruf und ihre Kundschaft verlieren und, gezeichnet mit dem Stempel der Unehrlichkeit, sie lange vergeblich abmühen werden, das Verlorene wiederzugewinnen. Es ist daher immer das Beste, Geduld zu haben und mit absolut ehrlichen Methoden ein Geschäft aufzubauen, sodaß man in weitgehendstem Maße das Vertrauen der Kundschaft sich erwirbt und diese selbst gern und ohne Zögern bereit ist, für die Waare, von deren Güte sie von allem Anfange an überzeugt ist, die allerhöchsten Preise zu bezahlen.

Andere Absatzquellen.

Nicht nur bei der Privatkundschaft direkt vermag der Farmer die höchsten Preise für seine Eier zu erzielen, sondern es gibt auch noch andere höchst profitable Absatzquellen. Sehr einträgliche Geschäfte kann der Eier verkaufende Farmer machen, indem er dauernde Lieferverträge mit großen Hotels, Restaurants, Hospitälern und ähnlichen Instituten, wo viele Eier Tag für Tag im ganzen Jahre benöthigt werden, abschließt. Ein derartiger Absatzhandel mit Eiern ist natürlich für ihn auch viel einfacher und bequemer, wie die Ablieferung an zahlreiche Einzelkunden, die mehr oder weniger zerstreut wohnen. Wenn hierbei auch nicht die höchsten Preise bezahlt werden, so kaufen derartige Abnehmer doch im Großen und sind ein sicherer, zuverlässiger Absatzmarkt das ganze Jahr hindurch. Ohne viele Mühe kann der Farmer sich einen festen Dutzendpreis, der das ganze Jahr gilt, und gleichzeitig die Abnahme einer bestimmten Anzahl Eier hierbei sichern; und dieser, das ganze Jahr zu zahlende Preis ist dann immerhin noch einige Cents über dem Durchschnittsmarktpreis.

Die Beschaffenheit der Eier selbst.

Es sollten nur Eier von derselben Rasse Hühner verkauft werden, weil diese allein gleichfarbig sind; eine Mischung braun- und weißschaliger Eier erzielt immer niedrigere Preise; wo der lokale Markt sich für eine bestimmte Farbe der Eierschalen ausspricht, muß dem durch das Halten einer entsprechenden Rasse Hühner Rechnung getragen werden. Sodann müssen die Eier, wie schon erwähnt, von gleichen Größe sein; man muß zu dem Zwecke die einzelnen Legehennen kontrolliren und diejenigen, die durch kleinere Eier abfallen, ausmerzen; beim Verpacken in Kisten oder Körbe müssen die kleineren Eier aussortirt werden; sie können dann im eigenen Haushalte immer noch gute Verwendung finden. Sodann müssen alle zum Verkauf gelangende Eier gut rein sein; die Abnahme schmutziger Eier verweigert das Publikum mit vollem Rechte, und zwar nicht nur aus rein ästhetischen Gründen; einige schmutzige Eier in einer Kiste drücken alsbald den Preis der ganzen Waare um einige Cents pro Dutzend; sie sind außerdem ein verdächtiges Zeichen, daß die Eier nicht mehr ganz frisch sind. Wenn nun auch Färbung, Größe und Reinheit der Eier sehr wichtige Gesichtspunkte sind, so ist und bleibt ausschlaggebend doch immer die Frische der Eier. Daher muß der Farmer wissen, wann die Eier gelegt sind, und sie möglichst bald und oft abliefern. Es empfiehlt sich, jedes einzelne Ei mittelst eines Gummistempels mit dem Datum, an welchem es gelegt worden ist, zu versehen; dieses Stempeln muß aber sauber ausgeführt werden, so daß nicht die ganzen Eier verschmiert werden. Eier, deren Legedatum nicht bekannt ist, verwende man im eignen Haushalte.

Das Verpackungsmaterial.

Am besten werden die sogenannten „Crates" benutzt, die allenthalben billig beschafft werden können. Diese Körbe oder Kisten halte man immer sauber und versehe sie mit dem Namen der Farm, des Wohnortes und des Geschäftes. Alles dieses muß in schöner, gefälliger und geschmackvoller Weise gemacht und gehalten werden.

Wer die vorstehenden Gesichtspunkte beachtet und sich so, gewissermaßen, eine Liebhaberkundschaft sichert, der allein wird aus der Eierproduktion seines Geflügels auf die höchsten Profite erzielen. Das aber bedeutet sehr viel; denn wenn die Produktionskosten für ein Dutzend Eier sich auf 15 Cents, beispielsweise, stellen, so ist es doch sicherlich nicht gleich, ob ich beim Verkauf nur 20 Cents dafür erhalte und 5 Cents am Dutzend verdiene, oder ob ich für meine „marktgängigere" Waare ohne weiteren besonderen Aufwand 25 Cents bekomme und 10 Cents, also das Doppelte am Dutzend, verdiene.

F. F. Matenaers.

Vergleiche werden Euch immer veranlassen hier zu kaufen!

50c Gardinen, Pr. 37½c, ist der Beachtung werth
Fancy gestreifte Ruffle Gardinen, extra Qualität — breiter Flounce — 50c werth, — das Paar für.....37½c

Wir machen prompte täglich: Ablieferungen nach allen Theilen der Stadt.
WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

$1.50 Gardinen zu $1.00 das Paar Leset!
Spitzengardinen, — Notinghams; extra Varietät hübscher Muster, 3 u. 3½ Yds. lang, 50—60 Zoll breit, 1.50 werth, Paar....1.00

Silberwaaren
$1.95 für sechs Messer und sechs Gabeln, Rogers extra schwere Silber-Plattirung, bei Hand polirt, regul. $2.75-Werth.

Strümpfe
15c für nahtlose schwarze Lisle-Strümpfe für Damen — mit doppelten Fersen u. Zehen; ein wirkl. Bargain — 22c werth.

Damen-Suits
— für Frühjahr —
Suits für Damen und Misses,
neue 1911 Frühjahrs-Modelle, gemacht von feinem Serge, einfach geschneiderte oder garnirte Effekte, ausgezeichnete Arbeit, ein hübscher, kleidsamer Suit, extra speziell für Montag.
$12.98

Beinkleider
Hosen für Männer u. $1.95 junge Männer, von fch. Kammgarnen, in hübschen Mustern, auch Hairlines und reinwollen Cassimeres, alle Größen, für $1.95.

Tritt-Leiter
Tritt-Leiter, — 15c Hartholz, mit Regal, jeder Tritt ist verstärkt, in jeder Größe von 4 bis 10 Fuß, 25c per Fuß werth — Fuß 15c.

Wir kauften 100-Stück Dinner Sets zu gerade ½ Preis — Leset!

100-Stück Dinner Set — Sprig Rose Decals — leichtes Halbporzellan, Body Bead und Scroll-Pressung mit Randlinie, goldgerändert, alle Griffe und Knöpfe voll gold-traced und mit 4 schönen Rosenzweigen verziert. Ein Dinner-Set das zu $15 verkauft werden sollt, für diesen Märzverkauf $7.49

Nachtkleider
Flannelette Nachtkleider für Damen, leicht beschmutzt, — $1.48 werth, für... 75c

Messer
Küchen-Messer, Oel temperirte Klingen, lackirte Holz-Griffe, — das Stück.....3c

Handschuhe
Schwarze und weiße doppelt tipped seid. Damen-Handschuhe — 2 Clasp, 50c wth., morgen für.... 39c

Drugs.
Kobolo Tonic oder Emulsion von reinem Cod Liver Oil....53c

Damen-Schuhe
— für Frühjahr —
Feine Schuhe für Damen — neue Frühjahr-Facon, Patent Colt und Gunmetal Calf — Die Lackleder-Schuhe haben Tuch- und Sammet-Obertheile, sie sind auf den allerneuesten Bühnen-Leisten, mit kurzem Vamp u. hohen Absätzen, alle Größen, $2.50 werth, für....... $1.69

Hämorrhoiden in 6—14 Tagen geheilt.
Euer Apotheker gibt Geld zurück, falls Pazo Salbe irgend einen Fall von Hämorrhoiden jeder Art nicht in 6 bis 14 Tagen heilt. 50c.
nov14,mofr,6m

Nordseite-Turnhalle-Konzert.

Das gestern Nachmittag von der Turngemeinde Chicago veranstaltete Konzert des Ballmann'schen Orchesters bot wieder ein paar genußreiche Stunden, und die Darbietungen der Künstlerschaar und der Solisten fanden bei dem wie immer zahlreich erschienenen musikfreudigen Publikum großen Beifall.

Am nächsten Sonntag werden mehrere Instrumentalsolisten und der Baritonsänger Max Bing mitwirken.

Unser Vorrath an gebrauchten
Upright Pianos
enthält die folgenden Bargains:
3 Chickerings,
von $75 bis $125
2 Hallet & Davis,
$150 und $175
4 Kimballs,
$185 bis $225
Twitchell, — Chase [illegible], — Hazelton Arion, — Everett und Andere.
Leichte Zahlungen.
Neue Kimballs, — aufwärts von.......... $265
Neue andere Machwerke, — aufwärts von.......... $195
W. W. KIMBALL CO.
Südwest-Ecke Wabash Ave. und Jackson Boulevard.
GEO. SCHLEIFFARTH,
Deutscher Verkäufer.
mofr

Schulmann schwer verdächtigt.

Empfahl angeblich getrennte Schulen für Kinder reicher und armer Eltern.

In einem Vortrage hatte Freitag Abend Vorsteher Rape von der Ray-Schule, 57. Straße und Monroe Ave., angeblich die Gründung von getrennten Schulen für die Kinder reicher und armer Eltern empfohlen, mit verschiedenartigem Unterrichtsplan. Die Federation of Labor hat nun gestern in einem Beschluß erklärt, daß solche Aeußerungen den Vorsteher als durchaus ungeeignet für sein Amt erscheinen ließen, und seine sofortige Entlassung aus dem Amt gefordert. Der Vertreter der Piano- und Orgelarbeiter setzte es jedoch durch, daß der Schulvorsteher zur nächsten Versammlung der Federation eingeladen wurde, um sich über die ihm in den Mund gelegten Aeußerungen weiter auszulassen oder seine Ansichten zu begründen, denn das könne man von einem Schulmann in den öffentlichen Schulen verlangen. Es fehlte in der Erörterung der Angelegenheit nicht an häßlichen Bemerkungen über Herrn Rape, schließlich billigte man ihm die Wohlthat des Zweifels zu.

Präsident Fitzpatrick theilte mit, daß die Federation an ihrer Politik hinsichtlich der Kinderarbeit festhalte, und daß er daher die Mitglieder des Ausschusses für Gesetzgebung angewiesen habe, vor der Legislatur die von den Bühnenleitern befürwortete Milderung des betreffenden Gesetzes, so daß Kinder in Theatern auftreten können, zu bekämpfen. Frl. O'Reilly vom Lehrerverein versicherte, daß sie durch Erfahrung wisse, daß in Theatern auftretende Kinder während des Unterrichts in der Schule einschliefen und sich nicht normal entwickelten.

In einer dreistündigen Geheimsitzung wurde über einen Streit über die Zuständigkeit zwischen den Maschinisten und Bauschreinern verhandelt.

— Strafe muß sein. — Einbrecher (zu einem „Kollegen"): „Was machte denn der Maler, als er Dich in seinem Atelier überraschte?" — „Der Lump! Durchgehauen hat er mich, und dann habe ich ihm noch zwei Stunden Akt stehen müssen!"

Gold und Geld.

In der Zeit vom 1. Oktober 1909 bis zum 30. September 1910 hat, einer unlängst veröffentlichten amerikanischen Statistik zufolge, die Weltförderung neuen Goldes etwa 450 Millionen Dollars betragen. Trotzdem haben die Goldreserven der großen Bankinstitute um 40 Millionen Dollars abgenommen. Wo ist der Goldüberfluß geblieben? Selbst wenn man annimmt, daß die Industrie alljährlich 100 bis110 Millionen Dollars rohes Gold verbraucht, was für ungeheure Summen müssen dann immer noch regelmäßig in Sparbüchsen und Geldschränken Privater verschwinden! Was früher der Thalerstrumpf, der Silbertopf und die Geldtruhe der sparsamen Bürger und Bauern war, ist heute der Goldschatz des einzelnen (und der Staaten) geworden. Indien und Aegypten sind, nach Angaben englischer Verwaltungsbeamten und guter Landeskenner, die größten goldsinks — goldverschlingende Brunnen — der Erde. Aber auch in des weißen Mannes Landen werden andauernd enorme Summe in gemünztem Golde der Cirkulation entzogen und verschwinden in Barrücklagen, mit denen sich ihre Besitzer für den Fall der Noth, Bankkatastrophen oder Kriege sichern wollen. An der Spitze solch vorsichtiger Finanziers marschirt das Deutsche Reich mit dem Millionenkriegsschatz im Juliusthurm, und sein Vierfaches ist sicherlich in Dorf und Stadt des deutschen Vaterlandes dem Auge und der spendenden Hand vorsorglich entzogen.

Londons feinstes Klubhaus.

In der vornehmen Straße Pall Mall, in der sich ein Clubhaus neben dem andern erhebt, wird demnächst das kostbarste und besteingerichtete Clubhaus eröffnet werden, das die Themsestadt kennt. Das ist das neue Haus des Autoclubs, das mit einer Schauseite in Renaissanceformen und mit einem vorspringenden Säulen-Risalit an der Südseite der Straße, nicht weit von Marlborough House, gebaut ist und jedenfalls nach seiner Vollendung zu den hervorragenden Gebäuden Londons gehören wird. Die Schauseite ist etwa 250 Fuß lang, und das Haus hat eine durchschnittliche Tiefe von etwa 130 Fuß; die Hinterseite, ist mit Terrassen versehen.

Für die Dekoration des Innern ist im allgemeinen der Stil Ludwigs XIV. abwechselnd mit dem Ludwigs XV. angewandt worden und man hat für die Ausmalung der Räume Künstler besonders von Paris kommen lassen. Einige Gemälde sind auch von alten französischen Schlössern übernommen worden. Im übrigen fehlt natürlich nichts, dessen ein vornehmes englisches Clubhaus bedarf. Im Innern des Hauses befindet sich außerdem noch ein Turnplatz, ein Platz zum Ballspielen und ein Schwimmbad von fast 30 Meter Länge. Selbstverständlich dürfen Billard- und Spielsäle, Lesezimmer und ein besonders prächtig ausgestatteter Speiseraum nicht fehlen. Die gewaltige Küche ist sorgfältig in ihre verschiedenen Unterabtheilungen für Fisch, Fleisch, Geflügel usw. getheilt. Für das Ganze sind auch die entsprechenden Kosten aufgewandt worden, und man sagt, daß der Bau im Ganzen 250,000 Pfund ($1,250,000) verschlungen habe. Indes soviel bedarf es auch, um in dieser Straße, wo so viele Clubs vorhanden sind — Carlton Club, Reform Club, Travellers Club, Athenaeum, Oxford und Cambridge Club — mit Glanz auftreten zu können.

Schlechter Handel.

Allzu geschäftsbeflissener Pfandleiher wird zur Verantwortung gezogen.

Der achtjährige Isaak Greenberg, Nr. 719 Maxwell Str., und sein um ein Jahr jüngerer Bruder Samuel, abenteuerlustige Knaben, stiebitzten ihrer Mutter $24.75 in Baar und einen Ring im Werthe von $20, begaben sich dann zum Pfandleiher Jakob Klein, Nr. 502 S. Halsted Straße, erstanden jeder einen Pulverbeutel und einen Patronengürtel und gaben angeblich den Ring und das gestohlene Geld in Zahlung. Er soll ihnen großmüthig noch $2.30 herausgegeben haben. Nach Hause zurückgekehrt, beichteten sie der Mutter. Die wandte sich an die Polizei. Zwei Detektives, die beim Pfandonkel vorsprachen, um ihn zu veranlassen, den Handel rückgängig zu machen, soll der Biedermann haben hinauswerfen wollen. Einer der Häscher wollte später vom Richter Himes einen Haftbefehl erwirken. Der Kadi aber erklärte, erst Klein vernehmen zu wollen. Er hat den Händler angewiesen, sich morgen vor ihm einzufinden und sich zu rechtfertigen.

Um Geld gestraft.

Der Fleischer Peter Hasterd, Nr. 42 Orchard Straße, der kürzlich wie berichtet, dem achtjährigen Edward Urban einen Eimer fast siedend heißen Wassers über den Kopf goß, ist heute vom Stadtrichter Scully um $100 und die Kosten gestraft worden. Er gab an, daß Edward und dessen Spielgenossen ihn geneckt und belästigt hätten, bis er in Zorn gerieth. Er sei seiner Sinne nicht mächtig gewesen, als er dem Jungen das heiße Wasser über den Kopf goß.

Edward wurde schwer verbrüht, hat sich aber inzwischen fast vollständig erholt.

— Aufstand in der südamerikanischen Republik Paraguay gegen Oberst Jara, der neulich den Präsidenten Gondra hinausgebissen und sich selber hatte „wählen" lassen. Bahnverkehr theilweise gesperrt. Die Aufständischen fahren in fünf Schiffen den La Platafluß hinauf.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Franz Joseph's Rückkehr.

Sein Gesundheitszustand vorzüglich. — Delegationentagung beendet. — Resolution über Behandlung österreichischer Arbeiter in Deutschland. — Prinz Luitpold's Stiftung für bedürftige Künstler. — Zeitungskampf über Anwerbung von Fremdenlegionären.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung.")

Wien, 6. Febr. Kaiserkönig Franz Joseph ist aus Budapest heimgekehrt, wo er mehr, als drei Wochen Hof gehalten hat, um während der Tagung der Delegationen, die nun mehr geschlossen, zugegen sein zu können. Der Gesundheitszustand des Kaisers ist nach Versicherungen von Gewährsmännern aus seiner nächsten Umgebung, ein ganz vorzüglicher. Seit Langem hat er sich nicht so überaus wohl und kräftig gefühlt, und er hat die mannigfachen Strapazen, welche mit der Hofhaltung in der Ofener Königsburg verbunden waren, glänzend überstanden.

Wie von bestunterrichteter Seite verlautet, hat er wiederholt erklärt, daß ihm das Verweilen in Pest ausnehmend gut gefallen habe. Augenscheinlich hat die neuerdings wesentlich veränderte politische Lage in Ungarn auf den Monarchen einen höchst günstigen Eindruck gemacht. Die loyale Haltung der ungarischen Delegation, welche sich namentlich bei der Behandlung des auswärtigen Etats u. der Budgets für Heer und Flotte kundthat, hat zweifellos wesentlich dazu beigetragen, dem Monarchen die Erinnerung an die ungarische Hauptstadt zu einer angenehmen zu machen.

Budapest, 6. März. Der österreichische Ministerpräsident Freiherr v. Bienerth konferirte hier mit Parteiführern und vereinbarte mit ihnen eine Resolution, welche dann in der österreichischen Delegation zur Annahme gelangte. Laut der Resolution hat die Delegation von den Erklärungen des Grafen Aehrenthal, des österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußeren, über die Behandlung östereichischer Arbeiter in Deutschland Kenntniß genommen und fordert ihn auf seine Bemühungen fortzusetzen, damit den Arbeitern nachdrücklich Schutz gewährt werde.

Der offizielle Schluß der Tagung vollzog sich ohne Zwischenfall. Als das Hauptereigniß der letzten Sitzungen gilt die endgiltige Annahme des Heeresbudgets und des Marinekredits in der unverkürzten Fassung der bezüglichen Regierungsvorlagen.

Berlin, 6. März. Gegenwärtig ist zwischen deutschen und französischen Blättern ein Streit im Gange, zu welchem eine Bemerkung des Kriegsministers v. Heeringen im Reichstag gegen die Fremdenlegion den Anlaß gegeben hat. Alle deutschen Blätter, auch die „Kölnische Zeitung" in einer halbamtlichen Kundgebung, geißeln auf das Schärfste die Methode, unmündige Burschen oder Deserteure und Verbrecher, anzuwerben und in den Dienst der Fremdenlegion zu pressen. Die Opfer werden meist betrunken gemacht. Das Ganze wird als eine Schmach für die Zivilisation bezeichnet.

Die Kontroverse wird auf deutscher Seite mit um so größerer Bitterkeit geführt, als die französische Regierung sich neuerdings jeglichen Zugeständnissen betreffs deutscher Fremdenlegionäre abhold gezeigt hat. Die maßgebenden Gewalten in Paris lehnen die Entlassung von Fremdenlegionären solange sie diensttauglich sind, grundsätzlich ab. Auch ist die Bestimmung, nach welcher für den Eintritt in die Fremdenlegion das 18. Lebensjahr erreicht sein mußte, aufgehoben worden.

Die türkische Regierung hat für die Dauer eines halben Jahres einen Kapitän, einen ersten Offizier und zwei Offiziere und zwei Mannschaften vom „Norddeutschen Lloyd" engagirt. Sie sollen als Instrukteure fungiren zunächst für diejenigen Mannschaften, die auf den Dampfern, welche die Türkei unlängst der großen Bremer Schiffahrtsgesellschaft abgekauft hat, Dienst zu thun haben.

Prinz-Regent Luitpold von Baiern, welcher anläßlich seines bevorstehenden 90. Geburtstags (12. März) schon mehrere Stiftungen verkündete, hat den hochherzigen Gaben soeben eine weitere hinzugefügt. Er hat 100,000 Mark geschenkt, um tüchtigen bedürftigen Künstlern Pensionen zahlen zu können. Der Gesammtbetrag der Schenkungen des Prinzregenten für derartige Zwecke erreicht bereits eine sehr hohe Ziffer.

Flug über Mittelmeer!

Nizza, Südfrankreich, 6. März. Leutnant Bague machte Sonntag früh einen kühnen und sensationellen Flug von 124½ Meilen über das Mittelländische Meer, von Antibes aus bis nach dem kleinen Eiland Gorgona, unfern der italienischen Küste, und schuf damit einen neuen Meeresflugrekord. (McCurdy hatte auf dem Flug von Key West, Fla., nach Havana nur 91 Meilen bewältigt.) Er benutzte einen Bleriot'schen Eindecker. Eigentlich wollte er nach Ajaccio, Korsika, fliegen, was keine ganz so große Strecke gewesen wäre; er verlor aber in der Luft seinen Weg.

Das Landen auf dem felsigen, baumreichen Eiland, welches zwischen Korsika und Livorno, Italien, liegt, war mit großen Schwierigkeiten verknüpft, und die Maschine erlitt Beschädigungen; der Flieger aber blieb unverletzt.

Er war um halb 8 Uhr Vormittags aufgestiegen und landete um 1 Uhr Nachmittags. Besonders bemerkenswerth war, daß er keinen Beistand oder Führung von Torpedobooten, Schleppbooten oder irgendwelchen anderen Fahrzeugen in Anspruch nahm.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 30 Verletzte dur Unfall eines elektrischen Straßenbahnwagens in der Pittsburger Vorstadt Castle Shannon.

— $300,000 - Feuer in einem sechsstöckigen Gebäude zu Nashville, Tenn., welches von der J. H. Fall Hardware Co. benutzt wurde.

— Der Bundestransportdampfer „Buford", fuhr von Seattle, Wash., mit einem großen Kargo Lebensmittel für die hungernden Chinesen ab.

— Feuer in Cleveland gegen 1 Uhr heute früh zerstörte einen dreistöckigen Block, in welchem viele Griechen wohnten. Eine Anzahl Verletzte und 3 Vermißte.

— Präs. Taft spricht am 10. März in Atlanta, Ga., vor dem Südlichen Handelskongreß und knüpft daran eine Erholungsreise von etwa zwei Wochen.

— Abgestürzt ist der Chicagoer Flieger Wm. G. Purvis mit seinem Gates'sen Aeroplan zu Baton Rouge, La., und er ist so schwer verletzt, daß man nur wenig Hoffnung an seinem Aufkommen hegt! Eine Metallstange der Maschine drang ihm durch die Hüfte.

— Rev. Aked in New York, Pastor von „Rockefeller's Kirche", will auf diese, mit $12,000 salarirte Stelle verzichten und eine niedriger besoldete in San Franzisko annehmen, wenn nicht, wie er gestern verkündete, die Gemeinde sich binnen zehn Tagen entschließt, auf seine fortschrittlichen Ideen und Pläne einzugehen.

— Etwa 1 Million Dollars Schaden durch einen schlimmen Brand in Minneapolis, welcher den Syndicate-Block an Nicollet Ave. zerstörte. 12 der Insassen wurden mit knapper Noth gerettet und trugen nur leichte Verletzungen davon. Während des Brandes mehrere Explosionen im Kellergeschoß, welche die Bürgersteige in die Höhe hoben. Das Gebäude war eines der Wahrzeichen der Stadt.

Ausland.

— Neufundland hat den heftigsten Schneesturm seit 30 Jahren! Fast der ganze Bahnverkehr stockt.

— König Georg von England wird bei dem Krönungsfest im Krystallpalast, am 30. Juni, 100,000 Kinder unterhalten.

— Neuer Cholerafall in Honolulu, Hawaii. Im Ganzen jetzt dort 19 Cholerakrankheits- und 15 Todesfälle. Eine Distriktsschule ist vorsichtshalber geschlossen worden.

— Der Bürgermeister Nathan von Rom wurde in der italienischen Deputirtenkammer angegriffen, weil er über der Politik die eigentliche Stadtverwaltung und besonders die Straßenpflasterung vernachlässige.

— Nach dem Programm des neuen französischen Kabinets werden die Bahnbediensteten, die während des Streiks letzten Sommer entlassen wurden, wieder eingestellt, außer denen, welche sich „grober Insubordination" oder die Zerstörung von Eigenthum schuldig machten.

— Der Zustand des Prinzessinmörders Leutnant Paterno in Rom, der nachher einen Selbstmordversuch machte, hat sich den letzten Nachrichten zufolge, bedeutend günstiger gestaltet; wenn er eine, heute vorzunehmende Operation übersteht, ist er außer Gefahr. Die Aerzte glauben, daß er Wahnsinn heuchle. Die Leiche der Prinzessin wurde nach Palermo, Sizilien, zur endgiltigen Beisetzung gebracht.

— Der Budgetausschuß des preußischen Abgeordnetenhauses bewilligte die erste Rate für den Ankauf der Nachbargrundstücke des Kroll'schen Etablissements, wo das neue königl. Opernhaus errichtet werden wird. Dies geschah nur, weil im Falle der Nichtbewilligung Reuegelder häten gezahlt werden müssen, und im Uebrigen wurde die ganze Frage vertagt.

— Während des gestrigen Gottesdienstes in der protestantischen Garnisonskirche in Berlin sprang ein, offenbar irrsinnig gewordener, Schreiber des Statistischen Amtes, Namens Lukat, plötzlich auf und verlas laut einen Satz aus einem Privatbriefe, worauf er letzteren in den königlichen Stuhl zu Füßen der Kaiserin warf. Er wurde verhaftet.

— In der chinesischen Hauptstadt ist immer noch Besorgniß, sogar zunehmende, vor russischen Uebergriffen vorhanden! Man fürchtet, daß Rußland die Pestgefahr, mittels übertriebener Berichte dazu benutzen will, eine Besetzung von chinesischem Gebiet durch die Mächte herbeizuführen. Dagegen glaubt man in Peking nicht an einen neuen Boxeraufstand.

Lokalbericht.

Machten gute Beute.

Geldschranksprenger ergatterten $2000 u. entkamen unbehelligt.

Einbrecher sprengten heute zu früher Morgenstunde den Geldschrank in dem Nr. 3737 Lincoln Ave. gelegenen Zweiggeschäft der City Fuel Company, ergatterten $2000 in Baar und entkamen unbehelligt mit ihrer Beute. Sie haben sich keines Sprengstoffes, sondern anscheinend eines Schmiedehammers und eines Brecheisens bedient. Der Einbruch wurde heute Morgen entdeckt. Von den Thätern fehlt jede Spur.

— Läßt tief blicken. — „Sind Sie glücklich in Ihrer Ehe?" — „Ich trau' mich nicht, es n i c h t zu sein!"

McGoorty abgesetzt.

Countyrathspräsident geht gegen den Präsidenten der County-Zivildienstbehörde vor.

Präsident Peter Bartzen vom Countyrath hat heute John P. McGoorty, Vorsitzer der County-Zivildienstkommission, in einem Schreiben seine Amtsentsetzung wegen Pflichtvernachlässigung und Mißbrauchs des Amtes zu politischen Zwecken mitgetheilt. Die Amtsentsetzung trat sofort in Kraft.

McGoorty deutete an, daß er sich vielleicht an die Gerichte wenden werde, obwohl das Gesetz den Countyrathspräsidenten thatsächlich zum ausschließlichen Richter über die Anklagen mache. Gleich darauf hieß es, daß sämmtliche Aerzte im Countyhospital, nebst dem Oberarzt Dr. William L. Baum, ihr Amt niederlegen würden, sollte McGoorty abgesetzt werden. Letzterer bezichtigte Herrn Bartzen, sich wiederholt gegen das Zivildienstgesetz vergangen zu haben und Beamte, die er los werden wollte, vorher mit Schmutz zu bewerfen, so Dr. Willhite, den Superintendenten der Dunninger Irrenanstalt, Dr. Clark, Oberarzt, und Dr. Pollock vom Armenhause, Oak Park.

Dr. Pollocks Amtsenthebung habe Präsident Bartzen, allerdings rückgängig gemacht, nachdem McGoorty ihm versichert hatte, daß die angestellte Untersuchung die Erhebung von Anklagen nicht rechtfertige, auch der Dienst in der Anstalt durch Dr. Pollock's Ausscheiden gelähmt werden würde.

Zuerst sei es zwischen ihm selbst und Präsident Bartzen zu Reibungen gekommen, als er der Zivildienst-Reformgesellschaft Einblick in seine Amtsbücher verweigert habe, weil dadurch Arbeitsstörungen entstanden wären; neuer Zwist sei entstanden, als McGoorty gewisse Lohnlisten nicht unterzeichnen wollte, weil viele Ernennungen ungesetzlich gewesen seien. Ehe er ausschied, verweigerte McGoorty heute der Gehaltsanweisung von $100 den Monat der Frl. Katheryn McHugh, Stenographin des Schreibers der Countyrathsausschüsse, seine Genehmigung, weil die Dame nicht in vorgeschriebener Weise angestellt worden sei. Sie war von Countykommissär Frank Ragen empfohlen worden.

Ein tragisches Ende.

Frau Elisabeth Kesch infolge schnellen Laufens hinter ihrem Kinde her gestorben

Im Deutschen Hospital ist gestern die 23 Jahre alte Frau Elisabeth Kesch gestorben. Vor einigen Wochen hatte die Frau an der Sedgwick Straße und Hudson Ave. ihren vier Jahre alten Knaben auf einen Straßenbahnwagen gehoben, ehe sie aber selbst aufsteigen konnte, war der Schaffner weiter gefahren. Die Frau war schreiend hinterher gelaufen, der Schaffner hatte nicht angehalten. Erst an der Halsted Straße vermochte die Frau, nachdem sie im Laufen mehrere Male gefallen war, den Wagen einzuholen. Kaum hatte sie ihr Kind wieder, als sie ohnmächtig zusammenbrach. Sie wurde nach ihrer Wohnung, 2640 Nord Ashland Ave., gebracht und sofort in ärztliche Behandlung gegeben, sie blieb aber stets halb bewußtlos. Schließlich verschlimmerte sich ihr Zustand, und dann wurde sie in das Deutsche Hospital gebracht. Die ärztliche Wissenschaft erwies sich jedoch als machtlos, und jetzt ist die arme Frau, den Knaben umschlungen haltend, verschieden. Ein Herzleiden hatte sich infolge der Ueberanstrengung eingestellt.

Des Einbruchs bezichtigt.

Der fünfundzwanzigjährige Viktor Chester wurde heute von den Geheimpolizisten Hurley und Hawkins aus New York zurückgebracht, um sich auf die Anklage des Einbruchs zu verantworten. Er wird beschuldigt, am 12. Februar in die Wohnung von Frl. Martha Bough, 2713 Fulton Straße, eingebrochen zu sein und $600 gestohlen zu haben.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von vorgestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	4. März
Weizen—					
Mai	.91⅞—½	.91⅝	.91⅛—¼	.91⅝	.91⅝
Juli	.89⅞—¾	.90	.89⅛	.89⅞	.90
Sept	.88⅞—89	.89⅛	.88⅝	.89⅛	.89⅛
Mais—					
Mai	.48¼—⅜	.49⅛—¼	.48¼	.49	.48⅝—½
Juli	.49⅝—½	.50⅛	.49⅝	.50	.49⅞
Sept	.50⅛—¼	.51	.50⅛	.50⅝	.50⅞
Hafer—					
Mai	.30⅝—½	.30¾	.30⅛	.30⅛—⅜	.30⅜
Juli	.30⅜	.30⅛—⅜	.30¼—⅜	.30½	.30½
Sept	.30¼	.30⅜	.30	.30¼	.30¼
Gepök. Schweinefleisch—					
Mai	17.70	17.70	17.65	17.67½	17.62½
Juli	16.85	16.87½	16.85	16.87½	16.75—77
Schmalz—					
Mai	9.30	9.30	9.25	9.27—30	9.22—25
Juli	9.20—25	9.25	9.20	9.22—25	9.17—20
Sept	9.20	9.25	9.20	9.25	9.20
Rippchen—					
Mai	9.65—60	9.65	9.55	9.57½	9.60
Juli	9.17½	9.17½	9.15	9.17½	9.17½
Sept	9.17½	9.17½	9.15	9.17½	9.15

„Rasch tritt der Tod . . ."

Boston, 6. März. Der bekannte Richter Francis Cabot Lowell vom Bundeskreisgericht ist in seinem Heim dahier plötzlich aus dem Leben geschieden.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Chicago nach Havre.
San Franzisko: Logan (Bundestransportboot) nach Manila.
Neapel: Ancona nach New York.
Christiansand: C. F. Tietgen, von Kopenhagen nach New York.
Cherbourg: Kaiserin Auguste Viktoria, von Hamburg nach New York.
Am Lizard vorbei: La Provence, von Havre nach New York; Kroonland, von Antwerpen nach New York; Ryndam, von Rotterdam nach New York; Mauretania, von Liverpool nach New York.

— Dr. Manuel Araujo, welcher am 1. März das Amt als Präsident der mittelamerikanischen Republik San Salvador antrat, empfahl dem Kongreß die Aufhebung des Belagerungszustandes und Strafnachlaß für alle politische Flüchtlinge.

Arbeiten oder nachsitzen

Gouverneur Deneen droht mit Sondersitzung der Gesetzgebung.

Der „Steintrust" in Chicago.

Eine Untersuchung geplant. — Pilgerfahrt der Stimmrechtlerinnen nach Springfield. — Neueintheilung der Kongreßbezirke. — Chicago's Außenhafenbau.

(Eigenbericht der „Abendpost.")

Springfield, Jll., 6. März. — Sollte die Legislatur außer der Annahme der Verwilligungsvorlagen nichts thun und namentlich die vom Gouverneur Deneen empfohlenen Gesetzentwürfe hinsichtlich öffentlicher Nutzbarkeiten, Arbeitgeber-Haftpflicht, Ausdehnung der Vollmachten der staatlichen Eisenbahn- und Lagerhaus-Kommission auf das Bahn-Expreßgeschäft, Steuerneuregelung und zur Bezahlung der bislang auf Sporteln, welche der Generalanwalt unlängst für ungesetzlich erklärt hat, angewiesenen Beamten in 25 verschiedenen staatlichen Verwaltungs - Abtheilungen nichts thun, so wird der Gouverneur die Gesetzgebung zu einer Sondersitzung einberufen. Sie wird am 5 Uhr heute Nachmittag wieder zusammentreten. Auf dem Arbeitsprogramm für diese Woche stehen mehrere wichtige Anträge und andere Verhandlungen. So wird eine Untersuchung des angeblich in Chicago bestehenden Steintrusts beantragt werden, der den Preis für zerkleinerte Steine auf eine schier unerschwingliche Höhe getrieben haben soll.

Morgen werden die Frauenstimmrechtlerinnen in hellen Haufen anrücken. Der Senat hat die Vorlage, unter welcher den Frauen das Stimmrecht in allen Wahlen für Staats- und Stadtämter verliehen wird, zur dritten Lesung vorrücken lassen, im Hause wurde sie vom Ausschuß ohne Empfehlung einberichtet und auch kein Tag zur Verhandlung darüber angesetzt. Die Stimmrechtlerinnen wollen nun auf eine Verhandlung dringen.

Neueintheilung der Kongreßbezirke.

Laut der Volkszählung hat Illinois Anrecht auf zwei weitere Sitze im Bundesabgeordnetenhause. Davon soll das County Cook den einen und der übrige Theil des Staates den anderen erhalten. Das macht die Neuabgrenzung fast aller Kongreßbezirke nothwendig. Der Sprecher hat nun die Abgeordneten aufgefordert, nach Kongreßbezirken zusammenzutreten und einen Plan für ihre jeweilige Oertlichkeit zu entwerfen, ihm auch ein Mitglied für den von ihm einzusetzenden Ausschuß für die Neueintheilung der Bezirke vorzuschlagen. Zumeist ist der Rath befolgt worden, und die Ernennung des Ausschusses dürfte in dieser Woche vor sich gehen.

Streit um Landkauf.

Unter den Gesetzgebern herrscht Uneinigkeit darüber, ob zur Vergrößerung des Geländes der Staats-Ackerbauausstellung ein nördlich angrenzendes Areal erworben werden soll, wie es die Staats-Ackerbaubehörde empfohlen hat, oder ein westlich davon gelegenes, nördlich vom Boulevard zwischen dem Lincoln Park und dem Ausstellungsplatz. Letzteres kann zum Theil für $500 den Acre gekauft werden, das Uebrige ist schon in Baustellen aufgetheilt worden und muß im Enteignungsverfahren erworben werden.

Unter den Gesetzgebern hat sich ein Farmerklub gebildet, der auf den systematischen Ausbau des Ausstellungsgebietes und die allmähliche Verbesserung, wofür die Legislatur alle zwei Jahre weitere Summen verwilligen soll, hinarbeiten will. Man plant, die Einsetzung einer Sachverständigen-Kommission in Vorschlag zu bringen.

Vor dem Hausausschuß für Verwilligungen wird morgen über den Haushalt der Staatsuniversität berathen, entscheidende Maßnahmen dürften aber erst nach der Berichterstattung der „Erziehungskommission" getroffen werden.

Wichtige Vorlage im Senat.

Im Senat sind 350 Vorlagen eingereicht worden, darunter dreißig wichtigere; von diesen sind aber nur zwei bislang angenommen worden, die zur Ermächtigung der Chicagoer Lincoln-Parkbehörde zu einer weiteren Bondsausgabe und die zur Machterweiterung der Staats-Eisenbahn- u. Lagerhaus-Kommission, wie der Gouverneur es vorgeschlagen hat. In dieser Woche dürfte es sich entscheiden, ob die Gesetzgebung die von Senator Juul eingereichte Vorlage, wonach die Abwasserbehörde den Chicagoer Außenhafen bauen soll, annehmen wird oder nicht. Die Vorlage steht für morgen auf der Geschäftsordnung des Senats zur dritten Lesung. Ferner stehen, zur zweiten Lesung, auf dem morgigen Geschäftsplan des Senats die Vorlage zur schweren Bestrafung des Tragens von Schußwaffen und die zur Pensionirung von Parkpolizisten.

Die Glackin'sche Vorlage zur Regelung des Kühlspeicher-Betriebs wird zur Zeit umgearbeitet und in neuer Form dem Senat in den nächsten Tagen vorgelegt werden.

Am Mittwoch wird der Senatsausschuß für Erziehungswesen eine öffentliche Verhandlung über die Schulbücherfrage veranstalten; dazu werden viele Verleger und Vertreter des Staats - Lehrerverbandes erwartet. Die drei Vorlagen dürften zu einer verschmolzen werden.

Die Bestechungs-Untersuchung durch den Senatsausschuß wird erst in 14 Tagen in Fluß kommen, falls bis dahin der Prozeß von Pemberton und Broderick beendigt ist.

Die Frauenstimmrechts - Vorlage wird in dieser Woche im Senat zur dritten Lesung kommen, auch die, wonach der Polizei- und der Feuerwehrchef in Chicago Fachleute mit mindestens zehnjähriger Dienstzeit sein müssen. Geo. N. B.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Wassersucht sicher kurirt

Dr. N. B. Bartz, der wohlbekannte Spezialist heilte Herrn Gustav Lang vor 3 Jahren.

Die Heilung ist nachhaltig.

Beim Beginn erscheint kaum eine Krankheit harmloser, als Wassersucht; eine kleine Schwellung der Augenlider, Hände, Füße, Gelenke oder des Unterleibes. Endlich stellt sich große Athemnoth ein, Erstickungsanfälle, manchmal Uebelkeit und Erbrechen, selbst Aufbrechen der Gliedmaßen, und ein langsamer und schrecklicher Tod ist die Folge, wenn die Wassersucht nicht beseitigt wird.

Dr. Bartz ist als hervorragender Spezialist für diese Krankheiten seit über 17 Jahren bekannt. Ein Fall, welcher der Kunst der Aerzte für Monate spottete, wurde seiner Behandlung vor 3 Jahren anvertraut und durch seine Vernunfts-Behandlungsmethode in kurzer Zeit geheilt. Die Thatsachen des Falles, wie sie Dr. Bartz von seinem ehemaligen Patienten gegeben wurden, sind in klarer Weise in der am 3. April 1910 erfolgten Bekanntmachung des Herrn Gustav Lang, 1700 Belmont Ave., Chicago, wiedergegeben:

„Vor ungefähr drei Jahren wurde von Dr. N. B. Bartz gegen einen schweren Fall der Wassersucht behandelt, ich fühlte so schlecht zu dieser Zeit, daß meine Glieder schrecklich geschwollen waren, und meine Frau sehr beunruhigt war und glaubte, daß ich nicht geheilt werden könnte, aber ich war glücklich genug, von Dr. Bartz zu hören, und begab mich in seine Hände, mit dem Erfolge, daß ich heute gesund und fähig bin, mein Geschäft in altgewohnter Weise zu führen."

Mit Hinweisung auf diesen Fall, meint Dr. Bartz, daß viele Fälle von den gewöhnlichen Doktoren aufgegeben werden, welche durch seine Behandlung ebenso gut geheilt werden können, wie der obige Fall.

Irgend eine Person, die an einer chronischen, nervösen oder anderen tiefsitzenden Krankheit von längerer Dauer leidet, kann sich vertrauensvoll an Dr. N. B. Bartz wenden. Dieser Spezialist untersucht Alle frei, die bei ihm vorsprechen. Er behandelt seine Patienten ehrlich und weist jeden Fall zurück, den er als unheilbar erkennt.

Dr. N. B. Bartz ist einer der ältesten und besten Spezialisten im Staate Illinois; seine modern eingerichteten Sprechzimmer gehören zu den feinsten in Chicago und befinden sich im Dexter-Gebäude, 84 Adams Str. (gegenüber der „Fair"), auf dem 8. Floor.

Dr. Bartz sieht persönlich alle Patienten, und seine Untersuchung, Konsultation und Rath ist frei für Alle. Sprechstunden täglich von 10 bis 4, ausgenommen Sonntags. Mittwoch und Samstag ist die Office offen von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, um jenen Gelegenheit zu geben, die tagsüber beschäftigt sind.

Opfer seines Berufs.

Wurde zwischen den Puffern zweier Güterwagen zermalmt.

In Ausübung seines Berufs gerieth gestern der 23jährige Lorenz Wagner, Nr. 814 W. 50. Straße, ein Weichensteller der Western Indiana - Bahn, auf deren Geleisen an der W. 84. Straße zwischen die Puffer zweier gegen einander prallenden Güterwagen und wurde zermalmt. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 8359 S. Halsted Straße.

Fiel von der Elektrischen.

An N. Clark Straße und Carmen Ave. hatte gestern Nachmittag der 22 Jahre alte Peter Henitz, Nr. 7256 Barton Ave., das Mißgeschick, von einer Rogers Park - Elektrischen herunterzufallen. Der Verunglückte, der einen Schädelbruch erlitt, liegt in bedenklicher Verfassung im Ravenswood - Hospital darnieder.

Schwer verletzt.

Der 61jährige Lokomotivführer Fred K. Spike, Nr. 4615 Vincennes Ave., wurde gestern Abend an Grand Boulevard und Ost 47. Straße von einem Kraftwagen überfahren und schwer verletzt. Eigenthümer des Wagens soll Harvey S. Hayden von der Hayden & Wescott Lumber Company sein.

Ein von dem 12jährigen Charles Stroh bedientes Fuhrwerk stieß gestern an W. 59. Straße und Center Ave. mit einer nordwärts fahrenden Elektrischen zusammen. Charles flog auf das Pflaster und erlitt außer einer Schädelwunde wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen. Er befindet sich in der elterlichen Wohnung Nr. 5730 S. May Straße in ärztlicher Behandlung.

Mußte sterben.

John Laukus, der Samstag während seiner Arbeit in der Anlage der Edgar Allen Steel Company, Chicago Heights, zwischen die Puffer von zwei zusammenprallenden Frachtwagen gerieth, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen heute in seiner Wohnung, Nr. 1427 Portland Str., erlegen. Er war 22 Jahre alt.

Der Gewerkschaftskrieg

Agenten der Baugewerkschaften stellen ein Ultimatum.

Im Interesse der Plumber.

Diesen soll die Kontrole über den Verband der Dampfleitungs-Einrichter verschafft werden. — Streik an allen im Bau begriffenen Hochbauten wird angedroht.

Die Streitigkeit zwischen den Fachverbänden der „Plumber" und der Dampfleitungseinrichter droht nun doch weitere Kreise in Mitleidenschaft zu ziehen.

Heute Vormittag wurde von einer Versammlung von Geschäftsagenten einer ganzen Anzahl von Baugewerkschaften — es sollen deren fünfundzwanzig bei der Versammlung vertreten gewesen sein — beschlossen, an die Architektenfirmen, die in der unteren Stadt zur Zeit die Errichtung neuer Hochbauten zu leiten haben, ein Ultimatum zu richten. Es soll ihnen erklärt werden, daß von allen diesen Neubauten die Mitglieder der anderen Baugewerkschaften zurückgezogen werden würden, sofern nicht sofort alle an diesen Bauten beschäftigten Mitglieder der Dampfleitungseinrichter - Union entlassen werden.

Somit haben die Vertreter der betreffenden Gewerkverbände sich in der vorliegenden Streitfrage auf die Seite der Plumber-Union gestellt, welche bekanntlich darauf besteht, daß die Dampfleitungseinrichter ihre Sonderorganisation aufgeben und als Mitglieder bei der Plumber-Union einspringen sollen, bezw. daß die Dampfleitungseinrichter-Union, will sie als Verband weiterbestehen, sich der Plumber - Union als Zweigorganisation angliedern und so gewissermaßen sich unter deren Oberhoheit begeben soll.

Für und wider.

Weil die Dampfleitungseinrichter es abgelehnt haben, diesem Ansinnen zu entsprechen, hat die Plumber-Union schon vor einigen Tagen es ihren Mitgliedern untersagt, noch weiter an Bauten zu arbeiten, an denen gleichzeitig auch Mitglieder der Dampfleitungseinrichter-Union beschäftigt sind. Der Baugewerkschaftsrath hat sich neulich ebenfalls auf die Seite der Plumber gestellt, es zeigte sich aber später angeblich, daß verschiedene große Gewerkschaften (Bauschreiner, Maurer usw.) nicht nur mit diesem Vorgehen nicht einverstanden waren, sondern sogar für die Dampfleitungseinrichter und gegen die „Plumber" Partei ergriffen. Andere Unionen erklärten sich für neutral, und offen auf die Seite der „Plumber" stellten sich rückhaltlos nur die Bauschlosser und die Bauklempner. Die Elektrizitätsarbeiter stellten sich zwar ebenfalls auf die Seite der „Plumber", ließen es aber zweifelhaft, ob sie gegebenenfalls ihre Bundestreue auch mit einer Streikerklärung beweisen würden. Unter diesen Umständen macht die heutige Beschlußfassung der Gewerkschaftsagenten einen recht befremdlichen Eindruck. Die Architektenfirmen könnten leicht auf die Vermuthung kommen, daß es sich um einen Versuch handelt, sie zu verblüffen.

Wittern ein Verbrechen.

Untersuchung in Verbindung mit dem Tod von A. Savage eingeleitet.

Auf dem Bürgersteige vor dem Hause Nr. 2712 Wentworth Ave. fand man gestern Abend den 50jährigen, wohlhabenden Viehhändler Andrew Savage aus Braidwood, Jll., bewußtlos hingestreckt. Er starb während der Fahrt nach dem St. Lukas-Hospital.

Am Todten waren keine äußeren Verletzungen wahrnehmbar, doch fehlte seine von der noch im Knopfloch baumelnden Kette augenscheinlich gewaltsam gerissene Uhr, auch hatte er keinen Cent bei sich, obgleich er stets reichlich mit Geld versehen zu sein pflegte. Aus diesen Umständen schließt die Polizei, daß er entweder von Räubern kaltgemacht, oder aber, als er, vielleicht vom Herzkrampf befallen, zusammen gebrochen war, von „Leichenfledderern" um Uhr und Baarschaft beraubt wurde.

Savage weilte seit mehreren Monaten in Chicago und wohnte hier bei Wm. Yushkowicz, Nr. 3132 Bloomingdale Road.

Die Polizei und der Koroner werden sich bemühen, das Dunkel zu lichten, in das der Tod des Mannes gehüllt ist.

Zur Unfallschronik.

Im Februar wurden 5 Personen auf den Straßenbahnen getödtet und 190 verletzt.

Aus einem vom Stadtanwalt Clyde L. Day dem Korporationsanwalt Brundage unterbreiteten Bericht geht hervor, daß hier im Monat Februar infolge von Straßenbahnunfällen fünf Personen getödtet und 190 verletzt wurden. Unter den Verletzten befinden sich 33 Frauen. Beim Versuche, die Straße zu kreuzen, sind 52 Personen verunglückt, und ihrer 54 beim Versuche, sich auf in Fahrt befindliche Elektrische zu schwingen oder von den Straßenbahnwagen herunterzuspringen. Die meisten Unfälle, 138, ereigneten sich in der Zeit zwischen Mittag und Mitternacht.

— Geschäft. — Heirathsvermittler (nachdem er einen Kandidaten mit einer Dame bekannt gemacht hat): Wenn Sie die nähmen, würde ich mich in Anbetracht der vorgerückten Saison mit einer ganz minimalen Provision begnügen."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1899, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d. 1879.

Keine Ueberstürzung.

Eine leere Drohung oder ein „Bluff" ist die Ankündigung des Präsidenten nicht gewesen, daß er den neuen Kongreß zu einer Sondertagung einberufen werde, wenn der alte das Handelsabkommen mit Kanada nicht auf die eine oder die andere Weise erledige. Sobald der 61ste Kongreß sich aufgelöst hatte, wurde der 62ste auf den 4ten April nach Washington geladen. In diesem, der sich eigentlich erst im Dezember hätte versammeln sollen, beherrschen bekanntlich die Demokraten das Abgeordnetenhaus, während der Senat zwar noch eine republikanische Mehrheit hat, aber eine insurgentisch angekränkelte. Deshalb glauben angeblich manche Demokraten, daß die Partei in der Lage sein wird und gewissermaßen verpflichtet ist, schon in der Sondertagung ihre Versprechungen einzulösen und insbesondere den ganzen Zolltarif oder wenigstens seine wichtigsten „Schedules" zu verbessern. Im Gegensatze zu den Staatslegislaturen braucht nämlich der Kongreß in einer Sondertagung sich nicht nur mit den Gegenständen zu befassen, die ihm von der Exekutive anempfohlen sind, sondern er kann jede ihm beliebige Angelegenheit erörtern. Somit könnten allerdings die Demokraten auch die Zollfrage „aufrollen". Sie sollten es aber lieber nicht thun."

Zunächst werden wenigstens dem Namen nach Zollsteuern nur auferlegt, um der Regierung die nöthigen Geldmittel zu verschaffen. Der Kongreß bewilligt einerseits den verschiedenen Regierungszweigen gewisse Summen zur Bestreitung ihrer Ausgaben und ermächtigt andererseits die Verwaltung zur Erhebung dieser Gelder. Da nun der soeben auseinandergegangene Kongreß alle Ausgaben für das mit dem 1. Juli beginnende Rechnungsjahr schon festgesetzt hat, so wäre es nicht gerade klug, die Einnahmen zu verringern. Eine wirklich durchgreifende Zollreform ist nur möglich, wenn gleichzeitig der heillosen Verschwendung ein Ziel gesetzt wird. Solange also die Demokraten nicht auch für eine weisere und sparsamere Wirthschaft sorgen können, hat es keinen Zweck, die Zölle durchweg zu ermäßigen und einige ganz abzuschaffen. Ein Defizit sollte unter allen Umständen vermieden werden.

Ferner hat die demokratische Partei mit dem republikanischen Senate, bezw. mit seinen Insurgentenmitgliedern zu rechnen. So heftig diese über den „Raubtarif" gezetert haben, so schnell haben sie den Rückzug angetreten, als sie auf ihre großen Worte auch Thaten folgen lassen sollten. Sie haben sich schon dem Handelsabkommen mit Kanada widersetzt, weil es angeblich die landwirthschaftlichen Interessen der von ihnen vertretenen Staaten bedroht. Es ist also vorauszusehen, daß sie noch viel weniger für „freie" Wolle oder überhaupt für freie Rohstoffe zu haben sein werden. Somit könnte eine „Tarifdebatte" nur die Geschäftswelt beunruhigen, ohne zu einem greifbaren Ergebnisse zu führen. Jeder gescheiterte demokratische Tarifreformvorschlag würde in der nächsten Präsidentenwahl als ein Anschlag auf die „Prosperität" hingestellt, und die Partei würde in die Vertheidigungsstellung gedrängt werden. Trotzdem oder weil sie nichts ausgerichtet haben würde, müßte sie sich immer nur entschuldigen. Eine vollzogene That läßt sich rechtfertigen oder spricht für sich selbst, während unausgeführte Absichten leicht verdächtigt und böswillig entstellt werden können. Die Insurgenten namentlich würden, schon um ihr zweideutiges Benehmen zu erklären, die demokratischen Reformanträge nach Kräften begeifern. Es wäre der Gipfelpunkt der Thorheit, sich diesen Angriffen auszusetzen, wenn dabei nicht das Geringste gewonnen werden kann.

Endlich hat die demokratische Partei noch gar nicht Zeit gehabt, sich über die einzuschlagende Politik schlüssig zu werden. Die außerordentliche Tagung ist ein Zufall, der sie überrascht hat. Sie glaubte, daß sie erst im kommenden Winter an die Zollfrage würde herantreten müssen und hat dementsprechend ihre Pläne gemacht. Um vorbereitet zu sein, hat sie bereits den Ausschuß zusammengesetzt, der dem Abgeordnetenhause des neuen Kongresses seine Richtung angeben soll, aber dieser Ausschuß hat sich noch nicht versammeln und berathen können. Er müßte sich überstürzen, wenn er die auf mindestens sechs Monate berechnete Arbeit sofort in Angriff nähme und beendete. Eine solche Hast aber wäre vollends unnöthig und schädlich, weil, wie gesagt, die Ausgaben bis zum 30. Juni des Jahres 1912 bereits festgelegt sind, die Lasten des Volkes also bis dahin keinesfalls erleichtert werden können. Aus allen diesen Gründen sollten die Demokraten in der Sondertagung des Kongresses sich auf die Bestätigung des Handelsabkommens mit Kanada beschränken. Da sie sonst nichts für das Volk thun können, so sollten sie auch das unnütze Reden sein lassen.

Aus „gesundheitlichen" Gründen

Am 3. März wurde dem Bundessenat von seinem Ausschuß für Fabrikate eine Bill zur Annahme anempfohlen, die für das ganze Land von größter Wichtigkeit, für Chicago aber noch von besonderer Bedeutung ist. Denn diese Bill will das Kühlspeicher-Geschäft reguliren und gesetzlich kontrolliren, und Chicago ist der Mittelpunkt des Kühlspeichergeschäftes nicht nur der Union, sondern der ganzen Welt. So kurz vor Thoresschluß war natürlich nicht daran zu denken, daß irgend etwas Weiteres bezüglich dieser Vorlage geschehen könnte, aber Senator Heyburn, der Vorsitzende des betreffenden Ausschusses, kündigte an, daß er unmittelbar nach dem Zusammentreten des neuen Kongresses Schritte thun werde, die Bill zur Berathung zu bringen, und da scheint eine kurze Inhaltsangabe und Beleuchtung wohl am Platze.

Die Hauptpunkte der Vorlage besagen: Irgend ein Nahrungsmittel, das länger als die gesetzlich erlaubte Zeit auf Lager gehalten oder aus dem Lagerhaus (Kühlspeicher) herausgenommen und nachher wieder eingelagert wurde, soll als „verfälscht" (adulterated) angesehen werden. Jeder Nahrungsgegenstand, der gelagert wird, soll mit dem Datum der Schlachtung, der Verpackung, der Herstellung und der Einlieferung versehen werden. Wo das nicht geschieht, soll der betreffende Gegenstand als fälschlich bezeichnet (misbranded) im Sinne des Nahrungsmittelgesetzes angesehen werden. Nahrungsmittel sind in gesundem, sanitärem Zustand einzulagern und dürfen nur in gefrorenem Zustande verkauft werden. Wer diese Bestimmungen verletzt, setzt sich einer Geldbuße von $100 bis zu $500 aus und der Einsperrung für sechs Monate bis zu zehn Jahren. Die Bill bestimmt für die hauptsächlichsten Nahrungsmittel die folgenden Lagerungsperioden: Rindfleisch 9 Monate; Kalb-, Schweine- und Schöpsenfleisch 4 Monate, und Lammfleisch, Geflügel, Wildpret, Fisch, Eier und Butter 3 Monate — als längsten Termin; nach Ablauf der betreffenden Frist ist die Waare aus dem Kühlspeicher herauszunehmen und auf den Markt zu bringen, widrigenfalls sie als „verfälscht" im Sinne des Nahrungsmittelgesetzes, was hier so viel wie verdorben heißt, betrachtet und beschlagnahmt werden soll.

Die Bill ist das Ergebniß der Untersuchungen, die angestellt wurden, festzustellen, ob, bezw. in welchem Maße die Kühlspeicherlagerung verantwortlich sei für die hohen Lebensmittelpreise, aus dem Bericht des Ausschusses über die Bill geht aber deutlich hervor, daß man die Beschränkung der Lagerfristen in erster Linie, wenn nicht ausschließlich, aus gesundheitlichen Gründen für angemessen hält, und nicht aus finanziellen Gründen. Der Bericht erklärt, es sei zum allgemeinen Brauch geworden, den Markt mit den ältesten Waaren der Kühlspeicher zu versorgen und die frischen Produkte zurückzuhalten, und fährt dann fort: „Eier, die in den heißen Monaten produzirt wurden, sollten nicht in Kühlspeichern gelagert werden, denn solche werden unter den günstigsten Umständen nicht länger als drei Monate benutzbar bleiben und sind zumeist schon ungeeignet für menschliche Nahrung, ehe sie einen Monat alt sind. Es wird ein großes Geschäft gemacht mit zerbrochenen und minderwerthigen Eiern. Diese werden in Fässer gethan und „gefroren" — zu irgend einer Jahreszeit und oft ohne jegliche Berücksichtigung ihres Zustandes. Tausende von Tonnen dieses Stoffes sind fortwährend in Kühlspeichern zu finden und bekannt als „Kocheier" oder unter anderen Decknamen. Dieser ekle Stoff geht in Bäckereien und Zuckerwerkfabriken und wird als Grundlage für Nahrungsmittel benutzt, die täglich vom Volke genossen werden. Das Volk sollte vor einer Uebervortheilung oder einem Schwindel, der auf faulen Eiern beruht, geschützt werden."

So der Bericht des Ausschusses. Ueber die Preisfrage, die angeblich so starke preistreibende Wirkung der Kühlspeicherlagerung, kein Wort. Wenigstens nicht in dem Auszug aus dem Bericht, der hierher gemeldet wurde. Da die Untersuchung, der die Bill zu danken ist, aus der Preisfrage hervorging, wird der ganze Bericht ihrer wohl Erwähnung thun, es ist aber nicht anzunehmen, daß die Berichterstattung so mangelhaft und fehlerhaft war, nichts davon erwähnt zu haben, wenn irgendwelches Gewicht darauf gelegt worden wäre. Auch darf man getrost voraussetzen, daß die Senatoren helle genug waren, das zu erkennen, was in der Zwischenzeit — seit der Kühlspeicher in erster Reihe für die hohen Fleisch-, Butter- und Eierpreise verantwortlich gemacht wurde — so ziemlich ein Jeder erkannte, der der Frage einige Aufmerksamkeit schenkte: daß der Kühlspeicher hinsichtlich der Preise viel mehr ausgleichend wirkt, als erhöhend; und die Preiserhöhung, die ihm zu danken ist, im großen Durchschnitt nur recht gering sein kann. Jedenfalls, und offensichtlich nach Ansicht des Senatsausschusses, nicht groß genug, ein solches Gesetz zu rechtfertigen. Dagegen scheint der Ausschuß Bestätigung der, sozusagen, „gesundheitlichen" Anklagen gegen den Kühlspeicher gefunden zu haben, und wenn nur die Hälfte von dem wahr ist, was da gesagt wird, dann wäre der Erlaß eines solchen Gesetzes nicht nur gerechtfertigt, sondern nothwendig.

Damit wäre natürlich noch lange nicht gesagt, daß sie auch erfolgen wird; das Gesetz würde unmittelbar nur für den zwischenstaatlichen Handel gelten, müßte aber bald zu entsprechenden staatlichen und städtischen Verordnungen führen und wird, nach den Erfahrungen zu urtheilen, die wir hier in Chicago vor ein paar Jahren machten, von den Kühlspeicher- und verwandten Interessen auf das Aeußerste bekämpft werden. Vielleicht nur aus Kurzsichtigkeit und Dummheit. Denn es ist nicht so recht ersichtlich, wieso das Geschäft sehr geschädigt werden könnte durch ein die Lagerfrist beschränkendes Gesetz, da Dank einem solchen Gesetze die Kühlspeicherwaare doch wieder im Ansehen steigen müßte; aber — der Kampf gegen Kurzsichtigkeit und Dummheit ist bekanntlich der allerschwerste. — — —

Trusts hier und in Deutschland.

Ein Vergleich zwischen der deutschen und der amerikanischen Trustpolitik, den die „Tribune" in einem ihrer heutigen Leitaufsätze zieht, klingt in der landesüblichen Selbstverherrlichung aus. „Deutsche Verhältnisse" — heißt es — „mögen sich so weit von denen in den Vereinigten Staaten unterscheiden, daß sie Trusts nützlich und eine väterliche Aufsicht über Kapitalanlagen wünschenswerth machen. Amerikaner sind noch nicht gewillt, sich weder das eine noch das andere gefallen zu lassen."

Womit die „Tribine" wieder einmal an das alte Sprichwort erinnert: „Jedem Narren gefällt seine Kappe". Die „Tribune" hält es für ein Glück, daß wir hier mit der deutschländischen Trustpolitik nicht geplagt sind, während man in Deutschland sich beglückwünscht, frei zu sein von der Art von Trusts, mit denen wir hier geplagt sind.

Die deutsche Trustpolitik mag mit recht eine väterliche genannt werden, und die amerikanische mit gleicher Berechtigung eine unväterliche. Die deutsche Trustpolitik ist eine Regelungs-, die amerikanische eine Unterdrückungspolitik. Aber das Alles doch nur, so weit die äußeren Formen in Betracht kommen. Nach dem Satze beurtheilt: „An ihren Früchten sollt Ihr sie erkennen", ist die amerikanische Politik die entschieden trustförderlichere der beiden.

Die deutsche Gesetzgebung gestattet „Kartelle" und „Syndikate", d. h. gestattet Vereinigungen von Unternehmern, die theils sich damit begnügen, die Verkaufspreise der erzeugten Waaren zu bestimmen und damit jede Preis-Unterbietung auszuschließen; theils aber auch bedeutend weiter gehen, indem mit den Preisen zugleich auch die Waarenerzeugung und die Waarenvertheilung geregelt wird, so daß die Verkäufe zu festgesetzten Preisen durch gemeinschaftliche Agenturen erfolgen und jedem Theilhaber ein gewisser Antheil am Gesammtabsatz zugewiesen wird. Soweit das kaufende Publikum in Betracht kommt, soweit der „schließliche Verbraucher" in Betracht kommt, ist dadurch der Wettbewerb so vollständig ausgeschlossen, wie durch irgend welchen amerikanischen Trust. Das „Syndikat" hat monopolistische Macht und Gewalt, wie nur irgend ein Trust. Aber — und das ist der große Unterschied — die Regierung, die solche Vereinigungen duldet, sieht auch darauf, daß die dadurch gegebene monopolistische Macht nicht mißbraucht werde. Und wenn das, wie zu erwarten, nicht immer erfolgreich geschieht, nicht immer in befriedigender Weise geschieht, oft auch dort im Publikum große Unzufriedenheit über angeblich ungebührliche Preise sich äußert, so bleibt doch die Thatsache, daß die Preise im Großen und Ganzen dort viel niedriger sind als hier, und daß dort über das Trustwesen viel weniger geklagt wird, als hier.

An und für sich, wie schon oft bemerkt, sind die deutschen Kartelle und Syndikate nichts Anderes als die Anfänge der amerikanischen Trusts. Auch hier haben anfänglich die einzelnen Unternehmer, ohne Aufgebung ihrer Selbständigkeit, zu mehr oder weniger losen Verbänden sich vereinigt zu ähnlichem Zweck wie die in Deutschland. Weil jedoch die hiesige Trustgesetzgebung jede Vereinigung zur Beschränkung des Wettbewerbes für ein Verbrechen erklärte und mit den schärfsten Strafen bedrohte, sahen die Unternehmer sich genöthigt, um die Vortheile gemeinsamen Zusammenwirkens nicht zu verlieren, zur Gründung immer festerer Verbände. An die Stelle der bloßen Verwaltungstrusts — (Leitung einer Anzahl von Unternehmungen durch gemeinsame Verwalter oder „Trustees") — traten die Eigenthumstrusts. Was vorher das Eigenthum einer Anzahl von kleinen Gesellschaften gewesen, wurde nun das Eigenthum einer einzigen Riesengesellschaft. Statt zu verschwinden, sind durch die amerikanische Politik die Trusts immer größer und mächtiger geworden.

Und ob nun die deutsche „Lösung" der Trustfrage, falls von Lösung dabei gesprochen werden kann, sich für uns zur Nachahmung empfiehlt oder nicht — jedenfalls fehlt es nicht an Leuten, und zwar sehr beachtenswerthen, die sie so empfehlen. Wenn die „Tribune" den Satz aufstellt, daß „Amerikaner" nichts wissen wollen von Trusts, wie man sie in Deutschland für nützlich befinden mag, so spricht sie damit — von vielen Anderen nicht zu reden — ihrem sonst so gefeierten Abgott Theodore Roosevelt das Amerikanerthum ab.

Noch in seiner jüngsten großen politischen Programmrede zu Osawatomie in Kansas hat Roosevelt über die bisherige amerikanische Trustpolitik förmlich den Stab gebrochen. „Das Bemühen, alle Kombinationen zu unterdrücken", erklärte er, „hat sich im Wesentlichen als Fehlschlag erwiesen." Einen Ausweg zu finden aus der unbefriedigenden Lage, müßten die jetzt verbotenen Verbindungen „völlig kontrolirt werden", beaufsichtigt und geregelt, „wie es das Interesse der öffentlichen Wohlfahrt gebietet". Es sei seine persönliche Ueberzeugung, sagte er wörtlich, daß „dieselbe Art und derselbe Grad von Regelung und Aufsicht, wie erforderlich für Korporationen, welche öffentliche Nutzanstalten betreiben („Public Service Corporations"), auch sich erstrecken sollte auf Kombinationen, welche nothwendige Lebensbedürfnisse kontroliren, wie z. B. Fleisch, Oel und Kohlen, oder welche in wichtigem Maße Handel treiben mit solchen Dingen.

Also — ganz wie in Deutschland! — nicht mehr Unterdrückung, sondern „väterliche", im öffentlichen Interesse geübte Beaufsichtigung und Regelung der Trusts durch die Regierung. Und ungefähr so hat schon des öfteren Herr Bryan sich geäußert, dessen Amerikanerthum doch auch füglich nicht bestritten werden kann.

Lokalbericht.

Ein hoher Genuß.

Die Liedervorträge der Freifrau Elsa Laura von Wolzogen.

In Zeit von anderthalb Stunden trug gestern Nachmittag Elsa Laura von Wolzogen einem zahlreichen und äußerst dankbaren Publikum in der Musik-Halle 27 Volks- und Kunstlieder, Märchen und Kinderlieder der deutschen und anderer Nationen aus dem Mittelalter und der Neuzeit vor. Die Kunst der Vortragsmeisterin fand die wärmste Anerkennung. Man sah auf der Bühne eine schöne Frau in einem kleidsamen Gewande der Früh-Renaissance, mit einem Kranz im Haar und bändergeschmückter Laute in den Händen. Diesem, von vornherein bezwingenden Aeußeren, gesellten sich als Ausdrucksmittel ein warmes, geschmeidiges Organ und ein Antlitz und körperliche Bewegungen von außerordentlicher Fähigkeit der Veranschaulichung bei; Mittel, welche Frau v. Wolzogen mit feinem Takt anzuwenden versteht. Sie überschreitet nie die dem Konzertvortrage gezogenen Grenzen, Mienenspiel, Haltung und Gesten wirken niemals aufdringlich, sondern vereinen sich mit dem Gesange immer nur in diskreter Weise, um seinem Eindruck größeres Relief zu verleihen. Das umfangreiche Programm der Künstlerin liefert Bilder verschiedener Zeitalter und Völker, wie sie sich in Zeitgesängen widerspiegeln: die Liebe, das Kinderleben usw. in Komik und Tragik werden von ihr mit einer Kunst veranschaulicht, die in der Brust der Hörer das lebhafteste Echo weckt, ihnen das warm pulsirende Menschenleben in seinen mannigfachen Gestaltungen vor's Auge zaubert. Den Höhepunkt des gestrigen Nachmittags bildete wohl der Vortrag des Grimm'schen Märchens vom „Todtenhemdchen", in Musik gesetzt von A. von Goldschmidt, dessen schlicht ergreifendem Gehalt Frau v. Wolzogen auf das Allertiefste nachgespürt hat. Bei den französischen Liedern „Le roi fait battre tambour" und „Le Cotillon de Suresne" wurde die französische Grazie von ihr unvergleichlich zum Ausdruck gebracht; neckische Liebenswürdigkeit athmete der Vortrag von „Leichte Wahl" und „Willie 's gane to Melville Castle", und von angemessen derberer Komik waren „Der Hirsch", „Weib, sollst glei' ham geh'n" und „Der Käfer und die Fliege" getragen. Die Vielseitigkeit der Künstlerin, welche Gesänge in deutscher, englischer, französischer, italienischer, schwedischer, russischer und spanischer Sprache, sowie in Schweizerdeutsch und anderen deutschen Mundarten vortrug, ist bewundernswerth. Sie riß ihr Publikum ganz mit sich fort und wurde mit Beifall überschüttet.

Hoffentlich läßt sie sich in mindestens noch einem zweiten Konzert hören.

Verdächtige Explosion.

Trat gestern Abend in J. Kerlins Schneiderwerkstatt ein.

In der Schneiderwerkstatt von Jakob Kerlin im ersten Stockwert des dreistöckigen Backsteingebäudes 1446 W. Harrison Straße entstand gestern Abend eine Gas- oder Gasolin-Explosion, wodurch Feuer verursacht und alle Fenster in dem Gebäude zertrümmert wurden. Verletzt wurde niemand. Die Leute der benachbarten Brandwache löschten das Feuer, ehe es weit um sich greifen konnte. Der Vorfall wird untersucht.

Gestern zu früher Morgenstunde brach aus unbekannter Ursache im Vordertheil des zweistöck. Holzwohnhauses 726—728 Grand Ave. Feuer aus, das einen Sachschaden von $1000 anrichtete. Der im 2. Stockwerke wohnhaften Familie von Anton Sanatora hatten die Flammen den Ausweg über die Treppe schon abgeschnitten, als sie erwachte. Sanatora riß ein Fenster auf und ließ seine zwei und vier Jahre alten Kinder in die Arme des auf der Straße stehenden Polizisten James O'Brien fallen, der sie auch glücklich auffing, dann sprangen er selbst und seine Frau aus dem Fenster auf die Straße hinab. Beide erlitten nur leichte Verletzungen. Die übrigen Bewohner des Hauses konnten sich noch über die Treppen retten und entkamen unverletzt.

Dramatischer Verein „Harmonie"

„Es war wunderschön!" So lautete das Urtheil derer, die der gestern vom Dramatischen Verein „Harmonie" in der Schiller-Halle veranstalteten, mit Ball verbundenen Theater-Aufführung beiwohnten. Es gingen, vor sehr gut besetzten Hause, das Lustspiel „Der Hausschlüssel" und der Schwank „Das Schwert des Damokles" über die Bretter. In jenem wirkten mit Frau Auguste Heide und die Herren Heinrich Hollmann, John Reinhard, Richard Heide und Max Uhlmann, in diesem die Damen Marie Reinhard und Heide und die Herren Charles Schellhorn, Karl Immerglück und Alfred Kurtz. Die Mitwirkenden spielten flott und mit prächtigem Humor, so daß die Zuschauer aus dem Lachen nicht herauskamen.

Zum Schlusse wurde, wie üblich, flott getanzt. Um den Erfolg des gestrigen Abends hat sich in erster Linie der aus den Damen Auguste Heide und Marie Reinhard, und den Herren Heinrich Hollmann, John Reinhard, Richard Heide, Max Uhlmann und Hans Pfeiffer bestehende Vorkehrungsausschuß verdient gemacht.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der Merchants' Loan & Trust Co. stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.80
Oesterreich: 100 Kronen...	20.30
Schweiz: 100 Franks........	19.30
Holland: 100 Gulden.......	40.30
Dänemark: 100 Kroner....	26.80
Rußland: 100 Rubel........	52.00

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Elizabeth Müller geb. Gehring

im Alter von 68 Jahren nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. März 1911, Nachmittags 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 1648 N. Central Park Ave., mit Kutschen nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Thomas Caffin, Tochter.
William Müller, Sohn.
William Gehring, Bruder.
Dorothea Gehring, Schwägerin.

Ausgeduldet, ausgelitten
Hast du deinen großen Schmerz,
Ausgeblutet und erkaltet
Ist dein treues, liebes Herz.
Hast uns allzu früh verlassen,
Deine Liebe sorgt nicht mehr,
Dein Erkalten, dein Erblassen,
Schlug uns Wunden tief und schwer.

Benison, Jowa, Zeitungen bitte zu kopiren. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Großvater

Karl Wolff

im Alter von 65 Jahren, 9 Monaten und 18 Tagen am Samstag, den 4. März, gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 7. März 1911, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2118 Southport Ave., nach Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedericke Wolff geb. Roepke, Gattin.
Robert, Otto, Arnold, Walter und Karl Wolff, Frau Bustie, Frau Le Fils, Kinder, nebst 23 Großkindern.

Schlaf' wohl in süßem Frieden,
Schlaf' wohl in süßer Ruh',
Nach langem Kampf hienieden
Deckt dich die Erde zu.
Beendet ist dein Leiden,
Dahin die trübe Zeit,
Dir winken ewige Freuden
Und ewige Seligkeit.

Gewidmet von Gattin und Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Alma Bothe

im Alter von 46 Jahren und 5 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. März, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 6732 Throop Str., nach der Sacred Heart Kirche, 71. und May Str., von da nach dem St. Mary's Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Bothe, Gatte.
William, Bruno, Elsie, Margaret, Ralph und Raymond, Kinder.
Frau A. Bothe, Schwiegertochter, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

John S. Konitzer

am 4. März 1911 im Alter von 45 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 8. März, um 8 Uhr 30, vom Trauerhause, 1527 Mohawk Str., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Konitzer, Gattin.
Anselm, Mary, Helen, John, Hubert, Andrew, Aloysius und Joseph, Kinder, nebst Schwester und Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Karl Lußmat

im Alter von 80 Jahren gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 8. März, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3020 Edgewood Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Lußmat, Gattin.
Frank, Frau Hattie Schmidt, Frau Minnie Karstaedt und Frau Mathilda Young, Kinder.
Charles Schmidt, Albert Karstaedt u. William Young, Schwiegersöhne.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Bruder

Fritz Jungjohann

im Alter von 35 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt von F. G. Sprehne & Sons Kapelle, 4026 State Str., Mittwoch Nachmittags um 2 Uhr, nach Oakwoods. Tief betrauert von den Hinterbliebenen:

Nettie Jungjohann geb. Yeager, Gattin.
Max und Christian Jungjohann, Brüder.
Marie Buschmann, Schwester, nebst Verwandten. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Albert Ladwig

(Vater der verstorb. Frau Louise Kuhlmann), im Alter von 63 Jahren gestorben ist, in seiner Wohnung, Ogden Ave., Lyons, Ill., am 6. März. Beerdigung vom Trauerhause am Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr nach dem Forest Home Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Ladwig gebor. Abraham, Gattin.
Bertha Joerms, Schwester.
Fred Kuhlmann, Schwager.

modimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Eugene F. Jenewein

(Gatte der verstorbenen Elizabeth Jenewein) am 4. März gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 8. März, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3628 Maple Square Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Norman, Hermann und Alma, Kinder.
Frau Bertha Tischbein, Schwester.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau

Marie Mornch geb. Sauerbrei

im Alter von 58 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, 7. März, 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 5202 Süd Morgan Str., nach Grand Trunk Depot, 49. und Halsted Str., nach Mount Greenwood Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Otto Mornch, Gatte, nebst Kindern und Verwandten. somo

Todes-Anzeige.

Deutscher Verein Alpenrose.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Karl Wolff

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 7. März, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 2118 Southport Ave., nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht um halb 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Emma Stamm, Präsidentin.
Louise Mattern, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Schleswig-Holsteiner Sängerbund.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Ehrenmitglied und Veteran

Herr Theodor Oelmann

im Alter von 82 Jahren am Sonntag, den 5. März, Morgens 10 Uhr, entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 159 North Avenue, nahe LaSalle Ave., nach Waldheim, am Dienstag, den 7. März, um 10:30 Vormittags.

Saddus Tabelstein, Präsident.
Charles Brede, Sekretär.

Speziell für Dienstag

W. Kolacek & Co.

2030-2042 MILWAUKEE AVE.

Val. Spitzen und Einsatz. zu einander passend, für Trimmings, ausgewählte Muster, in allen Breiten, kein besseres Sortiment wurde je offerirt, in 6 Yards Bolts zu haben — für diesen Verkauf, per Bolt...... **33c**

Stickerei Flouncings 18 Zoll breit, auf glatten Swisses, Nainsool u. Lawn, schönste Entwürfe u. Muster, echtfarb. Ränder, Blumen, Rosen, Zweige, große durchbroch. u. engl. Oesenmuster, spez. f. dies. Verkauf. **19c**

Handtuchzeug—Reinleinenes Handtuchzeug, schlicht weiß oder weiß mit türkischrothen Borders, regul. 15c Wth., bei dies. Verkauf...... **9¾c**

Linoleum—2 Yard breites eingelegte Linoleum, beste Qualität, alle assortirten Muster, reg. 2.98 Werth, uns. Preis, Quadratyard....... **98c**

Go-Carts — Alle unsere Rohr Go-Carts, leicht staubig, bis zu $15.00 werth: Eure Auswahl b. diesem Verkauf.. **$3.98**

Männerstrümpfe — Soeben erhalten, eine große Partie Musterstrümpfe f. Männer, schöne Muster zur Auswahl, werth bis zu 39c, zu................. **15c**

Männerhemden — Cream Pongee, fancy gemacht, m. echten franz. Perlknöpfen besetzt, diese Hemden werden überall für $1.50 verkauft, per Stück......... **98c**

Ginghams — Importirte. Ginghams, feine weiche Zephyrstoffe, Farben die auch nach wiederholtem Waschen nicht verblassen, per Yard.......... **19c**

Männer-Nachthemden— mit oder ohne Kragen, fancy besetzt, bequem, Manschetten-Aermel, zu nur..... **48c**

Lawn Waists — schön mit Tucks und Stickerei besetzt, vorne zu knöpfen, ¾-Aermel, werth 98c, speziell zu.... **69c**

Muskatel Rosinen — Große Muskatel Rosinen, per Pfund......... **6½c**

Korset-Schützer — Fancy Korsetschützer für Damen, aus feinem Stoff gemacht, mit breitem Einsatz und Band besetzt, Größen von 36 bis 44, regulärer 50c Werth, speziell für diesen Verkauf............ **35c**

Tischtücher — Vollgebleichte Damast Tischtücher, beste mercerized, 60 bei 84, 4 reiche und elegante Muster, extra schwer, 1.75 Werth, zu.... **$1.45**

Weißes Waisting—aus feinem, glattem, gekämmten Garn gewebt — mit Polkatupfen, Blumen- u. Zweigmustern, regul. 25c Wth., für diesen Verkauf..... **17c**

Familien-Waagen — wiegen bis 24 Pfund nach Unzen, gerades oder schräg stehendes Zifferblatt, $1.00 Wth., bei dies. Verkauf. **69c**

Bettlaken—76 bei 90 Zoll, aus gutem Muslin gemacht, 3-zöll. Saum, welbed Nähte, regul. 59c Wth., Stück... **33c**

Bettdecken — $2.25 weiße Marseilles Muster und gehäk. Bettdecken, schwer befranst, volle Größe, spez. bei d. Verk.. **$1.75**

Persian Lawn — Feiner Persian Lawn, 30 Zoll breit, aus feinem glattem, festem Gewebe, 19c Werth, speziell zu...... **12½c**

Kleider-Ginghams — viele Muster zur Auswahl, alle neuen Farben u. Kombinat., 15c Wth., zu... **11¾c**

Sturm-Serge — 38-zöll. Storm Serge, schweres doppeltes Gewebe, sehr dauerhaft, kostet anderswo 65c, per Yard.......... **49c**

Muslin Gowns — Weiße Muslin Gowns, in Slipover Facon oder mit Yoke, mit fancy Stickerei und Band besetzt, alle sind extra bequem gemacht, Größen 15 bis 17, regulärer $1.00 Werth, speziell zu.................. **89c**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Elise Graeff

am Sonntag, den 5. März, 9 Uhr Vorm., im Alter von 72 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt am Dienstag, den 7. März, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2230 Fremont Str., nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Adolph Graeff, Gatte.
Karl Graeff, Otto Graeff und Joseph Graeff, Söhne.
Laura Kandler und Clementine Wilmanns, Töchter.
Helena Graeff und Klara Graeff, Schwiegertöchter.
Richard O. Kandler u. August C. Wilmanns, Schwiegersöhne, nebst Enkelkindern.

Todes-Anzeige.

Prinz Heinrich Deutscher Gegenseitiger Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder Schatzmeister

Karl Wolff

nach langer Krankheit am Samstag, den 4. März, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 7. März, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2120 Southport Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, pünktlich um 11:30 Uhr in der Logenhalle zu sein, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Anders, Präsidentin.
Maria Hausburg, Sekr.

Todes-Anzeige.

Kaiser Friedrich Deutscher Gegenseitiger Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Karl Wolff

nach langem schwerem Leiden am Samstag, den 4. März, Morgens 9 Uhr, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 7. März, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2120 Southport Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, pünktlich um 11 Uhr in der Logenhalle zu sein, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Karl Hausburg, Präsident.
Maria Hausburg, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Theodor J. Buhmann

nach kurzem Leiden im Alter von 82 Jahren und 8 Monaten am Sonntag, den 5. März, 10:30 Vorm., sanft entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt Dienstag, den 7. März, 10:30 Vorm., vom Trauerhause, 159 North Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodor und Harro Buhmann, Söhne.
Elisabeth Buhmann, Tochter, nebst Enkeln und Urenkeln.

Todes-Anzeige.

Gesellschaft Glückauf.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Henry N. Marbach

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt von F. G. Sprehne & Sons Kapelle, 4026 State Str., Dienstag Morgen um 10 Uhr, nach Waldheim. Die Mitglieder sind ersucht, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Helena Sprehne, Präsidentin.
Minnie Vollmer, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Ida Niemann geb. Ehlers

am 4. März selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 7. März, vom Trauerhause nach der Congregational-Kirche, Western Springs, Cook County, Ill., um 2 Uhr Nachm., und von da nach Waldheim. Um stilles Beileid bittet der tiefbetrübte Gatte:

Wilhelm F. Niemann und Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht daß unsere liebe Mutter

Mathilde Lange

geb. 4. März 1847 zu Marienwerder, gestorben ist. Beerdigung findet privat am Dienstag Vormittag von Jordans Kapelle, 91 Michigan Ave., nach Mount Greenwood statt.

August und Rudolph Lange, Söhne.
Frau Ida Lane, Tochter, nebst Angehörigen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Michael Markert

am 4. März im Alter von 44 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1757 Cornelia Ave., nach Montrose. Die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Markert, Gattin.
Klara, George, Elsie und William Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Charles Knapp

im Alter von 50 Jahren gestorben ist. Beerdigung Dienstag Nachmittag um 2 Uhr von Sullivans Kapelle, 230 North Ave., mit Kutschen nach Montrose. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Knapp, Gattin.
Emma Knapp, Tochter.

Gestorben: George Benz, geliebter Gatte von Grace Benz geb. Smith, und geliebter Bruder von Henry, Frau Mary Heinze, Ida, Annie, Michael; Sohn von Herrn und Frau Michael Benz. Beerdigung am Dienstag, um 9 Vorm. vom Trauerhause, 148 E. Indiana Str., nach der Kathedrale zum Heil. Namen, wo Requiem-Messe zelebrirt wird, von dort nach Mount Carmel.

Gestorben: Irwin Ott, am 4. März, 5 Monate und 15 Tage alt, geliebtes Baby von Louis Ott und Mabel Ott geb. Theis. Beerdigung vom Trauerhause, 1420 N. Campbell Ave., Dienstag, den 7. März 1911, um 1 Uhr Nachm., nach dem Concordia-Friedhof.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Elizabeth Kasch

im Alter von 26 Jahren und 10 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 7. März, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2640 N. Ashland Ave., nach dem St. Lukas-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Kasch, Gatte.
Edward Kasch, Sohn.
Gustav Hedtke, Vater.
Emily, Klara, Annie und George, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Tochter

Emma

nach schwerem Leiden im Alter von 3 Monaten und 17 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1257 Cornelia Str., nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Marz, Vater, Emma Marz, Mutter.
Minna Marz, Emma Trompeter, Großmütter, nebst Verwandten.

Danksagung.

Anläßlich des Ablebens unseres lieben Sohnes

John Lang

kann ich es nicht unterlassen für die rege Betheiligung am Begräbniß, allen Freunden und Bekannten für die schönen Blumenspenden, dann den Trägern und Mädchen auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank auszusprechen. Auch Herrn Paul F. Marski für das Arrangement und sein freundliches Entgegenkommen unseren herzlichen Dank. Die trauernden Eltern:

Peter und Eva Lang.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Vater

Charles Rose

welcher vor fünf Jahren, am 6. März 1906, gestorben ist.

Dem Auge fern, dem Herzen nah',
Ruhe in Frieden.

Gewidmet von deinem Sohn Charles Rose.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — Tel. Forest Park 797 und 757.
Fred J. Buttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent.

Das Teuflische und Groteske in der Kunst. Mit 97 Abbildungen. $1.00 gebunden.
Koelling & Klappenbach
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel. 169—171 Ost Adams Str.

PRINCESS THEATER
Clark Straße.
Diese Woche Gastspiel des berühmten
Oberammergauer Bauernensembles
Heute:
Peperl von Oberammergau
Preise: 25c bis zu $1.50.
Vorverkauf an der Kasse des Princeß Theaters.

CROWN THEATRE
Ashland u. Division—Tel. Haymarket 323.
Bargain Mts. Dienst., Donnerst., Samst., 25c.
"Magician Thurston"
Nächste Woche:............„Polly of the Circus"
mg6—11

Handel-Halle
40 E. Randolph Str.
Wolfsteel-Konzert
Sonntag, den 12. März 1911
Unter gefl. Mitwirkung wohlbekannter Vokal- und Instrumental-Solisten, sowie der unter Leitung des Herrn Wolfsteel stehenden Gesangvereine. Eintritt 50c. Kassenöffnung 7:30, Anfang 8 Uhr Abends.

Nachlaß-Anwälte WAGNER & BECKMAN
Erbschaften prompt erledigt.
134 Monroe Str., Ecke Clark, Zimmer 1307. 15ianX

WATRY — N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central. 1911

Herrliche Haare.

Was kann man mit der natürlichen Schönheit des eigenen Haares vergleichen? Das todte Haar, welches mit Nadeln angesteckt wird, kann niemals denGlanz des lebenden Haares, welches auf dem eigenen Kopfe wächst, besitzen.

Vogeler's KLETTENWURZEL OEL

(Burdock Root Oil)

befördert den Haarwuchs, indem es die Kopfhaut zu erneuter und gesunder Wirkung reizt, beseitigt rasch Schorf und verhindert das Ausfallen der Haare.

Es kühlt, lindert und stärkt die Wurzeln des Haares.
Es macht rauhes Haar weich und glänzend.
Besteht auf Vogeler's Klettenwurzel Oel und verweigert ein Substitut.
Seht darauf, daß die Handels-Marke auf jedem Umschlage ist.

In Apotheken.—50 Cts. die Flasche, oder direkt von
St. Jacobs Oil, Ltd., - - Baltimore, Md.

Zwei Kundgebungen.

Freunde und Gegner Sen. Lorimers veranstalteten sie gestern.

Protestversammlung in Rockford.

Ausscheiden Lorimers und Culloms aus dem Senat verlangt. — Freunde bereiten dem heimkehrenden Bundessenator einen Empfang.

Zwei sich schroff gegenüberstehende Kundgebungen im Lorimer-Fall brachte der gestrige Tag. Politische Freunde, Anhänger und Nachbarn in der 34. Ward bereiteten Senator Lorimer einen Empfang, als er von Washington zurückkehrte, und zweitausend Bürger von Rockford und Winnebago County brandmarkten ihn und seinen Kollegen, Senator Shelby M. Cullom, als einen Schandfleck des Staates und verlangten ihr Ausscheiden aus dem Senat. Die eine Kundgebung wurde von Männern veranstaltet, die seit Jahren zu den Vertrauten des „blonden Bosses" gehört haben, und denen ihre Verbindung mit dem politischen Leben manche Vortheile gebracht hat. Die andere entsprang dem Wunsche unabhängiger Bürger, ihrem Herzen Luft zu machen.

Die Kundgebung, welche die Freunde Senator Lorimers ihm zu Ehren veranstaltet hatten, zerfiel in zwei Theile, einen Empfang durch „angesehene Bürger", wie seine Anhänger sich ausdrückten, und einen Empfang durch die „große Menge" der Einwohnerschaft seiner Ward und der angrenzenden Wards, die er bisher im politischen Leben kontrolirt hat. Die „angesehenen Bürger" empfingen den „blonden Boß" am Union Bahnhof, auf dem er in Begleitung seines Anwalts Elbridge Hanecy von Washington eintraf, und geleiteten ihn in Kraftwagen nach Haus. Das „gemeine Volk" begrüßte ihn, als er am Garfield Park eintraf. Es schloß sich dem Zuge an und drängte sich um das elegante Sandsteinheim des Senators am Douglas Boulevard, das politische Freunde ihm vor Jahren zum Geschenk gemacht haben, und lauschte einigen Ansprachen, in denen besonders die Tagespresse wegen ihrer Angriffe auf den Senator stark mitgenommen wurde.

Nur Anwalt Hanecy befand sich in Begleitung des Senators, als er eintraf. Fünf Geheimpolizisten aber, die ihm bis Fort Wayne entgegengefahren waren, bildeten die Leibwache. Sie waren von Kapitän Wood vom Detektivebüro gestellt worden. William Hale Thompson, der das Amt eines Festmarschalls versah, James Monaghan, früherer Countykämmerer und Schwager Senator Lorimers, Edward Hines, Millionär und Vertreter Fred Weyerhäusers, ThomasWagner, Ernst J. Magerstadt, städtischer Einnehmer, und der frühere Kongreßabgeordnete Fred Lundin begrüßten den Ankömmling in seinem Wagen. Die übrigen Insassen der 184 Kraftwagen, die sich eingefunden hatten, hatten vor dem Bahnhof unter Führung Anwalt P. H. O'Donnells, eines der Vertheidiger Lee O'Neil Brownes, Posten gefaßt. Die Briefträgerkapelle lieferte die Musik. Alle die Getreuen aus dem Lorimer'schen Lager waren natürlich anwesend und hatten Anhänger mitgebracht. Da war Stadteinnehmer E. J. Magerstadt von der 4. Ward, Joseph Bidwell von der 11. Ward, Assessor A. W. Miller von der 12. Ward, Stadtgerichtsschreiber Homer Galpin von der 20. Ward, William und John Cooke von der 9. Ward, Fred Lundin und Ald. Charles J. Forsberg von der 35. Ward, Len Small, der Verwalter des Unterschatzamtes, Hermann B. Myers, Anwalt Charles E. Erbstein und Stadtrichter Newcomer. Der Senator, sein Anwalt Hanecy, William Hale Thompson und Edward Hines, der für ihn in Washington unter seinen Kollegen gewühlt hat, nahmen im ersten Kraftwagen Platz, die übrigen schlossen sich an. Die Musik aber spielte nicht, da mehrere große Kirchen am Wege gelegen sind. Als der Zug am Garfield Park eintraf, begrüßten die Nachbarn den Senator. Zwischen 2000 und 3000, Männer, Frauen und Kinder, hatten sich eingefunden. „Gus" Nohe, in der Legislatur als „Feuerleiter-Gus" bekannt, führte das Kommando. Auch zwei weitere Musikkapellen stießen hier zum Zug.

Greift Zeitungen an.

Am Hause des Senators, 3700 Douglas Boul., verlas Pfarrer Michael J. Bonfield eine Lobrede auf den „blonden Boß", der schließlich dem Drängen der Anwesenden nachgab und eine kurze Ansprache hielt. Er erklärte, er sei das Opfer eines Zeitungstrusts geworden, dessen Macht von Maine bis zur Pazifikküste reiche, und der Mitglieder des Senats bedroht habe, wenn sie für ihn stimmten. „Nie habe ich eine derartige Kombination gesehen, die darauf ausging, einen Mann zu vernichten," erklärte er. „Ich kann nicht verstehen, wie ein Mann seinem Ruin entgehen konnte, angesichts der Macht dieser Kombination. Ich war mit den Senatoren, die über mich zu Gericht saßen, nicht bekannt, weiß nicht, was sie zu ihrer Entscheidung veranlaßt haben kann, außer dem Wunsche, der Wahrheit die Ehre zu geben. In all diesen Kampfjahren bin ich nicht im Stande gewesen zu verstehen, wie ich die Last tragen konnte. Jetzt weiß ich, daß die Hand der göttlichen Vorsehung diese Männer geleitet hat, die Wahrheit zu erkennen und für sie einzutreten."

Auch Anwalt Elbridge Hanecy und Edward H. Hines, der Vertreter des Holztrusts, hielten Ansprachen, in denen sie die Zeitungen angriffen.

Kundgebung in Rockford.

Gestern Nachmittag fand, Nachrichten aus Rockford zufolge, daselbst eine Kundgebung gegen Senator Lorimer und Senator Cullom statt, an der sich 2000 Bürger der Stadt und von Winnebago County betheiligten. Ein gepfefferter Beschlußantrag kam zur Annahme, in dem verlangt wurde, daß beide Senatoren ihre Sitze im Senate niederlegen. Ein Dutzend Redner zog beide über die Kohlen.

Geschäftsleute planen Kampagne.

Einen energischen Kampf für die Schaffung einer dauernden Zollkommission und für Annahme des Handelsabkommens mit Kanada in der Sondersitzung des Kongresses, die am 4. April zusammentreten wird, werden die Chicago Association of Commerce und geschäftliche Vereinigungen von zwanzig anderen Städten des mittleren Westens führen. Harry A. Wheeler, der Präsident der Association of Commerce, machte eine dahingehende Ankündigung gestern. Er sprach die Befürchtung aus, daß der Kongreß mit Arbeiten überhäuft sein werde, welche das Abkommen mit Kanada und die Frage der Schaffung einer dauernden Zollkommission unter Umständen in den Hintergrund drängen würden. . Dies zu verhindern, werde die Vereinigung eine energische Kampagne eröffnen. Herr Wheeler erklärte gleichzeitig, daß die Association of Commerce und andere ähnliche Vereinigungen im mittleren Westen einer Revision der Zollgesetze feindlich gegenüberständen, die nicht von einer dauernden Kommission nach eingehenden Untersuchungen empfohlen werde.

Es gährt in Zion.

Blutige Köpfe bei einer Siegesfeier. — Widerstand gegen die Staatsgewalt.

Versteckte Drohungen wurden gestern in Zion City laut, das Tabernakel in Brand zu stecken, infolge dessen der Generalaufseher Voliva es jetzt durch seine Leibwache von 24 Negern Tag und Nacht bewachen läßt. Die Erbitterung unter seinen Gegnern, den „Unabhängigen", ist im Wachsen. Sie kam schon am Samstag zum Ausbruch, als Voliva, in rothweißblauem Ueberwurf, mit dem Tabernakelchor und seinen Anhängern einen Freudenzug durch die Stadt ob seines Sieges über die „Unabhängigen" beim Ankauf der Gemeindeanstalten, wodurch seine Nachfolge von John Alexander Dowie gesichert wurde, veranstaltete. Der Advokat Wm. H. Fabry wurde bei der Prügelei so schwer verletzt, daß innere Blutungen eingetreten sind. Der einarmige Frank Newell, ein anderer Gegner Volivas, welcher wegen Verkaufs von Tabak und Austern auf der „schwarzen Liste" des Generalaufsehers steht, wurde am Kopfe schwer verletzt, ist aber auf der Besserung; gegen Dekan Theodor Forby und Isaac Mills, zwei von Volivas „Büchsenspannern", sind Haftbefehle erlassen worden, auch gegen den Hilfssheriff A. C. Walker, Fred F. Mills und einen gewissen Buell.

Voliva droht jetzt eine andere Gefahr. Er will sich der Anordnung der Staatsgesundheitsbehörde, wonach jeder in Zion geimpft werden muß, widersetzen und hat seine Anhänger ebenfalls zum Widerstand aufgefordert.

Vögel desselben Gefieders.

Der freigelassene Bänker Bigelow befürwortet Freilassung seines Genossen Walsh.

Der unter dem neuen Parolegesetz nach sechsjähriger Gefangenschaft aus dem Bundeszuchthause in Fort Leavenworth, Kansas, entlassene Bänker Frank G. Bigelow traf auf der Heimreise nach Milwaukee heute Morgen mit der Santa Fe-Bahn in Chicago ein und wurde von zwei Freunden begrüßt. Er lehnte es ab, sich über seine Erfahrung im Zuchthaus und seine Zukunftspläne zu äußern, sprach sich aber zu Gunsten der Freilassung seines Geschäftsfreundes, des ehemaligen Chicagoer Nationalbankpräsidenten John R. Walsh, aus, wie folgt: „Herr Walsh leidet natürlich unter schwerer geistiger Abspannung. In seinem Alter wird das auf die Dauer bei seiner geschwächten Gesundheit gefährlich. Ich hoffe ernstlich, daß er schleunigst freigelassen werden wird."

Letzte zwei Tage der Ausstellung von Mostyns $50,000 Gemälde: „Die Versuchung".

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Handtücher
Gebleichte türkische Handtücher, 15x30 Zoll, schwere Qual., f. Barbiere, gewöhnliche 10c Werthe, — 1 Dutzend an einen Kunden,
5c

Waschstoffe
Shelf Oeltuch, in beliebten Mustern (v. 8 bis 11 Vm.) Yard, 1½c. 36-zll. ungebl. Cheese-Cloth, dicht gewebt (15 Yds. an einen Kund.,), — Yard,
3½c

Waschstoffe
36-zöll. Lein. Finish Suitings in einer großen Auswahl schöner Farben, wth. 15c, — Dienstag (nur 10 Yards an einen Kunden), Yd..
5c

Neue Voile waschbare Waists zu 98c.

(Zweiter Floor, Mitte.)

Diese hübsch besetzte Voile Waist, die genau so gemacht ist, wie hier abgebildet, in der neuen Mode mit niedrigem Hals, mit schöner Spitzen-Yoke, die sich über den Rücken ausbreitet, feinen Tucks und mit Spitzen besetzten Kimono-Aermeln. Ein kleidsames, gut gemachtes, sehr schönes Modell. Dienstag ferner hübsche spitzenbesetzte Lingerie Waists in einer großen Auswahl von Moden. Nicht eine ist weniger als $1.50 werth — nur für Dienstag, Auswahl zu.............. **98c**

Bänder
6-zöll. reinseidene Satin Messaline u. einf. Taffetaband, alle Farben, sowie Nr. 12 Seidensammetband, Satin Rückseite,— Auswahl, Yard,
19c

Leinenzeug.
16 x 32-zöll. gebl hohlgesäumte Huck Handtücher — 10c Werthe (1 Dtz. an einen Kunden), zu 5½c. Gebleichtes deutsches Damast Handtuchzeug (10 Yds. an ein. Kunden), morg., Yd.,
3¾c

Sacques.
Feine Qualität Lawn Dressing Sacques, gezackter Rand, nette Blumenmust., ausgez. 39c Werthe, für Dienstag (dritter Floor) zu
24c

März Verkauf von den willkommensten Kleiderstoffen.

(Main Floor und Basement, State Str.
für jede Dame in der Stadt, welche an den neuesten Kleiderstoffen für das Frühjahr sparen will. Der Besuch beweist dies.

Cream Serges und Suitings.
Feine Cream Sturm-Serges, Coating Serges, Panamas und Basket Gewebe; ebenso Cream Tropical Suitings, mit schwarzen und Pencil Streifen, in großer Varietät von Facons, die richtige Schwere für Frühjahrs Suits, Coats etc. und bedeutend mehr werth als die März-Verkaufspreise, Yard,
89c, 98c, $1.19, $1.29 $1.48 $1.69

MARCH SALE OF DRESS GOODS

„Feinste blaue Serges".
Tausende von Yards dieser feinen blauen Sturm-Serges, Coating Serges, französische Serges und Clay Serges, in den korrekten Schattirungen von Navy und dem neuen Blau, 50 bis 54 Zoll breit, „sponged" und „shrunk", werth von $1.00 bis $2.50, März-verkaufspreis, die Yard,
79c, 98c, $1.19, $1.29, $1.48, $1.69

36zll. reinwoll. schwarze Sturm Serge, schwere, feine Qualität, wird zu 50c und 60c überall verkauft, morgen die Yard **38c**

40 Stücke 50zöll. reinwoll. Cream Sturm-Serges, schwere Qual., $1 werth, sehr speziell für morgen, die Yard; **65c**

„Sponging" frei.
Während uns. März-verkaufs feuchten, schrinken und glätten wir alle Kleiderstoffe, die es nöthig haben, kostenfrei.

50zöll. Navyblaue und schwarze Sicilian, — schwere glänzende Qualität,gewöhnl. 59c Sorte, spez. morgen,Yard, **35c**

50zöll. reinwoll. schwarzes Panama Cloth, enges starkes Gewebe, unsere 69c Qualität, spez. für Dienstag-Yard nur **45c**

Lokalbericht.

Wäre ein Nachtheil.

Ausweitung der 12. Straße sollte nicht verzögert werden.

Die staatliche Gesundheitsbehörde.

Ist angeblich ihrer Aufgabe nicht gewachsen. — Im Musterstädtchen Evanston lassen die sanitären Verhältnisse viel zu wünschen übrig—Gegen den Rauch.

Grundbesitzer an der 12. Straße werden vom Stadtanwalt, Hrn. Geo. Mason, gewarnt, in Bezug auf die Ausweitung der Straße, für die sie am vorigen Donnerstag anscheinend so gut wie gewonnen waren, sich nicht etwa wieder umstimmen zu lassen. Beschlossen worden ist diese Maßnahme von der Behörde für örtliche Verbesserungen, und der Stadtrath wird sie gutheißen. Einsprache einer Mehrheit der Grundbesitzer könnte sie nun zwar verzögern, aber nicht auf die Dauer verhindern, und die Verzögerung würde gerade den Grundbesitzern zum Nachtheil gereichen, denn während die Sache sich in der Schwebe befindet, wird es natürlich schwierig sein, etwas von den in Frage kommenden Liegenschaften zu veräußern, und von der Abschließung von Pachtverträgen auf längere Zeit kann in Bezug auf diese Grundstücke überhaupt nicht mehr die Rede sein. Dabei ist wohl zu beachten, daß für Vermögensnachtheile, welche den Betheiligten aus einer Verzögerung der Maßnahme erwachsen, die Stadt nicht haftpflichtig ist.

Wie man hört, werden von neuem Anstrengungen gemacht, die erforderliche Anzahl von Unterschriften für einen Protest zusammenzubringen. Mitglieder der Chicago Plan-Kommission, voran Präsident Charles H. Wacker und Geschäftsführer Moody, arbeiten nun dem entgegen. Sie bemühen sich, den Grundbesitzern klar zu machen, daß die Ausweitung der 12. Straße mehr noch im Verkehrsinteresse geboten ist, als in dem der Verschönerung Chicagos. Nicht nur die geschäftliche Entwickelung der 12. Straße und ihrer Nachbarschaft auf der Strecke zwischen Canal Straße und Ashland Boulevard, sondern die der Westseite überhaupt hänge zum großen Theil von der Durchführung dieser Maßnahme ab, und auch die von vielen Seiten mit Recht so dringend befürwortete Ausdehnung des Geschäftsviertels der unteren Stadt nach Süden zu könne durch diese am besten gefördert werden.

Unfähigkeit.

In einem Vortrage, welchen er gestern in der Ersten Kongregationalistenkirche zu Evanston hielt, hat der dortige Arzt Dr. Henry B. Hemenway gegen die staatliche Gesundheitsbehörde den Vorwurf der Unfähigkeit erhoben. Von den sieben Mitgliedern dieser Behörde, sagte er, hätten allerhöchstens zwei nennenswerthe Kenntnisse auf dem Gebiete des Sanitärwesens. Hieraus ergebe sich eine gänzliche Unfähigkeit der Behörde, ihrer Aufgabe gerecht zu werden, und die Folge sei, daß der Staat Illinois auch gesetzgeberisch auf diesem wichtigen Gebiete rückständig sei. Weil keine einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen bestehen, deshalb liege das Sanitärwesen auch in den meisten Ortschaften des Staates im Argen, und Evanston, das sich so gern als Vorbild betrachte, mache leider in dieser Hinsicht keine Ausnahme von der Regel. Im Gegentheil! Die mangelhafte Einrichtung der Wasserwerke Evanstons bewirke, daß das Typhusfieber dort stärker grassirt, als in Chicago. Die Sterblichkeit unter den Säuglingen sei in Evanston ebenfalls größer, als in Chicago. In Evanston stürben 22 Prozent aller Kinder, die dort geboren werden, im ersten Lebensjahre, in Chicago stelle der entsprechende Prozentsatz sich niedriger, auf 16½, und in Quincy, das am schlammigen Mississippi, in einer für ungesund geltenden Niederung liegt, sogar nur auf 11. Am deutlichsten für die Unzulänglichkeit der öffentlichen Gesundheitspflege in Evanston spreche aber wohl der Umstand, daß dort verhältnißmäßig doppelt so viele Menschenleben durch ansteckende Krankheiten hinweggerafft werden wie in Chicago, wo das örtliche Gesundheitsamt aus eigenem Antriebe zu thun bemüht ist, was außerhalb der Stadt zu veranlassen die staatliche Gesundheitsbehörde sich nicht bemüßigt sieht.

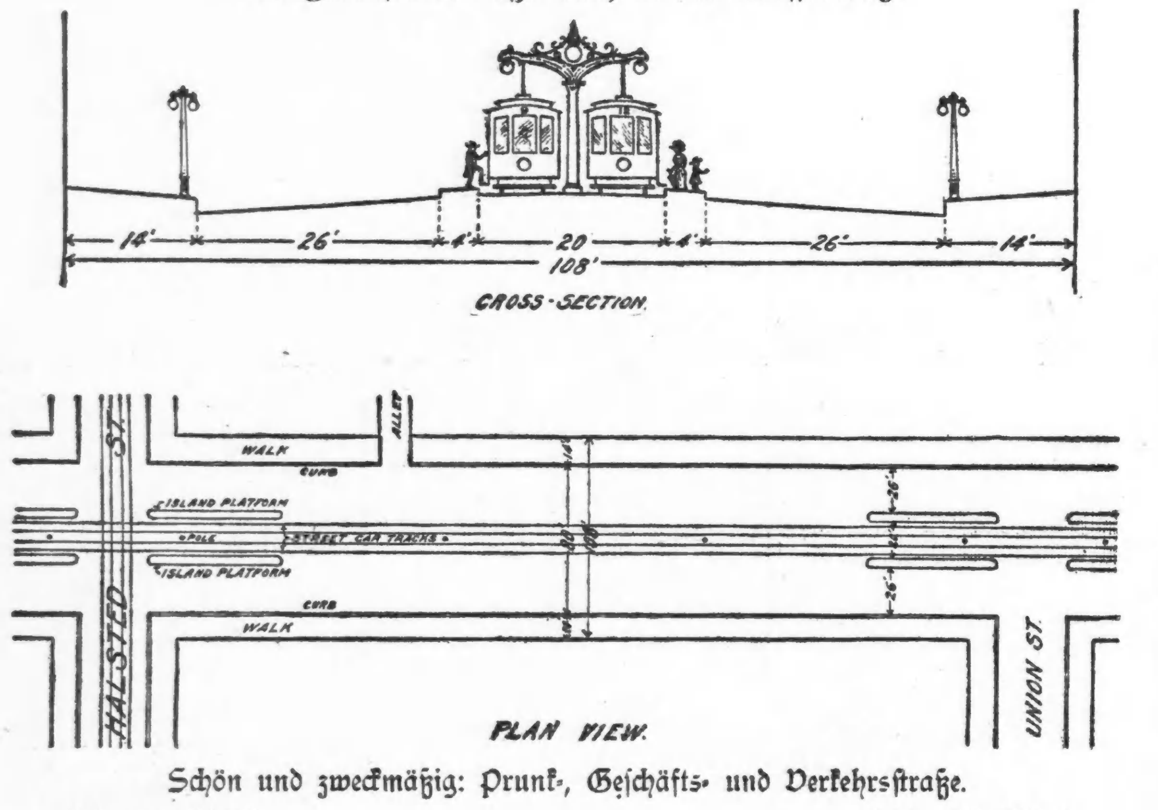
Wollen Verwahrung einlegen.

Im Stadtrath wird heute Abend der Britten'sche Antrag zur Verhandlung aufgerufen werden, welcher darauf abzielt, die Eisenbahngesellschaften zu zwingen, den Betrieb ihrer Anlagen innerhalb einer bestimmten Frist — deren Ablaufen der Antrag auf den 1. Januar 1913 festsetzt — „rauchfrei" zu gestalten. Gemeint ist, daß die Bahnen, innerhalb der Stadtgemarkung, in ihrem Betrieb Elektrizität an die Stelle des Dampfes setzen, oder aber anderweitig Sorge tragen sollen, daß die Rauch und Ruß speienden Lokomotivenschlote ausgemerzt werden, ob nun mit Hilfe von Rauchverzehrern, oder durch Einführung eines zweckmäßigen Heizmaterials.

Wie es heißt, haben verschiedene Organisationen von Eisenbahnangestellten, angeblich durch die Eisenbahnverwaltungen dazu veranlaßt, sich bereits hinter verschiedene Stadtväter gesteckt, um die Vorlage zu bekämpfen. Auch werden sie gegen deren Annahme Proteste einreichen. Seitens der stadträthlichen Verkehrskommission wird die Annahme empfohlen werden, doch hat auch diese, welcher der Antrag am 6. Januar überwiesen wurde, sich nicht gerade beeilt, ihn zu erledigen, soweit es dabei auf sie ankommt.

Als eine Ernennung, welche der Mayor dem Stadtrath heute Abend zur Bestätigung vorlegen wird, kündigt er die von Dr. Katherine Brainard Rich für den Posten eines Hilfs-Stadtarztes an.

Die Zwölfte Straße nach der Verbesserung.



Schön und zweckmäßig: Prunk-, Geschäfts- und Verkehrsstraße.

(Oben: Querschnitt.) (Unten: Grundplan.)

— Nicht verlegen. — Dame: „Aber, Herr Meister, in dem Gebäck, das Sie uns gestern sandten, war ein ganz langes Haar!" — „Das will ich gern glauben; es war ja auch ein „Zopf"!"

Gebt es nicht auf

weil Euer Magen „Euch im Stich gelassen hat" und alles was Ihr eßt Euch Schmerzen bereitet. Euer Fall ist schlimm genug, ohne noch Sorgen hinzuzufügen. Aber beachtet, es gibt sichere Hilfe für Euch, wenn Ihr nur einen kurzen Kursus des berühmten

HOSTETTER'S MAGEN - BITTERS

nehmt. Es hat tausende „schlechte Magen" in Ordnung gebracht während der letzten 58 Jahre. Probirt es heute gegen Sodbrennen, Blähungen, saures Aufstoßen, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Erkältungen, Grippe und Malaria. Ihr werdet es sicher und wirksam finden. Vermeidet alle Nachahmungen.

Die englische Bühne.

Crown. — Zu den hervorragendsten Taschenspielern zählt seit einigen Jahren „Thurston", dessen Name eine ebenso große Anziehungskraft auszuüben beginnt, wie es früher Namen wie „Hermann", „Kellar" u. s. w. gethan haben. Thurston produzirt sich in dieser Woche in seiner Fingerfertigkeit und seinen hunderten von gelungenen „Tricks" in diesem hübschen, für alle Bewohner der Nordwestseite leicht erreichbaren Theater an der Division Straße, nahe Ashland Ave. Es läßt sich voraussehen, daß er großen Zulauf haben wird, besonders aus den Reihen der heranwachsenden männlichen Jugend.

Grand Opera House. — Hier verbleibt bis auf weiteres noch das historische Lustspiel „Disraeli", von Louis N. Parker auf dem Spielplan. Herr George Arliß spielt die Titelrolle und versteht es, den talentvollen Vertreter des Judenthums, der sich zum leitenden Staatsmann Englands aufzuschwingen gewußt hat, in glaubwürdiger Weise zu verkörpern.

College. — Herr T. C. Gleason, der neue Leiter dieser Bühne, stürzt sich von einem Wagniß in's andere, aber anscheinend mit beständig wachsendem Erfolg. In voriger Woche hat er mit seiner tüchtigen Gesellschaft das Ausstattungsstück „The Eternal City" in sehr annehmbarer Weise zur Aufführung gebracht, für diese Woche steht Augustus Thomas' „Arizona" auf dem Spielplan, das in Bezug auf die Szenerie fast ebenso große Anforderungen an die technische Leitung der Bühne stellt. Für nächste Woche stellt Herr Gleason eine Darbietung der volksthümlichen Gesangsposse „Little Jonny Jones", von George M. Cohan, in Aussicht.

Colonial. — Eine Gesangsposse aus dem amerikanischen Studentenleben: „A Fascinating Widow", wird hier in dieser Woche gegeben. Die Titelrolle, d. h. den Helden des Stücks, der zumeist unter der Maske der in Wirklichkeit gar nicht vorhandenen bezaubernden Wittwe auftritt, spielt der beliebte Gesangskomiker Julian Eltinge.

Cort. Das mit trefflichen Musikeinlagen ausgestattete Lustspiel „The Great Name" steht bereits seit neun Wochen auf dem Spielplan. Daß vorderhand noch nicht daran gedacht wird, diesen zu ändern, kann als bündigster Beweis dafür angesehen werden, einen wie günstigen Eindruck es auf das Publikum macht.

Garrick. — Mit dieser Woche schließt das Gastspiel des Herrn Forbes-Robertson ab, der in der fast rührsamen und doch auch lustigen Komödie „The Passing of the Third Floor Back", von Jerome K. Jerome, die männliche Hauptpartie in so eindrucksvoller Weise zur Geltung zu bringen weiß, daß man ihn fast ebensowohl einen Missionär nennen könnte, wie einen hervorragenden Vertreter der Schauspielkunst.

Powers'. — Ein neues französisches Stück von Pierre Wolff und Caston Leroux, unter dem Titel „The Lily", von David Belosco für die amerikanische Bühne bearbeitet, gelangt hier heute erstmalig zur Aufführung. In der gleichen Bearbeitung ist es am vorigen Donnerstag zum ersten Male im Kingsway-Theater zu London herausgebracht worden.

Studebaker. — Frl. Annie Russell, die ihre Verbindung mit der New Yorker Musterbühne im „New Theater" wieder gelöst hat, tritt hier in einem neuen Stücke, „The Backsliders" auf, dessen Verfasserin Frau R. O. Bright ist, besser bekannt unter ihrem Schriftstellernamen George Egerton. Unter den neben Frl. Russell mitwirkenden Kräften befinden sich Cyril Knightley, Oswald Yorke, Orlando Daly, Margaret Wycherly und Katherine Florence.

Whitney.—Verschiedene Aenderungen stehen in der Besetzung der Gesangsposse „Don't Lie to Your Wife" bevor, die hier schon seit längerer Zeit mit gutem Kassenerfolg gegeben wird.

Illinois. — Die begabte, deutsch-amerikanische Soubrette Rose Stahl, welche vor einigen Jahren als „Patricia O'Brien" in „The Chorus Lady" so rasch zu einer Berühmtheit wurde, hat sich diesen Ruf zu erhalten verstanden. Sie tritt jetzt hier in dem gleichnamigen Stück als die Ladnerin „Maggie Pepper" auf und weiß aus dieser nicht minder dankbaren Partie noch mehr zu machen, als aus der früheren.

Imperial. — Eine Cohan'sche Gesangsposse „The Talk of New York", als Fortsetzung zu „Fortyfive Minutes from Broadway" geschrieben, wird hier dem Publikum während dieser Woche willkommene Unterhaltung bieten.

Lyric. — Nur für diese Woche noch bleibt hier die „Försterchristel" („The Girl and the Kaiser") auf dem Spielplan, denn in nächster Woche beginnt das Gastspiel des „Sothern-Marlowe Ensemble". Dieses ist auf dreiwöchige Dauer berechnet und wird einen Zyklus mustergiltiger Shakespeare - Aufführungen bieten. Auf dem Spielplan stehen: „Macbeth", „Der Widerspänstigen Zähmung", „Was Ihr wollt", „Romeo und Julie", „Hamlet", „Der Kaufmann von Venedig" und „Ein Wintermärchen". Der Vorverkauf beginnt morgen, Montag.

Olympic.—„Getting Rich Wallingford", ein Stück, welches man füglich einHochstapler-Idyll nennen könnte, behauptet hier noch immer eine gewaltige Anziehungskraft. Die Aufführungen werden somit bis auf Weiteres munter fortgesetzt.

Blackstone. — Ursprünglich nur auf sechswöchige Dauer berechnet, wird das Gastspiel David Warfields in Belascos seltsamemSchauspiel „The Return of Peter Grimm" wahrscheinlich verlängert werden müssen. Die Zugkraft, welche das Stück ausübt, und die nicht zum geringsten Theil auf die vorzügliche Leistung des Herrn Warfield in der Partie des „Peter Grimm" zu setzen ist, darf als eine Bürgschaft angesehen werden, daß sich diese Bühnendichtung lange auf dem Spielplan der amerikanischen Bühnen behaupten wird, solange wahrscheinlich wie sich Meister der Darstellungskunst finden werden, welche der Titelrolle gewachsen sind.

Chicago Opera House. — Victor Herberts neues Singspiel „When Sweet Sixteen" findet offenbar stärkeren Anklang beim Publikum wie die große Oper „Natoma", mit welcher der genannte Komponist dieser Tage sein Schicksal herausgefordert hat. Ist das Singspiel auch keine Leistung, die ihren Urheber unsterblich machen wird, so unterhält es doch für den gegebenen Augenblick sein Publikum, und so erfüllt es seinen Zweck.

Aus Vereinskreisen.

Die Aktiven des Turnbezirks Chicago haben gestern in der Lincoln - Turnhalle ihren Turntag abgehalten, und nicht weniger als 120 Turner aus allen Bezirksvereinen nahmen daran theil. Herr Otto Meyer, Lehrer des „Lincoln" leitete die Frei- und Geräthe - Uebungen, in denen recht gutes geleistet wurde. Die Mitglieder des Vororts wohnten demTurnen bei, wie auch dem sich ihm anschließenden Kommers. Im Mai soll zur Erinnerung an die Eröffnung des ersten Turnplatzes, in der Hasenhaide bei Berlin, vor hundert Jahren auch hier eine Gedenkfeier in der Form eines Schauturnens abgehalten werden, und der gestrige Vortrag war eine Art Probe dafür.

Leset die „Sonntagpost"

Katholisches Heim für Freundlose.

Ein Waisenhaus wird dazu verwandelt.— St. Patricks-Tag-Fastengebot aufgehoben.

Das katholische Waisenhaus an der 35. Straße und Lake Avenue wird in das Katholische Heim für Freundlose umgewandelt und die bisherigen Insassen unter drei Anstalten, die St. Mary Handfertigkeitsschule inDesplaines, das polnische Waisenhaus in Norwood Park und das böhmische, auf der Nordseite, vertheilt werden. Deutsche Waisenkinder sind stets nach deutsch-katholischen Waisenhäusern geschickt worden. Die Neuerung wurde von Erzbischof Quigley gestern in der Jahresversammlung der St. Vincent de Paul Gesellschaft in der Kathedral-Gemeinde-Halle, Caß Straße und Chicago Ave., verkündet.

Der Vatikan hat den irischen Katholiken gestattet, wenn der St. Patrickstag auf einenFreitag fällt, Fleisch zu essen, falls der Erzbischof einer Kirchenprovinz dem zustimmt. Zum ersten Male in der Geschichte der Erzdiözese Chicago hat der Erzbischof heuer diese Erlaubniß ertheilt. Auch hat die katholische Kirche das Verbot des Fleischgenusses an Weihnachten aufgehoben, wenn das hohe Fest auf einen Freitag fällt.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES

stillen den Husten. Sie sind unschädlich und erfolgreich. Völlig frei von Opiaten und bekannt wegen ihrer schnellen Wirkung. Preis 25 Cts., 50 Cts. und $1.00. Probe frei.
JOHN I. BROWN & SON, Boston, Mass.

Die Bauernspieler.

Haben gestern ihren Einzug in's Prinzeß-Theater gehalten.

Da das Possart-Gastspiel vorzeitig zum Abschluß gekommen, hat die Truppe der Oberammergauer Bauernspieler ihren Einzug in das Princeß-Theater schon gestern halten können, einen Tag früher, als es ursprünglich geplant gewesen.

Für die Eröffnungsvorstellung war „Almenrausch und Edelweiß" auf den Spielplan gesetzt, das bekannte in oberbayrischer Mundart geschriebene Volksstück von Hans Neuert, das, vor dem richtigen Publikum, seine Wirkung kaum je versagen wird. Nach der Aufnahme zu schließen, die ihm gestern zutheil geworden, hat es dem Publikum nicht gefehlt an dem nöthigen Verständniß, das übrigens durch die trefflichen Leistungen der Darsteller und Darstellerinnen auch solchen leicht gemacht wurde, deren Wiege nicht an der Isar, oder an der Inn, oder auch nur in der Nähe dieser romantischen Flußläufe gestanden hat. Als kundige Darsteller karakteristischer Figuren aus der Bevölkerung ihres Heimathsgaues erwiesen sich alle mitwirkenden Kräfte, und natürlich fehlt es unter diesen auch an gewandten Tänzern und Tänzerinnen nicht, und nicht an den unerläßlichen Zitherspielern, oder gar an Sängern und Sängerinnen, die sich auf's Jauchzen verstehen und auf's Jodeln.

Heute Abend wird 's Lenerl von Oberammergau" gegeben, und für den Rest des nur diese eine Woche währenden Gastspiels lautet der Spielplan, wie folgt:

Dienstag: „Die schöne Millibäuerin."

Mittwoch: „Der Amerikaseppel."

Donnerstag: „Der Lehrer von Seespitz."

Freitag: (Ganghoferabend) „Zweiter Schatz."

Samstag Nachmittag: „Bergfexen". Abends: „Lenerl von Oberammergau."

Sonntag Nachmittag: „Der Amerikaseppl." Abends: „Der Wunderdoktor."

— Unter Kieseln muß den Edelstein die Sehnsucht verzehren.

Vergnügungs-Wegweiser.

Princeß. — Oberammergauer Bauernspieler in wechselndem Spielplan.
Powers'. — „The Lily."
Olympic. — „Get-Rich-Quick Wallingford."
Cort. — „The Great Name."
Blackstone. — „The Return of Peter Grimm."
Garrick. — „The Passing of the Third Floor Back."
Illinois. — „Maggie Pepper."
Lyric. — „The Girl and the Kaiser."
Crown. — Zauberkünstler Thurston.
Whitney. — „Don't Lie to Your Wife."
Chicago Opera House. — „When Sweet Sixteen."
Grand Opera House. — „Disraeli."
Imperial. — „The Talk of New York."
Colonial. — „The Fascinating Widow."
College. — „Arizona."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Nur ein Traum", Lustspiel in 3 Akten von Lothar Schmidt.

Daß Besucher des deutschen Theaters sich genöthigt sehen, das Haus während der Vorstellung wegen des schmutzigen Inhalts des Stückes zu verlassen, wie das gestern bei der Aufführung von „Nur ein Traum" der Fall gewesen ist, sollte nicht vorkommen dürfen. Es ist der Wachsnerschen Direktion bereits wiederholt nahegelegt worden, von der Aufführung derartiger Erzeugnisse der modernen Bühnenliteratur in Chicago Abstand zu nehmen, trotzdem hat sie es für gut befunden, dem hiesigen Publikum abermals eine Schmutzerei von der Art des „Der König" und „Der Austauschprofessor" vorzusetzen, Stücke, welche polizeilich verboten werden würden, wollte eine Direktion es wagen, sie auf die englische Bühne zu bringen.

Warum man in Milwaukee so beharrlich fortfährt, Chicago mit der „Freien Bühne" zu beglücken, ist angesichts der Auswahl an unanstößigen Stücken nicht ersichtlich; vielleicht trifft die Schuld diesmal weniger die Direktion als die Regie, denn Herr Kirchner hat sich, wie man hört, das Stück in Milwaukee zu seinem Benefiz ausgewählt gehabt, weil es eine gute Rolle für ihn enthält.

Wie dem auch sei, die Direktion wird sich unter solchen Umständen nicht wundern dürfen, wenn ihr hiesiges Stammpublikum sich immer mehr von ihr abwendet, denn ein derartiges Machwerk mit seinem einfach gemeinen ersten Akt selbst unter dem Aushängeschild „Freie Bühne" aufzuführen, ist unverzeihlich.

Es ist zu bedauern, daß der offenbar begabte Verfasser seine Kräfte an eine solche Aufgabe verschwendet hat. In Werken von poetischem Gehalt und dichterischem Werth, wie Gerhart Hauptmann und einige Andere der Neuen sie geschaffen, und wie sie uns früher auch als „Freie Bühne" dargebracht wurden, verliert die realistische Behandlung des Stoffes alles Anstößige und artet auch nie in offene Schweinerei aus, aber für solche Dinge in bloßen, wenn auch noch so geistreich geschriebenen, Amüsirstücken gibt es keine Entschuldigung.

Den Darstellern, den Damen Berge und Neumann, und den Herren Kirchner, Kleemann und Kreiß muß bezeugt werden, daß sie sehr gut gespielt haben.

Am kommenden Sonntag gibt es einen Schwank von Gustav Kadelburg, „Familie Schierke".

— Zu viel verlangt. — Wohnungsuchender: „Aber die Wohnung ist ja entsetzlich naß; hier wachsen ja Schwämme!" — Hauswirth: „Na, sollen etwa für die lumpige Miethe noch Orchideen drin wachsen?!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann in Fabrik; einer, der in Färberei gearbeitet hat, vorgezogen. 1201 Jackson Blvd., Ecke Centre Ave., 5. Floor.

Verlangt: Guter Tag-Schneider in Evanston. Nachzufragen 132 S. Clark Str., Zimmer 1. S. Chevlin. modimi

Verlangt: Mann für Saloon- und Hausarbeit. 2117 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrener Wagen-Blacksmith-Helfer. Seelon Bros. Mfg. Co., 2652 Elston Ave., nahe Logan Blvd.

Verlangt: Bushelman in Färberei und Reinigungs-Store. Columbia Dye House, 1245 N. Clark Straße.

Verlangt: Junger dritte Hand Bäcker an Brot; $6.00, Zimmer und Board. 7215 Greenwood Ave. Nehmt Cottage Grove Ave. Car.

Verlangt: Junger Schneider an Herren- und Damenkleidern zu helfen. 4351 Wentworth Ave.

Verlangt: Schneider, ledig, einer der bekannt ist und später als Partner eintreten will. Adr.: A. 761 Abendpost.

Verlangt: Porter für Kleiderfabrik, verheiratheter Mann mit Empfehlungen. Hart, Schaffner & Marx, 135 Market Straße.

Verlangt: Ein guter Stallarbeiter. 4147 Armitage Avenue. Bäckerei. modi

Verlangt: Mann, der gut ist im Betten machen; $10 die Woche. Nachzufragen nach 8 Uhr Morgens, 69 W. Ohio Str., Ecke Clark. Hotel.

Verlangt: Laufbursche; Lohn $4.00. A. Busch & Co., 277 Fifth Avenue. modi

Verlangt: Piano Action Regulators und Coarse Rubbers. Anzufragen: Lyon & Healy Fabrik, Randolph Str. und Ogden Ave.

Verlangt: Zwei gute Butchers für Country-Platz; guter Lohn. Vorzusprechen Montag Abend 6—7, 656 Willow Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Butcher, welcher Fleisch auszuschneiden versteht. 648 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Schuhmacher für Reparaturen und allgemeine Arbeit. 144 Clark Str.

Verlangt: Junge, die Bäckerei zu erlernen. 2110 West Harrison Str., Ecke Robey.

Verlangt: Junger Schreiner, frisch eingewanderter vorgezogen. Nachzufragen: 2136 Division Str.

Verlangt: Ein erfahrener Junge an Zucker-Biscuits, $12 die Woche. 1142 N. California Ave. nahe Division Straße.

Verlangt: Nachtwächter für größeres Hotel in Loop, muß Erfahrung haben und gut englisch sprechen; Alter, Empfehlungen und Gehaltsansprüche anzugeben. Adr.: A. 799 Abendpost.

Verlangt: Schneider, 2 Rockmacher, einer für „Try Ons" zu machen und Bushelling. Sofort anzufragen, 123 West North Ave.

Verlangt: Junge an Cakes, 16 Jahre alt. 1845 Blue Island Avenue. modi

Verlangt: Ein stetiger Barbier, muß englisch sprechen; guter Lohn für die richtige Person. 3254 Armitage Avenue.

Verlangt: Ein guter Cakesbäcker, um am Tag zu arbeiten. Vorzusprechen 7 Uhr Abends, 75 Randolph Str. Thompson.

Verlangt: Agenten, eingemachte Früchte an Privat-Familien zu verkaufen; Gehalt oder Kommission. Nachzufragen jeden Tag zwischen 12 und 5 Uhr 131 Market Str., 5. Floor.

Verlangt: Aelterer Mann für Nachtmann in Hotel, Gary, Indiana, $12 den Monat, Zimmer und Board. Nachzufragen: Hotel Waldo, 1123 Madison Straße, am Dienstag von 12 bis 1 Uhr.

Verlangt: Schneider (ledig) für außerhalb; stetige Stellung, Zimmer und Board. Nachzufragen: 1114 S. Halsted Str., im Möbelgeschäft.

Verlangt: Porter. Anzufragen 7 Uhr Abends, 3330 West Chicago Avenue.

Verlangt: Selbstständiger Cakesbäcker, leichter Platz (Tagarbeit); Lohn $12 und Board die Woche. Zu schreiben an Jos. Kramer, West Chicago (Du Page County).

Verlangt: Saloonporter; guter Lohn. 5723 Nord Clark Straße.

Verlangt: Bäcker, gute dritte Hand an Cakes. 1547 W. 63. Str.

Verlangt: Barbier, stetiger Platz, mit oder ohne Board. 2107 W. 20. Str.

Verlangt: Guter Junge an Cakes. 1914 Sheffield Avenue.

Verlangt: Schneider, Rockmacher und Damenschneider. 2127 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten. 1971 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes, $10. 1118 Center Straße.

Verlangt: Haus-Painter, 30c die Stunde. Adr.: A. M. 852, Abendpost.

Verlangt: Guter junger Barbier. 4256 North Ave., Ecke 43. Ave.

Verlangt: Schneider, Rockmacher. 4452 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Schneider. 1810 Irving Park Blvd. modi

Verlangt: Porter, der auch etwas bartenden kann. Cortland Str. und 40. Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei, Tagarbeit. 2158 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Ungarische Mandolin- und Violinspieler, 4 Mann. Nachzufragen in der Office des Cort Theaters am Dienstag von 9 bis 12 Uhr Mittags.

Verlangt: Erster Klasse Barbier. 3955 Harrison Straße.

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur, älterer Mann, Store, elektrische Maschinen. 4052 North Avenue.

Verlangt: Erfahrener Färber; muß Damen-Kleidungsstücke waschen können. Adr.: P. 221, Abendpost. samo

Verlangt: Barbiere $14, Abends, Hotels $20, Männer zum Auslernen $12 195 La Salle Str. Krampe. somodi

Verlangt: Bunchmakers, Rollers und Strippers.— C. O. D. Cigar Co., 39 La Salle Str. sasomo

Verlangt: Guter Cakesbäcker, mit guter Erfahrung; muß fleißig, nüchtern und reinlich sein; $14 die Woche, ohne Kost; im Sommer $15; Adresse: C. Pahl, 1078 Main Str., Dubuque, Iowa. sasonmo

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, Mann für Porterarbeit im Saloon, Frau für Hausarbeit, müssen englisch sprechen. Anzufragen 6 Uhr Abends, 4358 N. Clark Str.

Verlangt: Schmiede, Buchhalter, Barbiere, Köchinnen, Kindermädchen. Empl., Büro 272 E. Madison.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot und Rolls, sucht Stellung. Jacob Fischer, 355 Locust Str., 3. Floor.

Gesucht: Deutscher Maurer, ledig, sucht Stellung, versteht alle Reparaturarbeit, hat in diesem Lande schon gearbeitet; geht auch aufs Land, oder in eine Fabrik. 4839 Laflin Str. J. R. modi

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stellung im Saloon, möchte auch das bartenden erlernen. — Adr.: Z. 581 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Barbier, ein Jahr im Land, sucht stetigen Platz. Hennecke, 542 Wells Str.

Gesucht: Guter Saloon-Porter sucht Stelle, kann Bartenden und am Tisch aufwarten. 1126 N. Clark Str. Williams.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Porter. 1515 Larrabee Str.

Gesucht: Junge sucht Stelle in Bäckerei, hat Erfahrung. 1269 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Fabrik, hat gute Erfahrung an Maschinen. 1851 Burling Str.

Gesucht: Porter, verheirathet, sucht stetige Arbeit. 1865 Howe Str. Kumer.

Gesucht: Junger deutscher Maschinist und Hobler sucht stetige Arbeit. Paul Kaiser, 1729 Clybourn Avenue.

Gesucht: Ein Schweizer, 29 Jahre alt, möchte Arbeit als Saloonporter. 2438 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Deutscher Junge, 16 Jahre alt, sucht Beschäftigung, am liebsten Handwerk zu erlernen. John Lamp, 2379 Belden Court. modimi

Gesucht: Wurstmacher, 18 Jahre alt, sucht stetigen Platz, Stadt oder Land. Berger, 2164 N. Talman Avenue. modi

Gesucht: Guter Barbier wünscht stetige Stellung, hat gute Erfahrung, spricht mehrere Sprachen. 1629 Washburne Avenue.

Gesucht: Guter älterer Mann wünscht stetige Stellung, kann Haus besorgen und Hausarbeit verrichten, ledig. 1629 Washburne Ave.

Gesucht: Barbier sucht stetige Stelle, spricht englisch. Kaszuel, 1784 Sedgwick Str.

Gesucht: Bartender mit Empfehlungen, verrichtet Porterarbeit, sucht stetigen Platz. Kinzinger, 1523 Cleveland Avenue.

Gesucht: Junger deutscher Mann, 26 Jahre alt, sucht Stellung auf einer Farm; hat europäische Erfahrung. John Krebs, 3946 Princeton Ave.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle in Bäckerei, oder sonstige beständige Beschäftigung. Martin Buser, 4357 Wentworth Ave., hinten, unten.

Gesucht: Verheiratheter deutscher Florist, Gemüsegärtner, spricht englisch, wünscht stetige Stellung. Adr.: A. M. 698 Abendpost.

Gesucht: Ich zahle Demjenigen $5, der mir dauernde und gute Arbeit verschafft. Adresse: P. 207, Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Stelle als gute dritte Hand an Brot und Rolls. Frank Mueller, 514 Elizabeth Str.

Gesucht: Guter Carpenter sucht Arbeit, kann alle Arbeiten verrichten. 326 W. 25. Place., nahe Wentworth Ave.

Gesucht: Junger Mann wünscht das Painterhandwerk zu erlernen; spricht auch englisch. Antworten erbeten 338 W. 24. Place, 1. Floor.

Gesucht: Porter, Deutsch-Ungar, sucht Stelle in Saloon. 2909 Fifth Ave. Rigo.

Gesucht: Bartender, erfahren, sucht stetige Stelle. J. A. Novak, 1804 West Division Str. samo

Gesucht: Guter, erfahrener Stallmann, mit Empfehlungen, bewandert in Pferdekrankheiten, wünscht sofort Stellung, Stadt oder Land. Lorenz Schmitt, 819 W. North Ave. 28fblw

Gesucht: Butcher, spricht deutsch, slawisch, polnisch, ungarisch, sucht Stelle in Butchershop. Paul Warga, 3606 N. Halsted Str. samomi

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Möbelschreiner, der Zeichnung versteht und poliren kann, sucht stetige Stelle. T. M., 1742 W. Erie Str. samo

Gesucht: 29 Jahre alter deutscher Bau- und Möbeltischler, spricht wenig englisch, sucht eine Stelle. Poller, 1710 N. Halsted Str., 2. Flat.

Gesucht: Porter, kann bartenden und serviren, nüchtern, ehrlich, sucht stetige Stellung. Tischler, 205 W. Chestnut Straße. somodi

Gesucht: Tüchtiger Schlosser und Metallarbeiter sucht irgend eine Beschäftigung. 1008 West Madison Straße. somo

Gesucht: Dritte Hand an Cakes sucht Arbeit. 2924 West 24. Straße. somo

Gesucht: Stelle als Clerk, Verkäufer, Solicitor etc., bin stadtkundig. 1935 Wabansia Ave., Store. somo

Gesucht: Bäcker, junger Mann, sucht Arbeit, Südseite. Weisman, 3507 S. Ashland Ave. somodi

Gesucht: Junger Bäcker, dritte Hand, sucht Arbeit, Stadt oder Land. Adr.: U. 137 Abendpost. somo

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle auf einer Farm; hat Erfahrung. Mike Hornat, 11822 Peoria Str., West Pullman. sasomo

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Arbeit an Brot und Rolls. Adolf Piszl, 3710 Humboldt Avenue. sasomo

Gesucht: Guter Bäcker sucht Stelle als erste und zweite Hand. Adr.: U. 111, Abendpost. sasomo

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Cakes sucht stetigen Platz. Geo. Salamon, 1808 Fisk Str. 28fblwX

Gesucht: Zweite Hand an Brot, Rolls und Biscuits sucht Stelle, Stadt oder Land. L. M., 236 [illegible] 28fblwX

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, im Saloon zu arbeiten als Porter, kann auch am Lunchcounter arbeiten, Mittags am Tisch aufwarten und an der Bar arbeiten, am liebsten im Zentrum der Stadt; hat schon auf zwei Stellen vier Jahre gearbeitet. Adr.: Z. 577 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Deutscher, 19 Jahre alt, seit Neujahr im Lande, spricht deutsch, französisch und etwas englisch, kaufmännisch ausgebildet, sucht eine Stelle oder irgend welche Arbeit. Adr.: John Buehler, Hotel West, 800—802 W. Madison Str.

Gesucht: Deutscher Maurer sucht stetige Arbeit; versteht auch Boiler. August Balws, 2817 Harvard Straße. momi

Gesucht: Mann, 40 Jahre alt, sucht stetigen Platz als Saloon-Porter und Lunchmann. Bitte vorzusprechen. Frank Svoboda, 1245 S. Wood Str.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter deutscher Wurstmacher sucht Stelle. Bitte vorzusprechen, 1235 Wellington Straße.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 1235 Wellington Str.

Gesucht: Junger Bartender mit guten Empfehlungen sucht Stelle. Telephon: Lincoln 2909.

Gesucht: Saloonporter, mittleren Jahren, sucht Stellung, kann etwas bartenden. Frank Gopp, 415 Wells Straße.

Gesucht: Deutscher, der kurze Zeit im Lande ist, sauberer, gewissenhafter Arbeiter, sucht Stellung jeder Art anzunehmen. Adr.: P. 203 Abendpost.

Gesucht: Aelterer deutscher Mann mit 6-jähriger Erfahrung und Empfehlung, sucht Stellung bei kränklichem Herrn, demselben behilflich zu sein. Gefl. Offerten an Adr.: P. 223 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann will Carpenterarbeit erlernen. 1716 Wells Str., Flat 2.

Gesucht: Deutscher junger Schneider sucht Arbeit als zweite Hand Bushelman im Store oder Kundenarbeit. 1904 Austin Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Plüsch Bags und Ledermacher-Geschäft. Zu adressiren: Carl Weiser, 532 Garfield Ave. modi

Gesucht: Bartender sucht Stellung mit Beköstigung; scheut keine Arbeit, Empfehlungen; geht auswärts. Adr.: U. 138 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, an Damen-Jackets, in erstklassigem Damen-Schneidergeschäft. 1455 N. Clark Straße. samodi

Verlangt: Erfahrene Hilfe zur Umänderung von Coats und Skirts; ferner Maschinen-Operators an Damen-Kleidern; dauernde Stellung. Anzufragen auf dem 12. Floor, südlicher Raum,

Marshall Field & Company, Retail.

6mzlw

Verlangt: Operators und Finishers an Damen-Kleidern und -Waists. Anzufragen auf dem zehnten Floor, Ecke Michigan Avenue und Madison Straße, Michigan Avenue Eingang, Montgomery Ward & Company Building, Marshall Field & Company, Retail.

6mzlw

Verlangt: Ordentliche Mädchen von 16 Jahren, um in der Stickerei-Fabrik mitzuhelfen. Chicago Embroidery Co., 1715 W. Ohio Str. modi

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 716 North Ave.

Verlangt: 19 Mädchen in Pappschachtelfabrik. 1725 Sedgwick Str.

Verlangt: Helferin zum Kleidermachen. 1642 West 20. Straße. Brauner.

Verlangt: Stepper und „Backer" an Westen. 2947 Cortland Straße. modi

Verlangt: Erstklassiger Damenschneider; guter Lohn. 1455 N. Clark Str. samodi

Verlangt: Operators, Pocketmakers, bei der Woche oder auf Stückarbeit. Offpressers, Finishers an Coats, Stückarbeit, Baisters, Nähtepresser. Stetige Arbeit das ganze Jahr. 2709—2711 S. 40. Ave. samo

Verlangt: Mädchen, um an Strick-Maschinen zu arbeiten; stetige Arbeit. 2108 Milwaukee Ave. somodi

Verlangt: Knopfannäherinnen an Damen-Suits; guter Lohn. Reschke & Kirschbaum, 238 Fifth Ave. 5mzlwX

Verlangt: Tüchtige Kleidermacherinnen, dauernde Beschäftigung, bester Lohn. 4935 Evanston Ave. nahe Argyle Hochbahnstation. Mme. Saza. somo

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre, für leichte Manufakturarbeit, stetige Arbeit das ganze Jahr; $5.00 zum Anfang. Anzufragen: 53 Ost Illinois Str. dofrsonmodimi

Verlangt: Finishers an Damen-Jackets, Arbeit nach Hause gegeben. 225 Jackson Blvd. sasom.

Verlangt: Operators, Mädchen, an Waschkleidern. Nordost-Ecke Huron und Franklin Str., 6. Floor. 1mz,lwX

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 4811 Vincennes Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für Hausarbeit. 3604 Ogden Ave. 'Phone: Lawndale 3398. modimi

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 162 Süd Clark Straße, Basement.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim. Paint Store, 2517 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, Baby zu beaufsichtigen und bei leichter Hausarbeit zu helfen. 3946 North Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1700 Cleveland Ave., Ecke Eugenie. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau, Vormittags reinzumachen und Nachmittags im Store zu helfen. 219 North Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 551 North Ave., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1540 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen oder Bügeln. 657 North Ave., Flat 1.

Verlangt: Mädchen in Bäckerladen. 1547 West 63. Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen in Familie von 4 Erwachsenen. 2431 Orchard Str.

Verlangt: Ordentliches deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit und auf zwei Kinder aufzupassen. Nachzufragen im Store bis 7 Uhr, 1231 Pleasant Straße, nahe Division und Halsted Straße.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit, muß einfach kochen können. 1331 N. Halsted Str., hinten, unten.

Verlangt: Aufwärterin, Restaurant-Erfahrung nicht nothwendig, muß englisch sprechen können. 2172 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei, keine Kinder. 2136 N. Halsted Str.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit; gutes Heim. Mrs. Kliesch, 2446 Clybourn Ave.

Verlangt: Geschirrwäscherin. Schmitt's Restaurant, 1529 N. Clark Straße. modi

Verlangt: Mädchen für Saloon- und Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 1557 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie. 33 W. 51. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1117 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei; muß zu Hause schlafen. 2870 Elston Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit mitzuhelfen. — 1442 Clybourn Avenue, Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4614 Champlain Avenue. modi

Verlangt: Zwei Mädchen für Küche und zweite Arbeit im Boardinghaus, müssen englisch sprechen. 910 Fullerton Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit. Bender, 428 Arlington Place nahe Clark Str. Tel.: Lincoln 3529.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau, muß etwas englisch sprechen, für allgemeine Hausarbeit. 804 12. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $5.00 die Woche. Mrs. Kahn, 3756 N. Paulina Straße, Flat 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in der Familie, muß englisch sprechen; Bäckerei, 509 North Avenue.

Verlangt: Katholische Frau für Hausarbeit bei 2 Personen; keine Wäsche; eine die mehr auf gutes Heim denn hohen Lohn sieht bevorzugt. 1825 Orchard Straße, Flat 2.

Verlangt: Mädchen bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen; keine Wäsche; Lohn $4.00. 3100 Nord Leavitt Straße, Ecke Barry.

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie. Zu erfragen 4720 Prairie Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit in kleiner Familie. Klein, Millinery Store, 732 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn; gute Empfehlungen. 509 Roscoe Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2858 Sheffield Ave. Anzufragen im Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, das waschen, bügeln und einfach kochen kann. Nachzufragen im Saloon, 705 Center Straße.

Verlangt: Mädchen für Restaurant, muß etwas englisch verstehen. Keine Sonntagarbeit. 732 West 22. Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 1914 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2741 Logan Blvd.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt oder darüber, um einen dreijährigen Knaben zu beaufsichtigen; Abends nach Hause gehen. 1606 La Salle Avenue, 3. Flat.

Verlangt: Ein junges Kindermädchen; gutes Heim. J. A. Großman, 5326 Michigan Avenue, 2. Apartment.

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeinen Haushalt; gutes Heim für die richtige Person. — 728 West Division Straße. modimi

Verlangt: Köchin in Restaurant. 2547 S. Halsted Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kinder zu besorgen. Vorzusprechen 5043 Justine Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für Hausarbeit; guter Lohn. 3356 N. Ashland Ave., nahe Roscoe.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1159 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, Nachts nach Hause gehen; Lohn $6 die Woche. 221 Ost 51. Straße. modi

Verlangt: Ein deutsches oder ungarisches Küchenmädchen, das das Kochen erlernen will. 231 North Avenue.

Verlangt: Eine ältere Frau für leichte Hausarbeit. Bäckerei. 2439 Armitage Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit, drei in der Familie. 4054 Waveland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 5414 Michigan Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen zum Reinigen in kleinem Hospital, Zimmer und Kost und guter Lohn. Anzufragen: 2551 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen für Hausarbeit, das auch kochen versteht. Lohn $6.00. 1336 Wells Straße, Saloon.

Verlangt: Starke deutsche Frau zum Geschirrwaschen für Businesslunch; keine Sonntagarbeit. J. O'Connell, 48 South Water Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Stelle. 4315 Evanston Ave., Ecke Buena Terrace.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1213 West Adams Str., nahe Centre Ave. modi

Frei!—Frei!—Plätze für Mädchen und Frauen, in Hausarbeit oder Kochen erfahren, $5.00 bis $8.00. Hildebrandt's Empl. Parlors, 2242 Burling Str. 6mz—ljnmomi

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. — Anzufragen: 1401 Park Str., 1. Flat. H. Wolf. modi

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters als Haushälterin bei einem Wittwer, ein Kind nicht ausgeschlossen, auswärts. Nachzufragen: 1290 Clybourn Avenue, Butcher-Shop.

Verlangt: 100 Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen; guter Lohn. Mrs. L. Sovski, 442 Ost 31. Straße. 4mz2w

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 637 North Avenue, 2. Flat. somo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse deutsche Wäscherin wünscht ordentliche Plätze für Dienstag, Mittwoch und Donnerstag. 1811 Fisk Str., Hinterhaus

Gesucht: Aeltere Frau, tüchtige Haushälterin, sucht Stelle bei älterem Herrn oder Dame. Mrs. Mueller, 2640 93. Straße. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, Waschen und Bügeln. 303 Starr Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. 1639 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 1523 Halsted Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze. 666 Dearborn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Saloon-Restaurant, kann auch alle Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1655 W. Division Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. 1365 Mohawk Straße.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, frisch eingewandert. 1471 Larrabee Straße, unten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder Lunch kochen. 1330 Larrabee Straße.

Gesucht: Alleinstehende deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit oder Geschirrwäscherin im Restaurant. Selber vorzusprechen, 1637 Dayton Str., vorne, unten.

Gesucht: Waschplätze. Kumer, 1865 Howe Str.

Gesucht: Frau sucht 2 bis 3 Tage Hausarbeit. 1825 Dayton Straße.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1708 N. Halsted Straße.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 1819 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches gutes Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen, 1718 Bissell Straße.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, 18 Jahre alt, sucht leichte Stellung bei Hausarbeit. Streitz, 836 Greenwood Terrace.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle im Saloon oder Restaurant. 1517 Orchard Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle, Geschirrwaschen, beim Geschäft mitzuhelfen. 1411 Mohawk Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. — Anna Kilzer, 2425 Perry Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus. Selber vorzusprechen, 548 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit oder waschen, drei Tage in der Woche. 2338 Southport Avenue. L. Massong.

Gesucht: Eine anständige, häusliche deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. Bitte vorzusprechen. 1472 Webster Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann kochen; Privatfamilie. Bitte selbst vorzusprechen. 2034 Clybourn Ave. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1829 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1754 St. Michaels Court.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze in oder außer dem Hause. 1527 Cleveland Ave., hinten, unten.

Gesucht: Starke deutsch-ungarische Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen oder brieflich an Catherine Mersy, 449 Menomonee Str., Flat 2.

Gesucht: Waschplätze für Montag und Dienstag. 1756 Clybourn Ave., hinten, unten.

Gesucht: Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle bei leichter Hausarbeit oder bei Kindern behilflich zu sein. 4800 Grand Blvd., Automobil Barn.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle in einer Fabrik zu arbeiten. Kasel, 4355 Dearborn Str., hinten, oben.

Gesucht: Erstklassige selbstständige Köchin sucht Stellung in Saloon, Lunchklub oder dergleichen. Adr.: 646 N. Clark Str., Zimmer 10. Telephon Dearborn 765. modimi

Gesucht: Plätze zum waschen. 1863 Fremont Str., oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 2545 Southport Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Selber vorzusprechen, 155 West 45. Place, Flat 1, hinten.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1748 West 54. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, keine Kinder. Bitte vorzusprechen, 5114 Bishop Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 5355 Paulina Str.

Gesucht: Deutsche, erfahrene Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 4309 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kein kochen. 908 N. Wood Str., 1. Flat.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gesetztes deutsches Mädchen sucht Stelle bei ein oder 2 Personen als Haushälterin. B. W., 5015 Hoyne Ave. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen: 3160 N. Halsted Straße.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1728 Diversey Blvd., hinten, oben.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Achtung! Die beste und billigste Gelegenheit! Muß verkaufen: Gute Möbel, 6 Zimmer Einrichtung, Mahagoni Leder Parlor Suit, Leder Schaukelstuhl, Ledercouch, Rug, Teppich, Bilder, Spiegel, Gardinen, Uhr, Bücherschrank, Ausziehtisch, Stühle, Sideboard, Betten, Dresser, Chiffonier, Nähmaschine, Oefen, Kücheneinrichtung; verschleudere alles sofort wegen Deutschlandreise, auch einzeln. 1845 Orchard Str., 1. Floor. 6mzlwX

Stephan Kiß kauft und verkauft Möbel, Heiz- und Kochöfen. 1583 Clybourn Ave., nahe Halsted Str. und North Ave. 6mzlw

Zu verkaufen: Klein wenig gebrauchte Haushaltung. 1276 Marion Str.

Auktions-Verkauf! Dienstag, den 7. März, 10 Uhr Vormittag, verkaufe ich für Lagerhaus-Gebühren in unseren Verkaufsräumen 2525 Sheffield Ave., 15 Partien von nicht abgeholten Möbeln, Rugs, Oefen und allgemeine Haushaltwaaren.
J. Ralph, Versteigerer.

Zu verkaufen: Elegantes Schlaf-Davenport, sowie prachtvolles Parlor-Set, mit echtem Leder überzogen; wegen Abreise spottbillig. 2440 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 2mz,1w

Dame muß prächtige Möbel verkaufen, wie neu, $100 Parlor Set für $35; $40 Rugs für $18, Spiegel, Betten, Tische, Stühle, Gardinen, Ledercouch, Schaukelstühle, Davenport-Bett, Nähmaschine, fancy Kissen, Vasen, handgemalte Bilder, allerlei. 1346 Nord Robey Str., nahe Wicker Park. 3mzlwX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolf Bender,
509—511 Milwaukee Avenue,
514—516 N. Halsted Str., Ecke Milwaukee Ave.
Jetzt ist die Zeit, gute Ladeneinrichtungen zu großen Verschleuderungspreisen zu kaufen.
Unsere Läden und Lagerhäuser sind mit neuen und gebrauchten Ladeneinrichtungen für Geschäfte irgendwelcher Art angefüllt. Wir verkaufen von 25c bis 65c am Dollar billiger. Jeder Artikel wird unentgeltlich abgeliefert und aufgestellt. Sprecht in unseren Läden vor, ehe Ihr Eure Ladeneinrichtungen kauft. Neue Einrichtungen in kürzester Zeit auf Bestellung gemacht.
Baar oder Abzahlung.
Milwaukee Ave. und N. Halsted Str.
12feb,sonmomido,*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Zu verkaufen oder vertauschen: Box Ball Alleys (Kegelbahnen) als Bargain, muß verkaufen. Adr.: A. 758 Abendpost. 2mzdosamomifrson

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$75 kaufen feines Lyon & Healy Upright Piano, kostete $350. 733 Milwaukee Ave., Floor 1. mdimi

$45 kaufen $400 elegantes Piano, $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 6mzlwX

Zu verkaufen: Fast neues $600 Piano, mit prachtvoll geschnitztem Gehäuse, herrlicher Ton, muß für $175 verkaufen; verlasse Amerika. Dr. Montes, 505 Fullerton Ave., nahe N. Clark Str. und Lincoln Park. 2mz,1w

Gutes $350 Piano, 1 Jahr gebraucht, ist wegen Abreise spottbillig zu verkaufen; 20 Jahre garantirt. $2440 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 2mz,1w

Nur $110 für schönes Bauer Upright Piano, $5 monatlich, bei Groß, 1549 Wells Str. nahe North Avenue. 4mz2wX

Nur $25.00 für ein schönes neues Muster Square Piano. Groß, 1549 Wells Str. nahe North Ave. 20ja*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 200 Pferde und Stuten, manche Stuten trächtig, 900 bis 1700 Pfund schwer; keine Offerte abgewiesen; Pferde kostenfrei versandt auf allen Eisenbahnen; doppelte Geschirre $6 das Set. B. Greensfelder, 1319 Cornelia Str., Verkäufer. 1jo*

Zu verkaufen: 16 Stück Pferde, von $25 aufwärts; Harnesses und Wagen, müssen verkauft werden. W. Meyer Transfer Co., 5143 Süd Halsted Str., und 806 Lake Str., nahe Halsted Str. 6mz*X

Verkaufe für $25.00 schwarze Stute, 1200 Pfund schwer, 7 Jahre alt, gesund und fett, nur an Farmer, etwas wund an den Vorderhufen. Ewald, 2207 Milwaukee Avenue.

$50 kaufen junge Arbeits-Stute, 1200 Pfund. 1445 Chicago Ave. modimi

Zu verkaufen: Feines Pferd, $45. Painter, 1615 Dayton Str.

Zu verkaufen: Zwei gute Arbeitspferde, sehr billig, wegen Krankheit, Zweispänner-Geschirr. 5547 Emerald Avenue. somo

Bezahle guten Preis für Pudel-Puppies. Adr.: Z. 572, Abendpost. sasomodi

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber Pferde und Stuten passend für Farmgebrauch. Auf Probe gegeben und wenn nicht wie angegeben, wird das Geld zurückerstattet. Joseph Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 5ja3mX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nähmaschine $5.00, in guter Ordnung, alle Vorrichtungen. Sultan, 3249 Lincoln Avenue. 4mzjamodifrlm

Zu verkaufen: Größte Auswahl von alten und neuen Nähmaschinen. 1835 S. Halsted Str., nahe 18. Straße. 28jasamodo2m

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine; nur $5. 2049 West 12. Str., nahe Robey. 2lnv5mo

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Die neuen Frühjahrszirkel im Englischen — Sprechen, Lesen, Schreiben — für Herren und Damen, beginnen am 2. und 7. März. Alle Anmeldungen jetzt erbeten. Illinois College Gebäude. 715 North Ave., nahe Halsted Str. midofrmo

Schmidt's Tanzschule, Klassenunterricht Freitag Abend; Kostüme. 1327 N. Clark Str. Telephon: North 5386. 24janX,*

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: am 26. Februar, französischer Pudel, Lincoln Ave. und Cornelia Ave.; $10 Belohnung. Hoffpetter, 1734 Roscoe Blvd.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company,
95 Dearborn Str. (Zimmer 45), nahe Washington.
Sprecht vor, telephonirt oder schreibt uns.
Telephon: Randolph 3075. 1fbX*

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
60 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Magenleidende,
von Aerzten und Spezialisten als unheilbar aufgegeben, können durch Roß' Unübertreffliches Magenmittel geheilt werden; eine zehntägige Probebehandlung, per Post, 25c; versucht's vertrauensvoll. Roß Remedy Co., 95 Washington Str., Zimmer 51. 4mz,1wX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Dachdecken.—
Eines der größten und bekanntesten Geschäfte offerirt Ihnen das beste und dauerhafteste Dach für den billigsten Preis zu legen. Alle Arbeit ist verbürgt. Adr.: P. 204 Abendpost. modi

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grocery- und Delikatessen-Store, die seltenste Gelegenheit, die je offerirt wurde.
Muß wegen Familienangelegenheiten sofort verkauft werden, einer der bestzahlenden, gut etablirten und vorzüglich gelegenen Stores auf der Nordseite, fast gar keine Konkurrenz; Store mit Front nach sechs Ecken, in dicht besiedeltem Wohnungsbezirk der mittleren Klasse und Arbeitern; elegante moderne Eichen-Einrichtung, Computing Scales etc., großes frisches Waarenlager, ausgezeichnete Lease und billige Miethe für Store mit Wohnzimmern; Preis $650 oder beste Offerte; wenn Ihr einen wirklich guten Platz und eine Bargain haben wollt, handelt schnell. Vorzusprechen Dienstag Nachmittag von 1 bis 5 Uhr in 3110 Clybourn Ave., Ecke Oakley und Barry Ave., ein Block südlich von Belmont, Western und Riverview Park.

Zu verkaufen: Bester Grocery und Butchershop an Lincoln Ave., Nachzufragen bei H. Keller, 1453 Addison Str. modi

Zu miethen gesucht: Meatmarket mit Fixtures. Adr.: P. 202, Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei; gute Gelegenheit für den rechten Mann. 6313 W. Lake Str., Oak Park.

Wer schnell guten Saloon, Grocery, Delikatessen-, Zigarrenladen, Bäckerei, Butchershop kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1572 Clybourn Avenue.

Vertausche Grundeigenthum für guten Saloon und Lizens. Boehm, 2145 N. 51. Ave.

Zu kaufen gesucht: Sofort, Candy- oder Grocery-Store, muß billig sein. Weiß, 1327 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Frame Store und Wohnzimmer mit Grocery-, Zigarren- und Candygeschäft, auf Abzahlung, Nordseite. Bargain. Hecler, 1559 Clybourn Avenue. 6mzlwX

Zu verkaufen: Saloon, Transfer-Ecke, Goldgrube für den rechten Mann; sofort genommen, $1050, das Dreifache werth. Morgens 9. 1572 Clybourn Ave.

Zu kaufen gesucht: Milchgeschäft. Adresse: P. 200, Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, in guter Nachbarschaft. — 'Phone: Belmont 1795. modido

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Roominghaus, 23 Zimmer, alles besetzt. 316 Süd Halsted Str. modi

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei, nur Store-Trade, blühende Gegend, $1800 Baar. Adr.: U. 118 Abendpost. frsamodi

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, Wocheneinnahme $200; altes gutes Geschäft. Kommt, seht's Euch an. Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Roominghaus, 14 Zimmer, alles besetzt. 28 Nord Halsted Str. modi

Zu verkaufen: Restaurant mit Rooming- und Boardinghaus; dies ist ein guter Platz für einen Mann mit großer Familie und eine Goldgrube. Kommt, untersucht und seht selber, 27 Jahre etablirt. Eigenthümer zieht sich zurück und geht nach Deutschland, oder tausche für Grundeigenthum. 569 Harrison Str., nahe Jefferson. 'Phone: Harrison 3463. somo

Wegen Krankheit zu verkaufen: Delikatessen-Store, große Wohnung, billige Miethe, gute Nachbarschaft; sofort genommen, sehr billig. Seht's an. Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn Ave.

Gutgehendes Restaurant, nahe großen Fabriken, sehr billig zu verkaufen wegen baldiger Abreise. Nachzufragen beim Eigenthümer: 1645 Fullerton Ave. nahe Clybourn. sasomodi

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery-Store, gutgehendes Geschäft, gute Lage, billige Miethe, für $700. Nachzufragen bei Hesser Bros., 2417 North Halsted Str. sasonmo

Eine gute Gelegenheit, Euer Geld zu verdoppeln und ein gutes Einkommen zu erzielen, durch Kauf eines Saloons und European Hotels; dreijährige Lease, niedrige Miethe; gute Lage. Adr.: S. 59, Abendpost. sasonmodi

Zu verkaufen: Alt etablirtes Geschäft, gut für Locksmith, Tinsmith, Elektriker, Mechaniker; keine Konkurrenz. Adr.: A. 754 Abendpost. sasomo

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Butcher als Partner für Grocerygeschäft. 3417 Lawrence Ave., Ravenswood. modi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat mit Bad, $16.00. 2053 Racine Ave. nahe Garfield. L. J. Sasgen.

Zu vermiethen: Store, bester Platz für Barbier. 2837 N. Halsted Str. 6mzlw

Zu vermiethen: 3 Zimmer Wohnung, unten, vorn. 738 Blackhawk Str.

Wittwe wünscht Roomers, mit oder ohne Kost. 1126 N. Clark Str., 2. Flat. somo

Zu vermiethen: Gut gelegene Eck-Saloons, deutsche Nachbarschaft, gute Plätze für zuverlässige erfahrene Saloonkeepers. Nachzufragen zwischen 8—12 bei Peter Hand Brewing Co., Ecke Sheffield und North Ave. dofrsomo

Zu vermiethen: Flat, 4 Zimmer, Bad und Porch, an kleine Familie; ferner ein Pferdestall. Kaufmann, 1363 Cleveland Ave. 22fbX*

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Anständige Männer finden saubere, warme Zimmer, 643 Division Str., $1.25 bis $1.50 die Woche. momi

Verlangt: Anständige Boarders. 310 Starr Str., nahe North Ave. und Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1.50 bis $2.50, nahe Lincoln Park. 2246 Cleveland Ave. modi

Zu vermiethen: Frontzimmer für ein, auch zwei Herren, auf Wunsch Board. 548 North Ave. Zu erfragen: Zitzmann, 1612 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Separates großes Frontzimmer, gut möblirt Telephon. 2049 Lincoln Ave. mo—do

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 1030 Wells Straße. 5mzlwX

Zu vermiethen: Helle möblirte Zimmer mit Küche, große Porch, $1.50 die Person. 1844 N. Halsted Straße, Flat 5. sasonmo

Roomers gewünscht, $1.00 die Woche. 1045 West Randolph Straße. 3mzlwX

Zu vermiethen: Preiswerthe Zimmer für 1 und 2 Herren. Dampfheizung, laufendes Wasser. 222 Wisconsin Str. 28fblwX

Zu vermiethen: Zimmer, mit oder ohne Beköstigung. Nachzufragen: 533 West Chicago Ave.

Freundliche Zimmer, gute deutsche Kost für Herren. 1812 N. Clark Str. 28fblwX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger deutscher Mann sucht Zimmer bei ruhiger Familie, nahe Milwaukee, Western oder North Ave., mit Preisangabe. Adr.: Z. 578 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zimmer und Board, deutsche Familie bevorzugt, Preisangabe, Nordseite. Adr.: O. K. 141 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwei Freunde suchen Zimmer mit zwei Betten. Preisangabe erwünscht. Adr.: Z. 576, Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsch-ungarische Schiffskarten-Agentur. Joseph Aichkar, 755 West North Ave., Kemper-Gebäude, Zimmer 3 und 8, gegenüber von Pondorf's Halle. Einzig bevollmächtigter Vertreter der folgenden Dampferlinien auf der Nordseite: Norddeutscher Lloyd, Bremen; Hamburg-Amerika Linie, Hamburg; Red Star-Linie, Antwerpen; Holland-Amerika Linie, Rotterdam; Französische Linie, Havre; Cunard-Linie, Fiume; Austro-American Linie, Triest. Und aller großen Linien. — Eisenbahn-Billetts, Vollmachten, Erbschaften, Gesuche, Sittenzeugnisse, Reisepässe, Geldwechsel, Geldsendungen, Inland- und Ausland-Telegramme, Versicherung, Gepäckbeförderung, Uebersetzungen in alle Sprachen. Zur Beachtung! Laßt Euch nicht irreführen! Ich bin der einzig beglaubigte und bevollmächtigte Vertreter der obengenannten Linien auf der Nordseite. Agentur: Office im Kemper'schen Gebäude, eine Treppe hoch. Offen Abends und Sonntags. 15fbmisamo*

Mrs. Gramaiser (Hebamme) ist umgezogen und wohnt jetzt 1562 Orchard Str.

Würde eine 100 Acres Farm bearbeiten für die Hälfte des Ertrages. John Röhrich, 1150 Washburne Avenue.

Da mich meine Frau, Anna Schröder, böswillig verlassen hat, so warne ich hiermit Jedermann, ihr auf meinen Namen hin Kredit zu geben oder Geld zu leihen, da ich von heute an nicht mehr für ihre Schulden verantwortlich bin. Oskar Schröder. Chicago, den 6. März 1911.

Verleihe Maskenanzüge billig, 749 North Ave., nahe Halsted Str. Zebolsky. 'Phone: Lincoln 4352. 10fbfrmomilm

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 22fblmt

N. Friedlander, Collection Agency, 99 Randolph Straße. Etablirt 1898. 10fb*X

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 3609 N. Halsted Str. Telephon Lincoln 4465. Phil. Walger. 23ja*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Zwei zweistöck. Framehäuser, vier moderne Flats; im besten Zustande; immer vermiethet; bringen 13 Prozent Gewinn. 2700 Diversey Court.

Elegante 8 Zimmer Residenz in Ravenswood, alle Verbesserungen ausgeführt, $3500. Leichte Abzahlung.
Miller & Kane, 4519 N. Western Ave.
'Phone: Edgewater 6257.

Beste Lage der Nordseite für Bäckerei oder Hardware Store. Baue auf leichte Abzahlungen. Deutsche bevorzugt. Adr.: Z. 579 Abendpost.

Zu verkaufen: Nur $4500, schönes zweistöckiges zwei 6 Zimmer Flats; ferner schöne 7 Zimmer Cottage, Bad, Gas, auf 37½×125 Fuß Lot, nahe Clifton und Belmont Ave. Nur $500 Baar, Rest auf leichte monatliche Abzahlungen. John Heim, 3148 Nord Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, Bad, Gas, Umgebung von Irving Park Blvd. und Lincoln Avenue, $2500; $500 Baar. Addison und Leavitt Str., oder 1905 Belmont Ave. Zelosky. mo—fr

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, $3800; $500 oder mehr Baar, $20 monatlich.
6 Zimmer Cottage, Brick-Basement, $2500; $200 baar, $15 monatlich. modidofr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: 30 Fuß Lot, Leavitt Str., nahe Addison Str., $750. Leihe Geld zum Bauen. Addison und Leavitt Str. Zelosky. modidofr

Zu verkaufen: Bargain, 2-Flatgebäude, Steinfront, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; Birch Trim in jedem Flat, zwei Furnaces. Miethe $540, $4750; $1000 Baar. Rest $20 den Monat.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. modidofr

Zu verkaufen: Modernes zweistöck. Brickgebäude, Apartmentgebäude, vier Flats; 5-, 6- und zwei 7-Zimmer Wohnungen; Furnace-Heizung; Lot 71x131; an Leland Ave.; Preis $18,000.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. samomifr

Bargain: Feines, zweistöck. Frame-Wohnhaus, Brick-Basement. 7 Zimmer und Badezimmer, Furnace-Heizung; 32½ Fuß Lot; an Ainslie, nahe Clark Str.; Preis $3850.
Ein anderes 7-Zimmer Frame-Wohnhaus, Brick-Basement, hoher Trockenboden, Bad und Gas; an Berwyn Ave.; Preis $2800.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. samomifr

Zu kaufen gesucht: Cottage, 6 Zimmer, auf einem Stock, zwischen Belmont Ave. und Irving Park Boul., westlich von Ashland Ave.; muß auf 30 oder mehr Fuß Grund stehen und Brick-Basement haben; Preis etwa $3800.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. samodimidofr

Verkaufe gutes 2-Flat Brick, ganz modern, nahe Clark Str., für $5800. Oder 2-Flat Frame in Edgewater, für $4200. Frey, 2828 Lincoln Ave. 3mzlwX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Bargain, Mozart Str., nahe Hochbahn-Station und Straßenbahn, 2 Häuser und Lot, Preis $3150; $500 Anzahlung; Miethe $366.
W. H. Giesecke & Bro.,
Sonntags geschlossen. 2811 Milwaukee Ave. modo

Zu verkaufen: Bargain, Logan Square Distrikt, große Auswahl neuer Häuser, 2-stöckig, 2 Flats, Basement und Attic, Heißwasser, Badeeinrichtung, Konkretfundament etc., nahe Milwaukee Ave., Fullerton Ave. u. Belmont Ave. Cars. Preise $2500 u. $3650. $500 Anzahlung; weitere Zahlungen $20 mon.
W. H. Giesecke & Bro.,
Sonntags geschlossen. 2811 Milwaukee Ave. 6mzmomifrlm

Muß verkauft werden diesen Monat — Zwei 6-Zimmer Framehaus, hohes Basement, Gas und Bad, Zementseitenweg, Straße gepflastert; Miethe $348 jährlich. Preis für schnellen Verkauf nur $2850. Hälfte Baar; oder tausche für kleine Farm nahe Chicago. Nachzufragen: 3710 N. Albany Ave. 5mzlwX

Zu verkaufen: Fullerton Ave., nahe Milwaukee Ave., dreistöckiges Gebäude, hohes Basement, Brick, in gutem Zustande, zwei 6 Zimmer, drei 4 Zimmer Flat, großer Store, moderne Verbesserungen. $95 Miethe per Monat, zwecks raschen Verkaufs nur $8400. Joseph Nowotarski, 1433 W. Chicago Ave. 21fb2wX

Wenn Ihr Nordwestseite Property verkaufen wollt, dann kommt schnell und sprecht in meiner Office vor. Joseph Nowatorski, 1433 West Chicago Ave. 21fb2wX

Farmländereien.

Zu verkaufen: 15 Acker, alles neue Gebäude, 5 Acker geklärt, 10 Acker Holz, etwas Stumps, 22 Meilen nordwestlich vom Court Haus, 3 Meilen von Stadt. — Ebenfalls 2½ Acker mit 6 Zimmer Cottage, kleiner Stall, Preis $2500. Noch mehrere Acker zu haben 1½ Meilen von Stadtgrenze.
Dietcher & Jarnecke,
4761 Milwaukee Ave. sasomo

Billig zu verkaufen: Kein Tausch, 80 Acres Farm, gute Gebäude, 700 Stück 8 Jahre alte Obstbäume, 3 Meilen zur Bahnstation; nur $2500. D. Zatzke, Box 65, Whitehall, Mich.

Zu verkaufen: Achtzig Acres verbesserte Farm, 1½ Meilen von gutem Town in Wisconsin. Zweitausend Dollars. Hutchison, 602 North Ave. 18fb*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum in Summen von $300 u. aufwärts, zu den allerniedrigsten Raten. Das älteste deutsche Land-, Geld- und Feuer-Versicherungs-Geschäft der Südwestseite. Schumacher, Gnaedinger & Co., 1208 Blue Island Avenue. 24fblmX

Geld zu verleihen auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. G. Bethel, 757 North Ave., Zimmer 8, Kemper Bldg. 4mzlw

Zu verleihen: $2000 bis $3300, privat. Adr.: T. U. 458 Abendpost.

Anleihen auf Chicago Grundeigenthum gemacht zu den niedrigsten, vorherrschenden Raten. Keine Verzögerung. Bau-Darlehen erwünscht. Bringt Eure Pläne mit. Phone Central 1730.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str. 25janX*

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 112 Clark Str., Z. 504. 14ol*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. E. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Geld zu verleihen auf Erste und Zweite Hypotheken zu den niedrigsten Raten. Bobeng, 4121 W. North Ave., nahe 41. Court. 3mzlmX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Otto Fetting,
Advokat und Rechtsanwalt.
Spezialität:
Grundeigenthum und Nachlaß-Sachen.
Zimmer 8 Kemper Gebäude,
757 North Ave., Ecke Halsted Straße.
Rath frei. Offen Abends 7—9 Uhr.
3mz,frmomi,1m

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.
1jl*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

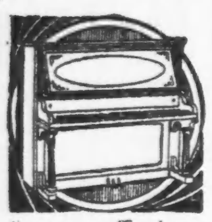
John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Ecke Clark. Zim. 1307. 3ag*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept., Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtsbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark und Monroe. 1jo*X

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store Chicago's Economy Center

Der „Challenge"-Verkauf
wird fortgesetzt mit
Sensationellen Bargains
und doppelten Siegel Stamps
am Dienstag den ganzen Tag



Ein $300 Standard Piano, voll garantirt für zehn Jahre, zusammen mit einer $12 Musik-Bank für nur 182.50

Diese wunderbare Challenge Offerte bietet Euch eine reine Ersparniß von $129.50 an jedem Piano

Ferner offeriren wir dieses prächtige Instrument auf 30tägige freie Probe in Eurem eigenen Heim

Es wird keine Anzahlung verlangt

Ihr könnt irgend eines dieser prachtvollen Pianos jetzt zu dem sensationellen Challenge-Preis auswählen — ohne daß Ihr einen Cent Unkosten habt in Eurem Heim abgeliefert erhalten und dann, falls Ihr völlig befriedigt seid mit demselben, mit den Zahlungen beginnen, die so niedrig sind wie

Keine Zinsen — $5 per Monat oder $1 per Woche — Keine Extras

Freier Scarf und eine $12 Bank mit Noten-Abtheilung frei mit jedem Piano. Falls Ihr nicht selbst vorsprechen könnt, telephonirt Eure Order auf dieses prachtvolle Piano. Ihr lauft kein Risiko.

Seife.

Kulturhistorische Plauderei.
Von Anna Jules Case (Paris).

Die Pariser hatten dieser Tage beim Frühstück eine Ueberraschung. Sie erfuhren — wenigstens die, die den „Matin" lesen — daß eine Statistik das Volk der Franzosen als das drittsauberste der Erde befunden hat. Es handelt sich um den Seifengebrauch eines jeden Landes. Danach soll England 21 Pfund, Amerika 17 Pfund und Frankreich 15 Pfund Seife pro Person im Jahr verbrauchen. Die Deutschen — verhüllen wir unser schlecht gewaschenes Antlitz! — haben nur 10 Pfund, die Oesterreicher nur 5 Pfund, und die Russen 2 Pfund nöthig. Die Franzosen sind sehr erstaunt über ihren reichen Seifenverbrauch. Soviel hätten sie sich nicht zugetraut. Und wir Deutsche, die wir uns soviel auf unsere Sauberkeit einbilden, wir aus dem Lande, in dem der bescheidenste Bürger die Warmwasserversorgung in Badestuben hat, wir verbrauchen nur elende 10 Pfund pro Mann oder Weib! Von den 10 Pfund muß man gewiß noch die Hälfte auf französische Produkte rechnen, wenn es sich um Damen handelt. Wir wollen hoffen, daß französische Seifen ebensogut wie deutsche säubern, obgleich das Resultat der 15 Pfund bei den so sympathischen Bewohnern Frankreichs nicht sehr sichtbar ist. Vieles Waschen, Baden und Wäschewechseln sind nicht gerade die hervorragendsten Eigenschaften des alten Kulturlandes, das übrigens darin, wenn es auch dem Fortschritt und der modernen Hygiene seinen Tribut zahlt, seinen Traditionen getreu ist. Im 17. und 18. Jahrhundert, da der Luxus der Hofgesellschaft alles heut Existirende weit übertraf, waren Begriffe von Reinlichkeit und Hygiene etwas ganz Unbekanntes. Wenn auch die schöne Marquise de Montespan eine Badewanne in Form eines Riesentubs aus rosa Marmor hatte, (sie befindet sich heute im Besitz des Grafen Robert de Montesquiou, der sie in seinem Garten als Schmuck aufgestellt hat!), ihr Freund, der König Ludwig XIV. entschloß sich nur auf den dringenden Befehl seines Arztes, des berühmten Fagou, zu baden. Ob der König sich in dem Bad wider Willen abseifte, davon weiß die französische Geschichte uns keine Kunde zu geben. Ueberhaupt finden wir in der Memoirenliteratur früherer Jahrhunderte nie die Seife erwähnt. Puder, Schminke, Creme, Parfüm, Haarwasser, Schönheitspflästerchen, aber nie Seife.

Und doch ist es ein Nützlichkeitsprodukt, das schon die Griechen und Römer, wenn auch in anderer Zusammensetzung als unsere Seife, kannten. Allerdings sollen die Römer das reinigende Element für Haut und Wäsche nach germanischen Vorschriften verbessert haben. Denn wir zehn Pfundverbraucher, wir Germanen, haben ja dem chemischen Produkt zur Verbesserung und Beschleunigung des Reinlichkeitsprozesses seinen Namen gegeben. Lehrt doch die Ethymologie die sprachliche Heimath des Wortes „Seife" kennen. Angelsächsisch heißt sie „sape", vlämisch „seep", ferner gibt es noch die angelsächsischen Worte „sipan" „suben" und „seiphen", aus denen „Seife", „savoi", „soap" usw. entstanden. Die Franzosen geben das natürlich nicht zu. Ihr „savon" soll nach der Stadt Savone hergeleitet werden, einer kleinen Fischerstadt in der Nähe von Genua. Hier soll eine Fischersfrau ihre Wäsche mit Soda im Wasser gewaschen und dazu sich eines Gefäßes bedient haben, in dem sich früher Olivenöl befand. Der vorzügliche Erfolg dieser Mischung brachte die Bewohner auf den Gedanken, sich so kombinirten Materials für Reinigungszwecke zu bedienen. Und so entstand „savon" aus Savone. Die alten Gallier fabrizirten Seife aus Talg und Asche, und Plinius der Aeltere erzählt, daß die beste Seife, die feinste, aus Buchenasche und Ziegenfett bestand, und daß die Männer sich mehr der Seife bedienten als die Frauen. Im alten und neuen Testament ist von Bädern und Fußwaschungen die Rede, aber nicht von Seife. Im Alterthum erfahren wir durch Homer, daß die Prinzessin Nausikaa mit ihren Dienerinnen ihre Wäsche wusch und sich nur ihrer Füße als Reibemittel bediente. Dagegen besitzen wir ein Dokument aus dem 3. Jahrhundert, das beweist, wie empfehlenswerth und unentbehrlich das schaumerzeugende Objekt ist, von dem der Engländer, unser Bruder, 21 Pfund pro Individuum verbraucht. Der Arzt des Kaisers Septimus Severus, Serenus Sammonicus mit Namen, sagt in seinem Gedicht über die Krankheiten: „Attrito sapone genas purgare memento". „Du sollst Deine Backen mit zerbröckelter Seife abwaschen!" — frei übersetzt!

Aber all diese Seifenweisheit wäscht uns nicht von der traurigen, entwürdigenden, peinlichen, statistischen Behauptung rein. Nur auf eins können wir uns etwas einbilden, daß wir uns von jeher mehr um Gesundheit förderliche, als um Luxusfragen bekümmert haben, und daß ein Bedürfniß nach Luft, Licht und Bewegung bei den germanischen Völkern vorherrschte, während in gallischen Ländern nichts davon zu spüren war. Im 18. Jahrhundert schützten sich die Bewohner gegen Kälte, da die Kamine nie genügend heizten, dadurch, daß sie die Fenster mit Papierstreifen fest verklebten und es ganz natürlich fanden, ohne Lufterneuerung vom November bis April in den Zimmern zu leben. Wenn man bedenkt, daß alle sonstigen hygienischen Einrichtungen der Neuzeit überhaupt nicht existiren, so kann man sich leicht vorstellen, in welcher Atmosphäre die Urväter und Urahnen unserer zierlichen französischen Koketten von heute lebten! In dem herrlichen stolzen Versailles roch es stellenweise recht übel, und die Räucherlämpchen „bruleuses de parfum", hatten keine geringe Aufgabe, um den Aufenthalt erträglich zu machen. Als Marie-Antoniette in das Versailler Schloß zog, hielt sie es in den großen, weiten Sälen vor Kälte nicht aus. Sie theilte dann einige Salons in je vier Theile, zwei obere und zwei untere, und schuf so „les petits appartements", in denen das Wohnen behaglicher und wärmer war. Diese „petits appartements" kann man ja heute noch sehen. Sie fanden Nachahmung im Volk, denn in der rue Royale gibt es jetzt noch Wohnungen, deren Zimmer in der Mitte und in der Breite durch Wände oder Verschläge getheilt sind. Die deutsche Prinzessin hatte sich besser zu helfen gewußt als die kluge, morganatische Gattin Ludwigs XIV. Madame de Maintenon war als Wittwe Scarron, bevor sie den Glückstreffer hatte, die Gouvernante der königlichen Kinder der Marquise Montespan zu sein, so arm, daß sie ihr Zimmer nicht heizen konnte. Und so saß sie den ganzen Tag in einer Sänfte, deren Fenster sie herabließ, wenn Besuch kam oder wenn sie speiste. Die Angst vor Zug und frischer Luft war bei Madame de Maintenon so stark, daß sie sich einst mit dem König fast ernstlich entzweit hätte wegen eines von Ludwig XIV. geöffneten Fensters, das die rheumatische Marquise, die auf all ihren Porträts den Kopf mit Schleiern oder Spitzen umhüllt trägt, durchaus geschlossen haben wollte.

Daß es aber in Frankreich schon im 16. Jahrhundert eine Vorgängerin von Kneipp gegeben hat, daß Diane de Poitiers ihre Schönheit und Jugend bis ins hohe Alter hinein durch allmorgendliches Spazierengehen mit nackten Füßen über feuchte Wiesen erhielt, das dürfte den alten, verstorbenen bayerischen Pfarrer gewiß gewundert haben. Aber all diese historischen Erinnerungen trösten mich nicht über die schlechte Stellung, die mein Vaterland in der Seifenstatistik einnimmt, hinweg. Von jetzt ab wiege ich das Quantum meines persönlichen Seifenverbrauchs ab und bitte meine Bekannten ein Gleiches zu thun, schon um unser Selbstbewußtsein wieder ins Gleichgewicht zu bringen!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Der Letzte seines Stammes.

Eine Geschichte aus Texas von Henryk Sienkiewicz. Deutsch von J. Helmy.

Wenn man die Menschenmenge sah, welche sich an diesem Abend um den Zirkus drängte, der einige Tage Vorsteungen in der Stadt Antilope geben wollte, hätte man nie geglaubt, daß diese blühende Stadt erst seit fünfzehn Jahren existirte. Kein weißer Mann hatte vorher gewagt, bis zu Chaviatta, dem Hauptort des Indianerstammes, die „schwarzen Schlangen" vorzudringen, welches an der Stelle gelegen hatte, wo Antilope jetzt liegt. Die „schwarzen Schlangen" hatten es verstanden, ihr Territorium zu vertheidigen, und viele Skalpe weißer Männer hatten die Gürtel ihrer Krieger geschmückt.

Aber in einer hellen Mondnacht überfielen viele hundert Bleichgesichter den friedlich schlummernden Ort. Am Morgen war der Sieg der Weißen vollständig; alle Einwohner Chaviattas hatten ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht über die Klinge springen müssen, und nur einige Krieger, welche sich zufällig auf der Jagd befunden hatten, waren dem Blutbade entgangen.

Auf den Ruinen von Chaviatta erstand, Dank der vortrefflichen Lage und der starken deutschen Einwanderung, schnell eine Stadt von 2000 Einwohnern, die den Namen Antilope erhielt. Im Laufe von fünfzehn Jahren wuchs die Einwohnerzahl wegen der reichen Goldminen, welche in der Umgegend gefunden wurden, auf das Fünffache an.

Sieben Jahre nach Chaviattas Zerstörung wurden neunzehn indianische Krieger, die Letzten vom Stamme der „schwarzen Schlangen", an demselben Platze gehängt, wo am heutigen Abend die Fanfaren der Zirkusmusik ertönten.

* * *

Warum stürmen alle die Tausende von Menschen nach dem Zirkuszelt? Weil das Programm folgendermaßen lautet:

Seiltanz zwanzig Meter über der Erde.
Ausgeführt von dem berühmten Akrobaten Sachem, dem Häuptling der „schwarzen Schlangen",
Dem Letzten dieses Stammes.

Der kluge Zirkusdirektor Mr. Dean hatte im Hotel erzählt, er wäre vor fünfzehn Jahren auf dem Wege nach Santa Fé einem alten, sterbenden Indianer begegnet, der von einem kleinen Knaben begleitet gewesen sei. Der Alte habe vor seinem Tode erzählt, der Knabe wäre der Sohn des letzten Häuptlings der „schwarzen Schlangen", der bei dem Blutbade in Chaviatta umgekommen sei. Der Direktor hatte sich des Knaben angenommen, der im Laufe der Zeit sein bester Akrobat geworden sei.

Und jetzt strömten die Bürger von Antilope nach Mr. Dean's Zirkus, um den Letzten der „schwarzen Schlangen" zu sehen, und sie freuten sich, auf Sachem zeigen und ihren Frauen und Kindern sagen zu können:

„Seht, das ist der Letzte vom Stamme der ‚schwarzen Schlangen', den wir ausrotteten, als wir Chaviatta eroberten."

* * *

Das Zirkusfeld war gedrängt voll — am Eingange kämpfte das Publikum förmlich um einen Platz.

Das große Zelt war glänzend erleuchtet durch Hunderte von Petroleumlampen, die an einem Stahldraht unter der Decke hingen.

Die Musik setzte mit einem Marsch ein, die Unterhaltung war munter und lebhaft.

Die Musik schwieg ... Eine Glocke klingelte ... Tiefe Stille trat ein.

Sechs Diener stellten sich in zwei Reihen beim Eingange zu den Ställen auf und zwischen hindurch sprengte die Schulreiterin Lina auf einem Pferde ohne Sattel und Zügel in die Arena.

Lina war so hübsch, daß die kleine Mathilde, die Tochter eines Bäckers in der Oppunciastraße plötzlich unruhig wurde und ihrem Liebsten, dem jungen Farmer Floß, zuflüsterte:

„Hast Du mich auch lieb?"

Die Musik fing wieder an, und Lina machte ihre halsbrecherischen Kunststücke. Als sie verschwand, folgte ihr rauschender Beifall.

* * *

Jetzt flog das Wort Sachem von Mund zu Mund. Selbst die lustigen Clowns vermochten nicht die Unruhe der Zuschauer zu dämpfen.

Die Musikanten spielten die Ouvertüre zu „Don Juan", und man fing an, einen Stahldraht über die ganze Arena zu ziehen.

Plötzlich wurde das Zelt von einer blendend hellen, rothen bengalischen Flamme erleuchtet.

Jetzt mußte Sachem erscheinen! — Aber statt seiner trat der Direktor ein. Er verbeugte sich tief und bat das geehrte Publikum, so ruhig wie möglich zu sein und Beifallsäußerungen zurückzuhalten, denn der Indianerhäuptling wäre an diesem Abend noch wilder und aufgeregter als sonst.

Eine tiefe Stille trat ein ... Nach einigen Minuten raunte man sich zu: „Da ist er! Da ist er!"

Alle Blicke richteten sich auf den Häuptling, der mit stolzen Schritten in die Arena trat.

Sein geschmeidiger, muskulöser Körper war in einen weißen Hermelinmantel, das Zeichen seiner Häuptlingswürde, gehüllt. Sein Gesicht war wie aus Bronze gehauen, und in diesem Adlergesicht leuchteten zwei Augen, zwei richtige Indianeraugen, mit einem kalten, beinahe gleichgültigen Glanze. Sein Blick flog durch das Publikum, als suchte er sich ein Opfer aus. Sein Kopf war mit einer großen Feder geziert, und am Gürtel trug er eine Axt und ein Skalpiermesser. In der Hand hielt er statt eines Bogens eine lange Stange zum Balanziren auf dem Seil.

Mitten in der Arena — auf dem Grabe seiner Vorfahren — blieb er stehen und stieß einen Schrei aus, „das Kriegsgeschrei der schwarzen Schlangen". Diejenigen unter den Zuschauern, welche an der Zerstörung Chaviattas theilgenommen hatten, erinnerten sich dieses Schreies, und kalter Schweiß trat ihnen auf die Stirn.

* * *

Der Häuptling machte Kunststücke auf dem Seil hoch über der Erde, aber plötzlich nahm sein Gesicht einen drohenden Ausdruck an. Seine Augen leuchteten in haßerfülltem Glanze, und ein Kriegsgesang drang aus seiner Brust, aber — der Häuptling sang auf deutsch — er kannte die Sprache der „schwarzen Schlangen" nicht mehr. Das wurde von allen als eine Erleichterung empfunden. Der Gesang wurde wilder und immer wilder.

Der Häuptling sang:

„Nach den großen Regengüssen wandelten jedes Jahr fünfhundert Krieger von Chaviatta auf dem Kriegspfade, und wenn sie heimkehrten, waren ihre Gürtel mit Skalpen geschmückt.

Ihre Weiber begrüßten sie mit Freuden und tanzten zur Ehre des großen Geistes.

Chaviatta war glücklich. Die Frauen arbeiteten in ihrem Wigwam, und die Kinder wuchsen zu tapferen Kriegern und schönen Weibern heran.

Die Krieger fielen auf dem Felde der Ehre und jagten mit ihren Vätern in den ewigen Jaggefilden.

Ihre Art wurde nie mit dem Blute von Weibern und Kindern benetzt, denn die Krieger von Chaviatta waren edelmüthige Männer.

Chaviatta war eine mächtige Stadt, bis die Bleichgesichter von jenseits des großen Wassers kamen, um Chaviatta zu zerstören.

Sie schlichen in die Wigwams der Schlafenden und pflanzten ihre Dolche in die Brust der Männer, Weiber und Kinder.

Chaviatta ist nicht mehr. Auf seinen Trümmern haben die Bleichgesichter ihre Wigwams von Stein errichtet.

Die „schwarzen Schlangen" sind nicht mehr und das zerstörte Chaviatta schreit nach Rache!" ...

Die Stimme des Häuptlings war heiser geworden. Hoch über die Häupter der Menge schwang er drohend seine Balanzierstange. Im Zelte herrschte unheimliche Stille — selbst der Direktor schien unruhig zu sein.

Vom Stamm der „schwarzen Schlangen" war nur ein kleines Kind, ein Knabe, übrig geblieben.

Er war klein und schwach, aber er schwor beim Geist der Erde, er wollte seine Väter rächen.

Er wollte die Leichen der Bleichgesichter, Männer, Weiber und Kinder in ihrem Blute und in Flammen sehen."

Das Publikum schauderte. Der Häuptling schwang die Stange noch wilder um sein Haupt, so daß sie beinahe die Petroleumlampen berührte. Ein schrecklicher Gedanke durchflog wie ein Blitz die Köpfe der Zuschauer. Er wollte den Stahldraht zerreißen, an dem die Lampen befestigt waren, so daß das ganze Zelt mit brennendem Petroleum überschwemmt würde.

Ein Schrei des Entsetzens durchhallte den Raum.

Aber plötzlich befahl eine Stimme: „Halt, halt!"

Der Häuptling war verschwunden.

Dann aber wurde dem Publikum klar, daß die ganze Schreckensszene nur ein Theil des Programms, eine Erfindung des schlauen Direktors gewesen war.

* * *

Der Häuptling kam wieder zum Vorschein. Er ging herum und sammelte Geld ein — — und Dollar und halbe Dollar regneten auf seinen Teller. — —

Nach der Vorstellung aber trank Sachem viele Gläser Bier mit den Mördern seines Stammes.

Das Blaubuch des Verbrechens.

Einige bemerkenswerthe Schlußfolgerungen, die auch für andere Länder Interesse haben, werden in dem eben erschienenen englischen Blaubuch der Kriminalstatistik für das Jahr 1909 gezogen. Zu diesem Buch, vom Ministerium des Innern, herausgegeben, hat Harry B. Simpson, einer der Sekretäre des Ministeriums, eine Einleitung geschrieben, welche allgemeine Betrachtungen über Zunahme und Eigenheiten des Verbrechens während der letzten zehn Jahre enthält. Simpson kommt zu dem Schlusse, daß einen Theil der Schuld an der Zunahme des Verbrechens die übermäßige Sentimentalität und das unangebrachte Mitleid des Publikums mit dem Verbrecher habe. Die gesammte Zahl der anzeigepflichtigen Vergehen habe im Jahre 1909 betragen 67,149; das sei die bisher höchste Ziffer, wenn man 1908 ausnehme, wo die Zahl 68,115 betragen habe. In den fünf Jahren vorher hatte der Durchschnitt nur 62,000 betragen. Simpson meint, daß für die Vermehrung eine besondere, vorher nicht vorhandene Ursache verantwortlich sei, und legt diese in den folgenden Ausführungen dar: „Nach der Ansicht der Polizei zeigt die Zahl der Gewohnheitsverbrecher, derer, die vom Verbrechen leben, keine sonderliche Tendenz, sich zu vermehren oder zu vermindern; der Schluß liegt daher nahe, daß die Vermehrung der Verbrecher nicht dieser Gruppe zu danken ist, sondern einem stärkeren Hang der Allgemeinheit zum Verbrecherthum. Und da kann kein Verständiger, der das Thema studirt hat, im Zweifel sein, daß seit 1898 eine immer stärkere Zunahme der Sentimentalität gegenüber dem Verbrecher zu merken ist. Milderung der Gefängnißdisziplin und andere Erleichterungen sind die Wirkungen dieser Strömung für unser Strafsystem gewesen. Auf die Länge kann man zuversichtlich hoffen, daß dies dazu beitragen wird, die Gesammtzahl der Verbrechen zu vermindern. Unzweifelhaft hat in der Vergangenheit eine unangebrachte Strenge gegen jugendliche Gesetzesübertreter, die noch keine Gewohnheitsverbrecher waren, viel dazu beigetragen, die Armee der Verbrecher zu vermehren, und die Verbesserungen, die wir in unserm Strafsystem während der letzten zehn Jahre angebracht haben, hatten hauptsächlich den Zweck, dem Verbrecher die Rückkehr auf den Pfad der bürgerlichen Anständigkeit zu ermöglichen. Aber die öffentliche Meinung oder wenigstens diejenige öffentliche Meinung, die zum Ausdruck kommt, ist weit über diese Linie hinausgegangen.

In Zeitungen und Zeitschriften, die man gewöhnlich als Spiegel der öffentlichen Meinung betrachtet, sind Artikel über Verbrechen und Strafe häufiger als je, und fast immer ist das Gefühl, das man dem Verbrecher ausdrückt, Mitleid, oft in einer so sympathischen Weise, wie es keine frühere Generation gezeigt hat. Nach einigen dieser Ausdrücke kann man fast immer schließen, daß das lesende Publikum auf der Seite des Verbrechers steht und bereit ist, ohne alle Bestätigung anzunehmen, was er gegen die Handhabung der Gerechtigkeit vorbringt. Geschichten, die man unweigerlich zurückweisen würde, wenn sie uns ein Bettler auf der Straße erzählt, werden, wenn sie ein Dieb auf der Anklagebank zu seiner Entschuldigung vorbringt, mit einer viel größeren Leichtgläubigkeit hingenommen." Der Verfasser erzählt dann ein Beispiel von einem jugendlichen Vagabunden, den man in der Gesellschaft von notorischen Dieben gefunden und wegen Vagabundage eingesperrt hatte. Vor Gericht vertheidigte er sich, er habe gerade Blumen für seines eben verstorbenen Vaters Grab gepflückt. Nachher stellte sich heraus, daß der Vater schon seit sechs Jahren todt war. Die Geschichte ging aber doch mit sentimentalen Anmerkungen in alle Zeitungen über, und zarte Gemüther entrüsteten sich wieder einmal über die Strenge der Gesetze. Die Ausführungen Simpsons mögen ein besonderes Interesse verdienen, weil sie von dem Angehörigen eines Volkes stammen, das kaltblütig zu beobachten pflegt und in seinen Gesetzen früher gar nicht zur Sentimentalität neigte. Die moderne Verbrechersentimentalität ist allerdings eine allgemeine Krankheit, für die es verschiedene klar zutage tretende Ursachen gibt. Das klassische Land dieser Verbrechersentimentalität ist das moderne Frankreich, wo drei Ursachen: die übliche Rhetorik, der Feminismus und die herrschende Demokratie einen vortrefflichen Nährboden geben.

— Sicheres Zeichen. — Arzt (einen jungen Mann, der stark an Kopfweh leidet, untersuchend): „War vielleicht in Ihrer Familie ein Fall von Verrücktheit zu konstatiren?" — Junger Mann: „Gewiß, meine Eltern heiratheten beide aus Liebe, ohne einen Pfennig Vermögen."

— Frechdachs.—Schusterjunge (als er auf der „Kraftbrühe" nur ein einziges Auge schwimmen sieht): „Frau Meestern, seh'n Se, da schwimmt der „Spiegel" Ihrer Seele."

Lokalbericht.

Beim „Germania-Männerchor".

Ein Promenadekonzert unter Mitwirkung der Gebrüder Alw. und Ferd. Steindl.

Einen genußreichen Nachmittag haben die Besucher des gestern vom „Germania Männerchor" veranstalteten Konzerts verlebt, bedauerlich ist nur, daß die Betheiligung keine sehr zahlreiche war. Es wurden dem Publikum ganz auserlesene Genüsse geboten. Von den acht Nummern des regulären Programms hatte der Singchor des Vereins drei übernommen, die Gebrüder Alwin und Ferdinand Steindl die anderen, deren Zahl indessen durch stürmisch begehrte und mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit gewährte Zugaben erheblich vermehrt wurde. Die Sicherheit, mit welcher diese jungen Künstler — Alwin der Geiger, Ferdinand der Pianist — ihre Instrumente meistern, ist bekannt. Es ist eine wahre Freude, sie spielen zu hören. Man muß ihre brillante Technik bewundern und erstaunen über die Kraft und Reife, mit der sie ihrem Publikum den Inhalt der Tonschöpfungen offenbaren, die sie wiedergeben. Für die Sänger des „Germania Männerchor" und ihren Chormeister, Herrn Berndt, liegt ein hohes Lob in der Thatsache, daß ihre Leistungen auf dem Gebiete des Volksliedes sich neben den formvollendeten Instrumental-Vorträgen der beiden jungen Steindls als in ihrer Art gleichwerthig behauptet haben. Gutes Stimmenmaterial und guter Wille auf Seiten der Sänger, zusammen mit richtigem Verständniß bei ihnen und bei dem Dirigenten, das sind die sicheren Grundlagen, auf denen dieser Chor es zu einem Grade des Könnens gebracht hat, welcher Anerkennung erzwingt.

Der „Germania Männerchor" ist davon abgekommen, den Erfolg auf einem Kunstgebiete zu suchen, dessen Pflege einen anderen Apparat verlangt, als einen vornehmlich der Geselligkeit dienenden Verein. Er wird deshalb auch bei seinem nächsten größeren Konzert sich nicht in Verbindung mit rauschender Orchestermusik hören lassen, sondern in erster Linie Volkslieder und andere einfache Kompositionen für den Männerchor als solchen zum Vortrag bringen.

An Leuchtgas erstickt.

Kesselarbeiter E. W. Thompson und das Dienstmädchen Tillie Anderson todt.

Louis Gruber, 3924 Süd State Str., fand heute Morgen bei der Heimkehr seinen Zimmergenossen, den 55 Jahre alten Kesselarbeiter E. W. Thompson, erstickt in einem Schaukelstuhl, einer der Gashähne stand offen. Thompson wohnte seit einigen Monaten in dem Hause. Ob Unfall oder Selbstmord vorliegt, ließ sich nicht feststellen.

W. T. Stott erbrach, bei der Rückkehr in seinem Hause, Nr. 2741 Hampden Court, Gasgeruch spürend, heute früh die Thür des Schlafzimmers des Dienstmädchens, der zwanzigjährigen Tillie Anderson. Das Mädchen lag todt im Bett, es war erstickt. Der Gasheizapparat war angedreht. Es handlet sich wohl um einen Unfall.

Verein „Deutsche Presse".

Der „Verein Deutsche Presse" wird morgen, Dienstag, Nachmittags um halb fünf Uhr, in Vogelsangs Restaurant zu einer Sonderversammlung zusammentreten. Auf der Tagesordnung für diese steht die Lokalfrage. Es sind dem Verein verschiedene Lokalitäten angeboten worden, und für eine oder die andere davon wird er sich nun zu entscheiden haben, falls nicht in der Versammlung noch andere und bessere Vorschläge gemacht werden sollten. Jedenfalls wird aber in der Sache etwas geschehen müssen, wenn die gedeihliche Weiterentwicklung des so rasch und viel versprechend aufgeblühten Vereins nicht ernstlich gefährdet werden soll. Alle Mitglieder des Vereins, aktive und passive, welche an dessen Zukunft wohlwollendes Interesse nehmen, sollten sich zu der Versammlung einfinden.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Dietz, Thelma C., 3 Mo.; 4517 Dover Str.
Dickel, Henry jr., 50 J.; 2009 Berteau Ave.
Geis, Margaretha, 1 Mo.; 2821 S. 42. Court.
Goldstein, Tibie, 10 J.; 558 W. 13. Str.
Greig, Alex, 15 Ta.; 1632 W. Harrison Str.
Krüger, Catherine, 30 J.; 5740 Green Str.
Kleinoder, C., 58 J.; 1946 Ost 26. Str.
Kroll, Rosie, 40 J.; 1326 Cornell Str.
Moser, Sabinus, 54 J.; 535 W. 14. Place.
Neumet, Agnes, 57 J.; County Hospital.
Prange, Charles W., 20 J.; 1907 Burling Str.
Piper, Mary, 27 J.; 3123 Vernon Ave.
Richter, Joseph, 3 J.; 3640 Armstrong Ave.
Schmidt, Michael, 62 J.; 1126 Milton Ave.
Schwartz, Frau Mary, 35 J.; 4643 Michigan Ave.
Belbe, Maria, 10 Ta.; 1115 S. Clinton Str.
Wolf, Edward, 1 J.; 2071 Bonaparte Str.
Beyer, Mary H., 24 J.; 3015 Colorado Ave.
Bormann, Ludwig, 75 J.; 7005 Campbell Ave.
Bosch, Philipp, 2 J.; 914 W. 19. Place.
Buchstein, Barney, 32 J.; 1339 S. Centre Ave.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Joseph H. gegen Josie Robertson, Ehebruch; Katherine gegen Francis A. Ebbert, Ehebruch; Loreta gegen John Ryan, Trunksucht; Emilie gegen Gustav Paulson, Verlassen; Josephine gegen Edward L. Hodge, Verlassen; May gegen Robert Wilson, Verlassen; Giovannina gegen Gioacchimo Fazio, grausame Behandlung; John S. gegen Jessie Taggart, Verlassen; Louise gegen Arthur Jacotillot, grausame Behandlung; Luella gegen Jake W. Clifford, Verlassen; Julia gegen James H. Daboll, Verlassen; Anna gegen Dell E. Lethin, Trunksucht; Lizzie gegen Andrew Hemarie, Verlassen; John J. gegen Alice Puckett, Verlassen; Hazel gegen Robert B. Stewart, Verlassen; Vincenzo gegen Francesca M. d'Albano, Verlassen; Vincenzo gegen Alessandra Pisapia, Verlassen; Marie gegen Gabor Olak, Verlassen; Isabel gegen Elmer C. Case, Ehebruch; Mary gegen Clyde C. Corell, Verlassen; Achsal gegen Simon Jackson, Verlassen.

Frauen kurirt.
Konsultation und Examination frei.
Zuverlässige, erfahrene Frauen-Aerztin, mit allen Arten und Stadien der Frauenkrankheiten wohlvertraut. Ich offerire meine Zeit und Erfahrung für die nächsten 30 Tage jeder Frau und jedem Mädchen, ganz gleich mit was für einem Leiden sie behaftet ist, umsonst. Besuchen Sie mich, Sie verpflichten sich zu nichts. Ich will Ihnen helfen um mehr bekannt zu werden.
Ich behandle nur legitime Fälle.
Dr. Charlotte Christopher
Frauen-Arzt,
160 S. Avenue
Zimmer 213 und 214. N. W. Ecke Randolph.
Zuverlässiger Rath wird auch schriftlich ertheilt. somo

Schiffs-Karten
Extra billig für 11. März.
Thomson Linie
Schnelldampfer, 7 Tage Ozeanfahrt.
Extra feine Einrichtung 3. Klasse. Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag- und Abendessen servirt im Speisesaal.
$25 nach Antwerpen, Rotterdam, Hamburg, Bremen.
Billige Preise für Kajüte.
Billige Durchraten nach Wien, Budapest, Temesvar, Szegedin, Arad, Triest, Fiume u. s. w. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Wechsel- und Postauszahlungen, Vollmachten mit notariellen Beglaubigungen, Erbschaften prompt besorgt.
Anton Boenert, Haupt-Agent für Chicago. Hotel Kaiserhof.
268 Süd Clark Straße,
In Chicago seit 1871.
Zweigoffice:
1568 N. Halsted Str.
zwischen Clybourn und North Ave.
Abends offen bis 7 Uhr, Sonntags bis 1 Uhr.
2mz,dosamodi*

Schiffs-Karten
Auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte auf doppelschraubigen Schnelldampfern
Abfahrt von Chicago am 14. und 28. März und am 11. und 25. April.
Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen. Wenden Sie sich an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche General-Agenten.
70 Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntag 9—12.
4ol,sonnomifr*

Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Suite 201—205, 172 Washington Str.
Telephon 1191 Main. fbimifamo*

OSCAR F. MAYER & BRO.
Wholesale und Retail
Wurst- und Fleisch-Geschäft,
Sedgwick und Beethoven.
Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. Dearb. 848
30ol,mifrmo*

DR. L. K. LEIGH,
39 State Str., Zimmer 200.
Nur Männer-Krankheiten
Zuverlässige Behandlung.—Ich garantire eine Heilung. — $1.00 per Besuch.
Stunden, 10 bis 4 täglich; Montag, Mittwoch u. Samstag bis 8 Abds. Sonntag, 10 bis 1.
1fb,momifr*

Marktbericht.

Chicago, den 6. März 1911.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 89¼—91c; Nr. 3, roth, 87—90c; Nr. 2, hart, 89¼—91c; Nr. 3, hart, 87—90c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 87—95c.

Mais, Nr. 2, 46—46½c; Nr. 2, weiß, 46—46½c; Nr. 2, gelb, 46½—47c; Nr. 3, 43¾—44¼c; Nr. 3, weiß, 43¾—44¼c; Nr. 3, gelb, 44—44¾c; Nr. 4, 41—42¼c.

Hafer, Nr. 2, 29½—29¾c; Nr. 2, weiß, 31—31¼c; Nr. 3, 30½—31¼c; Nr. 3, weiß, 29¾—30½c; Nr. 4, weiß, 29—29½c; Standard, 30½—31c.

Roggen, Nr. 2, 85½—86c; Nr. 3, 80—83c; Nr. 4, 70—78c.

Gerste, „Malting", 84—99c; „Mixing", 65—75c; „Screenings", 20—45c.

Mehl, „Winter Patents", $4.10—$4.25 das Faß; Roggenmehl, $3.50—$3.80; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.30—$4.50; besondere Marken, $5.60.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $18.50—$19.50; Nr. 1, $17.00—$18.00; bestes Prairie, $14.00—$14.50; Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $10.50—$11.50; Packheu, $7.00—$7.50.

Timothy-Samen, „Country Lots", neu, $9.00—$11.50.

Kleesamen, „Country Lots", $10.00—$14.50.

Oel.

Standard, weiß, 150	0.08¾
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.13½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.99
do., gereinigt, per 5 Faß	1.00
Terpentin	0.94

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder, $6.25—$7.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.50—$6.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.00—$8.75; Bullen, Fleischerwaare, $5.00—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.05—$7.20 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.10—$7.25; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.00—$7.15; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.90—$7.20; Eber, $2.75—$3.25.

Schafe. „Fed Wethers", per 100 Pfund, $3.75—$4.85; „Feeding Ewes", $3.00—$3.60; „Yearlings", $4.25—$4.80; „Native Lambs", $5.00—$6.30.

Molkereiprodukte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	0.23
Nr. 1, das Pfund	0.20
Nr. 2, das Pfund	0.16
„Dairies", extra, das Pfund	0.21
Nr. 1, das Pfund	0.18
„Ladles", das Pfund	0.15
Packwaare, das Pfund	0.14
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.11½—0.13½
do (Kisten eingeschlossen)	0.12 —0.14
„Firsts", das Dutzend	0.14½—0.17¼
„Extras", das Dutzend	0.19½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13¾
„Young America", das Pfund	0.15
„Daisies", das Pfund	0.14½
„Brick", das Pfund	0.12½
Schweizer, das Pfund	0.14 —0.16
Limburger, das Pfund	0.12½—0.13

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.16
„Springs", das Pfund	0.16
Truthühner, das Pfund	0.14
Gänse, das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.16
Geflügel (zugerichtet)—	
Hühner, das Pfund	0.14
„Springs", das Pfund	0.14
Truthühner, das Pfund	0.18
Enten, das Pfund	0.17
Gänse, das Pfund	0.12
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
65— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.09½
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10 —0.11½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00 —5.00
Zitronen, die Kiste	2.00 —3.25
Orangen, die Kiste	2.00 —2.75
Grape Fruit, die Kiste	2.00 —3.50
Kronsbeeren, das Faß	7.00 —9.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.25
Spargel, die Kiste	1.50 —3.50
Kraut, neu, das Faß	0.75 —0.90
Gurken, das Dutzend	1.50 —2.00
Blumenkohl, die Kiste	1.25 —2.25
Sellerie, die Kiste	0.60 —1.00
Grüne Erbsen, die Kiepe	4.00
Kopfsalat, das Faß	1.00 —2.50
Blattsalat, die Kiste	0.25 —0.27½
Meerrettig, Dutzend Stangen	0.65
Rothe Rüben, das Faß	1.00 —3.00
Mohrrüben, das Faß	1.50 —2.50
Rettige, das Faß	1.00 —3.00
Spinat, das Faß	2.00 —4.00
Tomaten, die Kiste	1.50 —3.00
Petersilie, das Faß	3.00 —3.50
Zwiebeln, der Sack	0.75 —0.90
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	2.75 —3.50
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	6.50 —6.75
Trockene Bohnen, auserlesen	1.98 —2.05
Rothe Nierenbohnen	2.75 —3.00
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.38 —0.40

Ihr wollt Geld sparen — Jedermann will.

Dann sammelt Eure Amber-Seife Umschläge und tauscht sie um für silberplattirte Theelöffel. Dieselben sind jetzt besonders werthvoll —

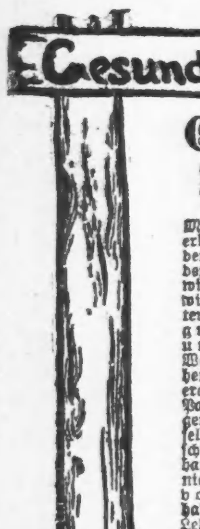
6 hübsche Theelöffel — schwer silberplattirt, — **für 60 Amber-Seife-Umschläge**

Der reguläre Werth ist 125 Umschläge.

Sprecht vor in dem

AMBER SOAP PREMIUM STORE
42 WABASH AVE., Chicago.

und seht die vollständige Auslage von Tafelwaaren und anderen prachtvollen Prämien.



Erkrankte Männer.

Wir behandeln alle Männerkrankheiten, ererbt oder zugezogen, nach den erprobtesten Methoden. Man beachte, daß wir in jedem Fall, ehe wir eine Behandlung unternehmen, zuerst eine gründliche Untersuchung unentgeltlich vornehmen. Wenn der in Frage stehende Fall als heilbar erachtet wird, so wird dem Patienten die Sachlage genau erklärt, und derselbe kann sich dann entschließen ob er die Behandlung wünscht oder nicht. Der Behandlung von Männerkrankheiten haben wir Jahre unseres Lebens gewidmet und sind daher im Stande die besten medizinischen Dienste zu liefern.

Nervenschwäche, einem Leiden durch Vernachlässigung, Jugendsünden und Verletzung der Gesetze der Natur herbeigeführt, das sich durch Gedächtnißschwäche, Rückenschmerzen, Nervösität, Kräfteverlust und verlorene Mannbarkeit bemerkbar macht, wenden wir unsere Aufmerksamkeit zu.

Zugezogene und geheime Krankheiten: Blasenentzündung, Blutvergiftung, Wunden im Hals und der Kehle, Ausfallen der Haare, schmerzhafte Geschwüre, Entzündungen, Hautkrankheiten und Ausschläge aller Art werden in kürzester Zeit beseitigt.

Unsere Gebühren sind die niedrigsten. Gründliche Untersuchung und Rath frei. Wir garantiren absolute Zufriedenheit in jedem Falle.

State Medical Dispensary

Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr Mittags.

150 Süd Clark Straße, Chicago, Ill. 16dez*3

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten, von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.60 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme u.s.w., zu Fabrikpreisen. Krummer Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größtes Bruchband- und orthopaedisches Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthop. Chirurgie.

Dr. ROBT. WOLFERTZ Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Geschäft offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.

Chinesische Doktoren.

Alle chronischen Krankheiten von Männern und Frauen.

Dr. C. W. Chan's Medizinzimmer ist mit dem vollständigsten Lager von chinesischen Drogen in Amerika gefüllt. Jeder Patient kommt unter seine persönliche Behandlung und alle Medizinen werden von ihm zubereitet. Wenn amerikanische Aerzte fehlschlagen,

Dr. C. W. Chan heilt.

Freie Konsultation. Nicht ein Cent ist zu bezahlen, bis Besserung eintritt.
366—dreihundertsechsundsechzig State Str.—366
nahe Harrison. momifa*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht heilen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tucker's Blue Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlke's Deutsche Apotheke,
441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Leset die „Sonntagpost"

(Eigener Beitrag für die „Abendpost.")

Aus meinem Berliner Tagebuche.

Vom literarischen Erfolg. — Karin Michaelis und ihr Buch „Das gefährliche Alter". — Das Seitenstück „Der gefährliche Alte".

Der literarische Erfolg ist wie ein Gewinn in der Lotterie. Selten läßt er sich voraussagen. Diese Erfahrung hat auch Frau Karin Michaelis gemacht, eine in Deutschland bekannte und geschätzte dänische Schriftstellerin, Gattin von Sophus Michaelis, der ebenfalls einen geachteten Namen als Schriftsteller hat. Als Frau Michaelis ihr Buch „Das gefährliche Alter" schrieb, ahnte sie wohl kaum, welche Wirkung es haben würde. Sie schilderte darin die körperlichen und seelischen Leiden einer Frau in der Zeit, wo sich ein völliger Wechsel in ihrer physischen Weiblichkeit vollzieht, und den Einfluß dieses Zustandes auf ihre Umgebung, besonders den Mann. Diese Schilderung war so wenig schmeichelhaft für die Frauen im Allgemeinen, daß zunächst die dänischen Frauen dagegen nachdrücklich Verwahrung einlegten. Das kam in die Berliner Zeitungen, und so wurden die deutschen Leser auf das Buch aufmerksam. So wurde auch der Verleger Hermann Ehbock darauf aufmerksam, bei dem die Werke von Frau Michaelis seit Jahren in deutscher Uebersetzung erschienen.

Er witterte mit feiner Verleger-Nase eine literarische Sensation und brachte das Buch schleunigst auf den deutschen Markt. Hier wurde es zu einem großen finanziellen Erfolg. Der Verfasserin hätte das wenig genützt. Denn so wenig Zutrauen hatte sie selbst zu dem Buch, daß sie es dem Verleger für ein verhältnißmäßig geringes Honorar im Bausch und Bogen verkauft hatte. Doch der Verleger war anständig genug, ihr aus freien Stükken einen Antheil an den späteren Auflagen zu gewähren. Literarisch wurde das Buch weniger gewürdigt. Man warf ihr vor, daß da ein Ausnahme-Fall einer sittlich minderwerthigen Frau verallgemeinert wurde. Hervorragende Kolleginnen der Frau Michaelis wie Gabriele Reuter und Klara Viebig verdammten in ausführlichen Aufsätzen das Werk. Aber je mehr geschimpft wurde, desto mehr wurde gekauft — nach uralter Kaufmannsweisheit: wer schimpft, kauft. Der Verleger schmiedete die Autorin, so lange sie heiß war — selbstverständlich.

Er ließ sie nach Berlin kommen und gab ihr zu Ehren vor allen Dingen ein Diner in einem reizenden Weinrestaurant am Victoria Luise-Platz (im vornehmen Berliner Westen), an dem allerlei Träger bekannter Namen in der Berliner Literatur theilnahmen, wie Georg Engel, Julius Hart, Richard Saudeck, Anselma Heine, Meta Schöpp. Da ich ebenfalls geladen war, so hatte ich Gelegenheit, Karin Michaelis und ihren Gatten persönlich kennen zu lernen. Sie macht in ihrer Rundlichkeit und Liebenswürdigkeit einen germanisch-hausfraulichen Eindruck. Einen gleich angenehmen Eindruck gewann ich von ihrem Gatten Sophus, der mit seinem glattrasirten Gesicht und seiner etwas stillen zurückhaltenden Freundlichkeit an einen Amerikaner erinnerte. Ich sah Frau Michaelis noch einmal an dem Abend ihres Vortrags im Beethoven-Saal, wo sie einem feindlich gesinnten Damen-Publikum, das jeden Winkel besetzt hielt, zu erklären versuchte, daß ihr Buch nicht richtig verstanden worden sei, und daß sie in der Heldin des Buches nur eine Ausnahme habe schildern wollen. Es gelang ihr nicht, ihre Feindinnen zu überzeugen.

Aber es gab dennoch keinen Skandal (der in der Luft lag), weil ihr feines Auftreten alle Feindlichkeit entwaffnete. Inzwischen ist sie mit ihrem Vortrag von Stadt zu Stadt gereist. In München hat die Polizei den Herren den Zutritt verboten. Kritik und Publikum haben ihre Rechtfertigkeit nicht gelten lassen. Doch immer war der Saal überfüllt und, was die Hauptsache war, die Kasse gleichfalls. Autorin wie Verleger schmunzelten. Dabei ist die Geschichte dieses Erfolges nicht frei von ungewollter Komik. Die weibliche Entrüstung schuf diesen Erfolg. Dann erschien die Verfasserin und erklärte, daß sie falsch verstanden worden sei und nahm ihrem Werk damit jeden Reiz des Sensationellen. Denn daß eine einzelne Frau im kritischen Alter wahnwitzige Dinge treiben kann, die sie später selbst nicht begreift, ist etwas Alltägliches. Hätte sie ihr Buch lediglich hierauf aufgebaut, wäre die Sensation ohne Zweifel ausgeblieben.

Natürlich hat sich die literarische Spekulation, die heute auch in Deutschland auf Beute ausgeht, auch auf diese Sensation gestürzt, um sie auszumünzen. Wie nach dem „Tagebuch einer Verlorenen" ähnliche Tagebücher pilzartig aus dem Literatur-Sumpf emporschossen, so hat sich zu Frau Michaelis' Buch über Nacht ein „Seitenstück" gefunden, das den Namen führt „Der gefährliche Alte." Es stammt von Edmund Edel, einem anmuthigen und geistvollen Mitarbeiter des „Tageblatt". Zunächst vermuthet man dem Titel nach eine Parodie. Das wäre allerliebst gewesen. Das Buch der Dänin schrie geradezu nach Parodie. Eine berufene parodistische Feder hätte uns da Lachthränen entlocken und den geärgerten Frauen Gelegenheit bieten können, ihren Aerger in ein befreiendes Lachen auszulösen. Aber ausgerechnet ein Seitenstück mußte es sein, ein ganz ernsthaft gemeintes Seitenstück.

Es schildert einen Mann im gefährlichen Alter — einen jener sittlich verkommenen reichen Geschäfts- und Lebemänner, wie sie am Kurfürstendamm von Berlin (und Nachbarschaft) wild wachsen. Er ist glücklich verheirathet, mit einer lieben treuen Frau, hat zwei reizende, wohlerzogene Kinder. Doch er verpestet diese reine Atmosphäre häuslichen Glücks durch seine erotische Zügellosigkeit, mit der er von einem schmutzigen Verhältniß zum andern taumelt — wie alle seine Freunde. Seine Frau verläßt ihn mit den Kindern. Er führt sein häßliches Liebesleben ruhig weiter. Zuletzt packt ihn die Reue. Er söhnt sich mit seiner Frau aus und sie vereinigen sich wieder. Aber kaum hat er seine glückliche Häuslichkeit wieder, so wandelt er seine alten Wege durch den moralischen Koth. Gewiß ein sehr richtiges Bild aus Berlin W. Und manches geistreiche Licht funkelt darin. Nur merkt man die Absicht allzu sehr und ist verstimmt. Es sind noch andere solcher Bücher erschienen, die sich an Frau Michaelis' Kleidersaum hängen. Ich denke mir, es muß ihr grauen vor diesem Ergebniß ihres Buches.

H. F. Urban.

Vom dichterischen Schaffen.

Von Paul Burg, Berlin.

Die meisten Dichter genieren sich viel zu sehr, als daß sie sich selber Dichter nennen möchten, und das ist gut so, denn es gibt nur wenige echte Dichter. Aber alle Schriftsteller lassen sich gerne von anderen Dichter nennen, wenn es als eine Auszeichnung aufzufassen ist. Im allgemeinen fällt der Dichterling noch oft dem Spott der Lächerlichkeit anheim. Dann trumpft er auf und sagt: „Erlauben Sie, ich bin Schriftsteller, Literat. Was sind das für Unterschiede Literaten bilden sich ein, Dichter zu sein, und doch ist Literatenthum und Dichtung am weitesten von einander entfernt. Schriftsteller sind sie allesammt, die besten, ehrlichsten nennt man Dichter, die unfähigeren, gespreizten dagegen Literaten. Das Volk befaßt sich freilich nicht mit solchen Unterschieden. Wer zehn Verse versucht hat, ist ihm entweder übergeschnappt—oder ein Dichter. Den Ausdruck Literat hat die breite Masse des Volkes erste kennen gelernt, als zu ihr von — Schundliteratur gesprochen wurde. Das Prototyp des Dichters ist dem deutschen Volke heute noch Schiller, von dessen Leben und Aussehen es am ehesten deutlichere Vorstellungen zu haben meint, und den es sich als schmächtigen, schwärmerischen Jüngling denkt, in einer Dachkammer hungernd, dichtend, frierend. Wer ihm etwa sagte, Schiller war Professor, Hofrath, der käme verkehrt an: das war doch der Goethe. Von Goethes Persönlichkeit weiß das Volk vielleicht am wenigsten. Unter Volk verstehe ich Vertreter des arbeitenden Standes, die seit wenigstens 10 Jahren der Schule entwuchsen. Heute gibt ihnen die Schule mehr davon mit in's Leben. —

Das Dichten ist den meisten ein ganz unklarer Begriff. Phantasiren und dichten ist ihnen eins, und es wäre vergebliche Mühe, ihnen klar zu machen, daß ein Dichter auch arbeitet, liest, entwirft, studirt. Höchstens das „Studienmachen" gestehen sie zu, aber darnach kommt ihnen gleich das „Dichten", d. h. auf's Papier phantasiren. Nun gibt es freilich zu allen Zeiten Dichter, die eine Idee haben — das ist wohl immer Grundbedingung; die Idee braucht nicht neu zu sein — sich hinsetzen und flug's darauf losschreiben, von A bis Z eine Dichtung fix und fertig, druckreif „hinhauen", wie der burschikose Ausdruck dafür lautet. So denkt sich die Volksansicht übrigens auch die Entstehung von Gemälden, Plastiken. al fresko.

Die meisten Dichtungen entstanden auf anderem, längerem Wege. Die Idee ich auch hier das erste. Sie ist da, gottgeboren, eingegeben. Sie erweitert sich zum Gedankengang und -kreis, ein Bild entsteht, rundet sich im Kopf des Dichters, neue Bilder entstehen, reihen sich dem ersten an. Der Dichter prüft, wägt und verwirft, baut von Neuem auf, vergleicht, kritisirt und denkt in Tagen und Wochen so lange über seinen Plan nach, bis ihm das ganze Werk in den Hauptzügen so ziemlich fertig vor der Seele steht. Diesen Grundriß wirft er in großen Zügen auf das Papier. Aber auch damit beginnt die Niederschrift noch nicht. Er nimmt sich vielmehr Stück für Stück her, denkt es bis in die feinsten Züge aus und zeichnet sie sich kurz auf. Bild für Bild gewinnt ihm so Form und Farbe, bis das ganze Werk, in Stichworten möchte ich sagen, vorliegt. Dann geht er an die erste, sorgsame Niederschrift, die Monate, manchmal Jahre dauert, denn er arbeitet langsam jeden Zug aus, studirt und überdenkt alles bis in's Einzelne. Viele Tage läßt er seine Arbeit ruhen, daß sie gleichsam von ihm weg in die richtige Entfernung rückt, und er sie schärfer, urtheilsfreier beobachten kann. Wenn es ihn zur Arbeit drängt und reißt, mit allen Kräften seiner schaffensfrohen Seele greift er wieder zur Feder, und schafft aus dem Vollen, aus seinem lebendigen Fühlen heraus, tagelang, Nächte hindurch. Dann tritt ihm wieder ein Hinderniß auf, er hält inne und rückt das Werk auf's Neue von sich weg, Athem zu schöpfen, und neue Kraft zu sammeln. So wird denn jedes Stück aus einem Guß, und er muß nun zuletzt noch Sorge tragen, sie alle gut zusammenzuschweißen. So werden die großen Romane und Dramen geschaffen, so entstehen die Opern und Oratorien. Bei den Gemälden und Plastiken ist noch viel technisches Können erforderlich, das von den verschiedensten Faktoren abhängt. Hier ist alles viel schwieriger und mühsamer, denn die Feder folgt dem geistigen Fluge noch immer am behendesten.

Manche Dichter machen nach der ersten eine zweite, vielfach geänderte, gebesserte Niederschrift. Im Allgemeinen hat man heute dazu keine Zeit mehr, Umstände oder der Verleger drängen auf die Drucklegung. Es gibt auch Dichter, die ihre Arbeit aus dem Kopfe in die Reinschrift diktiren. Goethe wäre unsere moderne Schreibmaschine gewiß nicht unwillkommen gewesen; er diktirte im Alter fast Alles.

Gedichte entstehen aus Gelegenheiten. Ihre Niederschrift ist meist zugleich die Reinschrift. Am meisten wird an Dramen geändert. Bis sie von den Schauspielern dargestellt werden, erleben sie wechselvolle Schicksale. Die Reinschrift besorgt hier der Rothstift des Regisseurs. In unserer Zeit wird zu viel und zu rasch geschrieben. Die Zeitungen verschlingen viel Gutes und Schlechtes, alles ist ihnen Eintagswaare. Die Schreibmaschine ist eine Gefahr für die Literaten. Dichtungen, die am Schreibtisch geboren werden, sind Treibhausfrüchte. Unsere ganze zeitgenössische Dichtung besitzt zu wenig Urwaldgewächs echter Poeterei. Unsere Literaten sind zu affektirt und verlogen. Es sollten nur die zu Gehör kommen, denen ein Gott gab, zu sagen, was sie leiden. Aber das Papier ist ja so geduldig und billig, selbst die Druckkosten sind heute erschwinglich, denn die meisten Dichter bezahlen ja ihre Bücher selber. Nur die Zeitungen machen hier und da noch eine rühmliche Ausnahme, sie sind unbestechlich; wer am wenigsten verlangt, wird am ehesten gedruckt.

Doch wir wollen nicht ungerecht sein, selbst Schiller und Reuter ließen ihre ersten Werke im Selbstverlag erscheinen, zahlten den Druck und vertrieben ihre Bücher selber. Und dabei gab es damals weder Reklame noch Rezension. Die Reklame ist Sache des Verlegers, dem man es nicht verübeln sollte, daß er Geld verdienen will, denn er ist ein Geschäftsmann und kann Papier und Druck nicht mit schönen Redensarten bezahlen. Aber die Rezension liegt im Argen und muß immer mehr versagen, je mehr Bücher, gute oder schlechte, geschrieben werden.

Candy

Venetian Chocolate Creams, Bittersweets oder süße Chocolade, schmackhafte Frucht-Flavors, innen weicher Cream, das Pfund, **19c**

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Bänder

22c reinseidenes echt gefärbtes Haarschleifen-Band, 5½ Zoll breit, in allen beliebten Farben, weiß, Cardinal, blau, rosa, schwarz etc., speziell morgen, die Yard, **14c**

Dienstag Basement-Bargains

Irgend ein 12.50 fancy Männer-Winter-Anzug für $5

Wir können diese Offerte nicht immer machen; aber jetzt müssen wir es — Profite vergessen und mit 400 fertigen fancy gemischten Winter-Anzügen für Männer — im Werthe von $12.50 aufw., räumen. Nie zuvor wurde Euch ein solcher Kleider-Werth zu $5 geboten. Jeder Anzug ist modern, Fabrikat dieser Saison, alle Sorten von fancy Mischungen; Anzüge, die regulär für $10 u. $12.50 verkauft wurden. Alle Größen, 32 bis 42. Auch etwa 50 Winter-Ueberzieher (einige $12.50-Werthe in der Partie, kleine Nummern) sind in diesem großen Basement-Verkauf von Anzügen eingeschlossen, zu **$5.00**

$3 Knickerbocker-Anzüge für Knaben, Größen von 8 bis 16 Jahre, Norfolks von 6 bis 10 und russische Blousen von 3 bis 8 Jahre, zu einem Preis gekauft, der Euch wenigstens ein Drittel von dem regulären Preis sparen wird. Ein großes Sortiment von Mustern, welche neu und beliebt sind. Auswahl von sämmtlichen Anzügen in der Partie **1.98**

7.50 neue Frühjahr-Kleider, 3.98

300 Kleider (wie abgebildet), gemacht aus Broadcloth, Wide Wale und Serges, alle haben die neuen Kimono-Aermel und Spitzen-Yokes. Es sind viele Kleider in der Partie, die billig wären zu $10, nicht eins weniger als $7.50 werth. Mädchen-Kleider, 14, 16 und 18; Damenkleider, 34 bis 44 Büstenmaß. In jeder begehrten neuen Schattirung. Unbeschränkte Auswahl Dienstag zu **3.98**

500 schwere baumwollene Voile Skirts, nur in schwarz, voll plaited Facons (wie abgebildet); die Längen sind bis zu 42 Zoll, Waistbands so groß wie 30 Zoll. So lange sie vorhalten, für nur **97c**

$3 bis $6 Seide-, Netz-, Spitzen-, Chiffon-Waists, eines Fabrikanten ganze Muster-Partien und überschüssiges Lager von $3.00 Taffeta Seide, Chiffon über Taffeta, Netz- und Spitzen-Waists, in den neuesten Facons gemacht; die billigsten in der Partie wurden im Retail für $3 verkauft. Alle in einer Partie zum Verkauf am Dienstag für **1.98**

Schuhe für Jedermann

$2 und $3 Schuhe für Männer, Box Calf, Gunmetal und Lackleder, das Paar für **1.29**

Schuhe für Damen, — Lackleder, Gunmetal und Vici Kid Ledersorten, in hübschen Facons, Werthe bis zu $3, das Paar für **1.29**

Kalbleder Schul- und Gesellschafts-Schuhe für Knaben hübsche bequeme Leisten, in diesem Verkauf, das Paar für nur **1.00**

Schuhe für Mädchen, für die Schule und Gesellschaften, Patent und Dull Kalbleder, Paar **1.00**

Weiche Sohlen-Schuhe für Babies, in allen Farben, 35c- und 50c-Werthe, das Paar **19c**

Spitzen und Stickereien

25,000 Yards Sample Strips, Fabrikanten Sample Strips von Cambric und Swiß Stickereien, etwas beschädigt, dieselben sind sehr schön gemacht und sehr viele sind Handwebstuhl Stickereien; die Partie besteht aus Halb Flounces, Einsätzen, Galloons und Edges, 4½ bis 6¾ Yards Längen. Für Dienstag-Verkauf, Werthe bis zu 25c. Auswahl, Yard, 8c, 6c und........ **4c**

Flouncings und Korset Cover Stickereien, 17 Zoll breit, lauter neue und gut gearbeitete Muster, 23c Werthe, Yard......... **13½c**

45-zöll. Skirting-Stickereien, schwer gearbeiteter Rand, 75c werth, Yard, **33c**

$1 und $1.25 seidebestickte Spitzen-Allovers, die Yard, **39c**

30c seidebestickte Spitzen Bänder, die Yard zu **12½c**

25c seidene Bows, schlichte und fancy Farben, jeder, **9c**

Reinleinene Torchonspitzen, verschiedene Weiten, 5c u. 10c werth, Auswahl, Yard, **3c**

50c Auto Scarfs, zwei Yards lang, in allen herrschenden Farben, Auswahl, jedes, **29c**

Spezialitäten in Handschuhen

$1 und $1.25 Damen Glacehandschuhe, gebroch. Größen und Odd Sorten vom regulären Lager, modern und dauerhaft, Tans, graue und Farben; dieselben sind ausnahmsweise Werthe und die Ersparniß kommt Euch zu Gute, das Paar, **55c**

16-knöpfige doppel-tipped Seidehandschuhe, in schwarz und Farben, werth $1.00, volle Länge, schwere Seide, perfekt passend; Ersparniß 34c an jedem Paar. Dienstag, Paar, **66c**

Glacehandschuhe werth bis zu $1.50, Tans, graue, schwarze und Farben, gebrochene Größen und Odd Sorten, jedoch gute Handschuhe, die sich gut tragen und gut aussehen; Paar, **66c**

32zöll. fancy Kleider-Ginghams

Die größten Bargains, die je in Waschstoffen, die je offerirt wurden, 12½c und 15c Novelty-Kleider-Ginghams, in allen Sorten von Mustern, für Kleider, Waists usw., garantirt echtfarbig, die Yard für **8½c**

Novelty Challis, prachtvolle persische und Allover-Entwürfe, die beste Sorte von bedruckten wendbaren Challis, die Yard **4c**

Standard blaue und weiß karrirte Schürzen-Ginghams, Karrirungen in verschiedenen Größen, garantirt echtfarbig, die Yard **5c**

Farbige mercerized Pongees, best verkäufliche Schattirungen, zuverlässige Farben, beliebte lange Fabrikrester, 15c Sorten, Yard **8½c**

Bordered franz. Lawns, 40zöllig, beliebte lange Fabrikrester, je 2 bis 10 Yds., reg. Retail-Preis 25c die Yd., Auswahl, Yard **11c**

Fancy schott. Worsteds, Suiting Facons, 50 Zoll breit, alle Arten hübsche graue Mischungen u. nett gestreift, werth 59c die Yard, morgen, die Yard **25c**

Schwarze und weiße Shepherd karrirte Serge Kleiderstoffe, 50 Zoll breit, verschiedene Größe Checks, 59c werth. — morgen die Yard, **29c**

Gebleichter u. ungebleichter Muslin — yardbreit, 7c und 8c werth — die Yard, **5½c**

Fancy Dreß Lawns, dunkel und hell, alle neuen Entwürfe u. Farben, garantirt, sich gut zu waschen, Yard, **4c**

Novelty Dreß Ginghams, alle Sorten von hübschen Entwürfen — 8½ und 10c wth., Yard, **5½c**

Farbige Seide Poplins, alle hübschen Straßen- u. Abend-Shades; helle, glänzende Seide, Yard, **28c**

Fancy reinseid. Pongees, helle Farben, Blumen-Muster und moderne Coin Spot Muster, 40c und 50c Sorten, die Yard, **15c**

Schwarze reinseid. Taffetas, volle yardbreite Seide, 85c Seide, wir verkaufen eine gewisse Quantität, die Yard, **49c**

Schwarze und navy-blaue reinwollene Panamas u. Sturm Serge Suiting, 1½ Yards breit, 75c u. 85c Sorten, Yard, **49c**

Erspart an Leinen, Handtüchern und Weißwaaren

29c mercerized u. türkisch rother Damast, in Restern, extra gute Qualität, Dienstag die Yard, **21c**

$1.19 hohlgesäumte silbergebleichte Tischtücher, extra starkes deutsches Leinen, 8-4 Gr., für **93c**

9c Huck-Handtücher, gute Qualität Leinen, finished Handtücher, gr. Sorte, 2 Dtz. an 1 Kunden, jedes **7c**

Nainsook, persische u. Croß Bar Lawns, extra gute Qualität, reine, frische Weißwaaren, geeignet für Unterzeug, Waists und Kinder-Kleider, 12½c werth, spez. Dienstag, Yard, **7½c**

50c seidene Socken zu 19c

Reinseidene Socken, in schwarz und farbig, mit verstärkten Fersen und Zehen, prachtvolle Qualität, regulärer 50c Wth., Ihr werdet von deren Dauerhaftigkeit überrascht sein. Jetzt ist die Zeit um den Sommer-Bedarf einzulegen. Wir werden vielleicht nie wieder eine Partie uns sichern können, deshalb zögert nicht. In unserem Bargain-Basement für diesen Verkauf, das Paar für nur **19c**

Bettzeug, Gardinen

$1.95 Bett-Comforters in einem spez. Sortiment von Farben. Diese Comforters passen nicht genau zusammen, figurirte Siltoline auf beiden Seiten, meistens alle gesäumte Comforters mit guter Wattefüllung, jeder, **1.29**

49c Bettlaken, Größe 72×90, gute Qualität Sheeting, jedes, **37c**

15c und 17c schlichte und Hohlsaum Kissen-Bezüge, Größen 42×36 und 45×36, morgen zu, jeder, **11c**

$2.50 Bett-Blankets, in allen Farben Plaids, etwas beschmutzt, Paar, **1.98**

15c Gardinen-Scrim, fancy Farben, Yd., **9c**

79c besäumte Decken, morgen, jede zu **59c**

$2.50 und $2.75 Nottingham und schottische Netz Spitzen-Gardinen, 40 und 50 Zoll breit bei 3 und 3½ Yards lang. Diese Gardinen werden geräumt, um für die neu ankommenden Frühjahrwaaren Platz zu machen, das Paar, **1.95**

Trachten für Damen

Spez. Offerte in feinen Percale Sacques für Damen, nur in roth, dieses sind gute 50c Werthe, shirred an der Waist, nett gerollter Kragen, volle kurze Aermel, gutes 50c-Kleidungsstück, **19c**

Reise Seide-Taffeta Unterröcke, bestickte Flounce oben shirrend, starke Unterlage, Staub-Ruffle, vorzüglicher $3.50 Werth, beschränkte Quantität, zu **1.48**

Muslin Unterröcke, Cluster Tucks auf bestickter Ruffle und Unterlage, **58c**

Feine Qualität 39c Muslin Corset-Covers, speziell, **27c**

29c Gingham Damen-Skirts — zu **18c**

Feine Muslin Damen-Beinkleider bestickter Einsatz u. Cluster Tucks auf voller Ruffle, zu **18c**

Muslin Gowns, hoher und V Hals Muster, zu **44c**

50c 19c

Fancy Dreß Percale-Schürzen, Band Stil, speziell, **18c**

29c Gingham Band Schürzen.............. **21c**

50c Swiß gerippte Union Suits für Damen, speziell zu **33c**

59c Kinderkleider, 2 bis 5 Jahre, ein Bargain für morgen zu **39c**

Muslin-Hosen für Kinder, 2 bis 10 Jahre, für nur **10c**

Korsets für korpulente Damen

Nr. 916 P. N. praktische Seiten-Korsets, für starke Figuren gemacht, in sehr starkem Coutil mit dem abnehmbaren Side Steel Cork Steel Protector, 2 Sets Garters, im Bargain-Basement zu nur **98c**

P. N. 1220 praktisches Seiten-Korset, in einem sehr langen modernen Modell, aus feinem Coutil, mit dem abnehmbaren Side Steel und Front Cork Protector — prachtvoll besetzt mit Spitzen und Band und zwei Sets Garters, der größte Werth für starke Figuren — im Bargain-Basement, zu **1.49**

$1 und $1.50 P. N. Muster-Korsets, **69c** | $2.00 u. $3.00 P. N. Muster-Korsets, **98c**

Putzwaaren für Frühjahr

Fertig gemachte Hüte, gerade 100 jener fancy Braid Hüte, mit 2 Quills und einer Braid-Rosette besetzt. Alle gut gemacht, $1.95 wth., spez. für 1 Tag, **1.45**

Andere von **1.95** bis **4.95**.

25 Dutz. ungarnirte Hüte, ein großes Sortiment von Facons, in Chip, Azure und Patent Milans, nur in schwarz, $1.25 Werth, für **89c**

Blumen — Erhielten eine große Sendung sortirter Blumen. Alles reine Waare und das Richtige für Euren frühen Hut, 15c werth. Solange sie vorhalten, Eure Auswahl, das Bündel, **9c**

Hüte frei garnirt

Muster-Schmucksachen

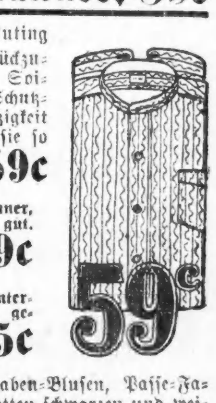
Werth das Dreifache des verlangten Preises

Gürtel- u. Sash Pins, Broschen, Schleiernadeln, Kragen u. Manschetten-Nadeln, mit Perlen, Amethysts, Rhinestones und farbigen Steinen besetzt, hunderte von mordernen, hübschen Entwürfen, importirte Neuheiten und Stücke von prachtvollen Effekten. 7,200 Stücke — ein nahezu endloses Sortiment von Facons und Sorten, **5c, 10c und 15c**

Extra große Imitat. Leder Handtaschen, mindestens das Doppelte unseres Preises werth, per Stück nur **29c**

1,440 Gürtel, werth 25c, 50c und 75c und sogar $1. Patent, Suede und Kid Leder, elastische und fancy Gürtel. Ihr werdet mehr als einen kaufen — Ihr könnt 3 zu dem gewöhnlichen Preise des billigsten in der Partie kaufen, Stück, **10c**

Hemden für Männer, 59c



$1.50 seid. und leinene Outing Hemden, Passe-Facon, mit zurückzuschlagenden Cuffs, aus echtem Soisette Tuch, jedes Hemd hat Schutzmarke, eine leichte Unregelmäßigkeit im Machen ermöglicht es uns, sie so billig zu verkaufen; solange sie vorhalten, speziell **59c**

50c Negligeehemden für Männer, Coatfacon, feste Manschett., aus gut. Qualität Percale Stoff, in netten Streifen u. geblümt, speziell für diesen Verkauf, **39c**

55c ecru geripptes Männer-Unterzeug, Hemden und Hosen, gut gemacht, elastisch, gerippt, mittelschwer, gerade jetzt passend, speziell für **35c**

15c Four-in-hand Männer-Halsbinden —wendbare Facon— großes Sortiment v. Farben, speziell für morgen— zu nur **8c**

50c Knaben-Blusen, Passe-Facon, in netten schwarzen und weißen Streifen und Figuren, jede Bluse voll zugeschnittene Größe u. hat verstärkte Aermel, nie für weniger als 50c verkauft. Speziell für Dienstag markirt, zu nur **29c**

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.